Start of Loewenberg Family Collection.

AR 867

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 867 | 2/4 | Loewenberg Family collection | 1854 - 1928 | K1/8/A

(loc: V3/3, 4[illegible])

1946 Loewenberg, Familie

AR-C.309
867

1. Brief des Synagogen Gemeinde Vorstandes Myslowitz an die Lehrerin Frl. Amelie Cohn in Rawicz 27.2.1860 Handschr 1p u Adr betr. Anstellung.

2. "Erlaubnis für den Lehrer Dr. Phil Wolf Löwenberg zur Errichtung und Leitung einer Mittel-Knabenschule auf dem Gesundbrunnen hierselbst" Koenigl Provinzial Schul-Collegium Berlin 12.8.1875 Handschr 2p

3. wie 2 "Zur Errichtung ~~einer~~ und Leitung einer Mittelmädchenschule" Berlin 29.3.1879 Handschr 2p

1. Name 2. Berufe Paedagogen [illegible] 3. Urkunden Schulen 4. Juden Dtschld. [illegible] 9. Jahrhd 5. Urkunden/Doktor-Diplom 6. Berufe Aerzte 7. [illegible]o Loewenberg 8. Gemeinde Myslowitz

2. Karte

2. Karte

2.Karte Loewenberg,Familie

4. Zeugnis fuer Dr.Phil W.Loewenberg
Der Staedtische Schulinspektor Berlin
18.Jan.1882 Handschr 1p
"Ein Teil der Bewohner des Gesundbrunnens
[nahm] Anstoss an der juedischen Confession
des Leiters."

5. Zeugnis fuer W.Loewenberg von Dr.Th.Bach
Direktor des Falk Realgymnasions Berlin
1.Aug.1883 Handschr 1p

6. Abschrift von Briefen des Provinzial-Schul-
Kollegiums betr.Einjaehrige Dienstpflicht
Berlin 1884/85 Handschr 6p

3.Karte

9. Lehranstalten Schulen 10. Urkunden Militaerpass 11.
Urkunden (Ehrenzeichen ORDEN) 12. [illegible] Autograph (Allgem.) Prinz Franz Salv.

3.Karte Loewenberg, Familie AR-C.309

7. Gesundheitszeugnis fuer W.Loewenberg 867
   von Familienarzt Dr.Jahn Berlin 12.Jan.1894
   Handschr 1p
8. Erlaubnis des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums
   zur Leitung einer Militaer-Vorbereitungsanstalt
   Berlin 30.Jan.1895 Handschr 1p
9. Brief der staedtischen Schul-Deputation betr.No.8
   Berlin 9.Febr.1895 Handschr 2p
10. Einladung fuer Herrn u.Frau Loewenberg zu einer
   Jubilaeumsfeier n.d. Druck 2p
11. Doktor-Diplom fuer Richard Loewenberg Leipzig
   1894 Druck 1 Bogen

4.Karte

4.Karte Loewenberg.Familie AR-C.309

12. Approbation als Arzt, Richard Loewenberg 867
Dresden 19.Juli 1894 Druck u Handschr 1p

13. Zeugnis fuer Richard L., von Privatdozent
der Universitaet Leipzig 12.Sept.1894
Handschr 1p

14. Personalbericht fuer Richard L., des 3.Garde-
regiments n.p. 1.Okt.1895 Druck u Handschr
4p

15. Geburtsurkunde Richard L. ausgestellt Posen
28.Apr.1896 Druck u Handschr 1p

16. Befaehigungszeugniss fuer Richard L von General-
arzts des 3.Armeekorps Berlin 25.Sept.1901
Druck u Handschr 1p

5.Karte

5.Karte Loewenberg, Familie AR-C.309

17. Ztg.Art. u Foto Dr.Richard L. Der Tag 867
    12.2.1909 Ztg.Ausschn 1p
18. Ztg.Art. Dr.Richard L. n.p. n.d. 1p
19. wie 18 8 Uhr Abendbl Berlin 21.12.28 1p
20. wie 18 n.p. .d. 1p
21. wie 18 Berliner Tagebl 11.2.1909 1p
22. Loewenberg, Richard "Diastase der Stimmlippen etc." Manuskript n.p. n.d. Handschr 58p
23. Löewenberg.Richard "Zur Anaesthesierung der Schleimhaut der oberen Luftwege" Sonder-Druck aus Archiv fuer Laryngologie 17.Bd.2.Heft 3p
24. Gebettext Bleistiftnotiz 1p

6.Karte

6.Karte Loewenberg,Familie AR-C.309
867

25.-30 Briefe u Einladung an Richard L.

25. Bayreuth 6.8.04 Handschr 1p
26. Monte Carlo 21.3.09 Handschr 3p
27. Berlin 12.2.10 Handschr 4p
28. Druck 1911 2p
29. 1916 Masch.Schr 1p
30. Berlin 26.12.18 Masch.Schr 2p

31.-34. Kondolenzbriefe nach Richard L.

31. Ems 20.3.25 Handschr 1p
32. Berlin 20.3.25 Photokopie v Masch.Schr 1p
33. Berlin 28.3.25 Masch.Schr 1p
34. Berlin 22.3.25 Handschr 1p

7.Karte

7.Karte Loewenberg, Familie

35.-37 Brief an Frau M.Loewenberg
- 35. Berlin 22.5.02 Masch.Schr 1p
- 36. " 20.12.22 " 1p
- 37. Baureuth 2.8.04 Handschr ~~3~~ 4p

38. Lebenslauf der Amalie Cohn Rawitsch
26.Nov.1854 Photokopie v Handschr 3p

39. hebr.Text Handschr 5p

40. Zuckmayer, Carl Nachruf Mayer-Hermann Aufbau
n.d. Ztg.Ausschn 1p

41.,42 Visitkarten Heinrich Gruenfeld und
Sanitaetsrat Dr.Ed.Aronsohn je 1p

43. Foto Dr.Richard Loewenberg 1p ~~s. Fotoalbum~~ 8.Karte
2 Ex. (1 Ex. in Fotoalbum)

8.Karte Loewenberg,Familie AR-C.309

867

44. Gedenkfeier Nicolaus Rothmuehl, Programm
Berlin 29.6.1926 Druck 1p

45. Persoenliche Daten Familie Loewenberg
n.p. n.d. Masch.Schr 1p

46. Foto Richard Loewenberg, Brustbild 1p

47. Gesangschlager "Liegt Berlin noch an der Spree?" Text von Rudolf Loewenberg
Berlin n.d. Druck 1p

48. Visitenkarte Franz Schoenfeld Druck 1p

49. Formular Zeugnis Dr.Loewenberg'scher Schulzirkel
Berlin Druck 1p

9.Karte

9.Karte Loewenberg, Familie AR-C.309

50. [illegible] des Unterarztes der Reserve 367
Richard Loewenberg 2. Garde-Feldartillerie-Regiment Berlin 1.4.1895 Druck u Handschr 12p

51. [illegible] Eduard Loewenberg [illegible] Leipzig [illegible]/73 Druck, Handschr u Siegel 7p

52. [illegible] 1.Jan 1915 über Richard Loewenberg Druck u Handschr 1 Bogen
Unterschrift: Franz Salvator Kaiserl.Prinz u Erzherzog von Oesterreich

[illegible] eingeordnet

10.Karte

10.Karte Loewenberg, Familie AR-C.309

53. Begleitbrief an 52 Wien 21.4.1915 867
Druck u Masch.Schr 1p

54. Urkunde Rotes Kreuz in russisch
21.10.1913 Druck u Handschr mit Rund-
u Reliefdruck 1 Bogen

55. Urkunde Ordens des Hl.Cyrillus [illegible]
Erzbischof in Bulgarien Sofia Bulgarien
[illegible]
wegen Verdienst um die katholische Kirche

Nr.52-55: [illegible] eingearbeitet

Militärpaß

des

Unterarzt der Reserve
Eduard Löwenberg

Jahresklasse: 1894

Provinzialtrain ic.

Bestimmungen

für die

Mannschaften des Beurlaubtenstandes (ausschließlich der vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten).

I. Allgemeines.

1. [illegible]

a) [illegible]

b) [illegible]

c) [illegible]

d) [illegible]

e) [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

---

*) Auf diese Mannschaften findet die Bestimmung 220 gleichfalls Anwendung.

5. Bei Anbringung [illegible] Gesuche und Beschwerden sind die Mannschaften des Beurlaubtenstandes verpflichtet, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuhalten. Gesuche sind an den Bezirksfeldwebel der Kontrollstelle zu richten, Beschwerden dem Bezirkskommandeur vorzutragen; richtet sich die Beschwerde gegen Letzteren, so ist sie bei dem vorgesetzten Bezirks- oder Kontrolloffizier, wenn aber ein solcher nicht vorhanden ist, bei dem Bezirksadjutanten anzubringen.

~~Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind im dienstlichen Ver-~~

[illegible] ist jede veränderte Wohnungsbezeichnung als Folge geänderter Straßennamen und Hausnummern der Kontrollstelle innerhalb der angegebenen Frist zu melden.

[illegible]

6. Mannschaften, welche innerhalb des Kontrolbezirks [illegible] Bezirk des Hauptmeldeamts, Meldeamts oder der Kompagnie [illegible] ihren Aufenthaltsort oder die Wohnung wechseln, haben dies innerhalb 14 Tage ihrer Kontrollstelle zu melden.

Wer aus einem Kontrolbezirk in einen anderen verzieht, hat sich bei seiner bisherigen Kontrollstelle ab- und bei der Kontrollstelle seines neuen Aufenthaltsorts innerhalb 14 Tage nach Verlassen seines alten Wohnsitzes anzumelden.

Nach Eintritt einer Mobilmachung sind Veränderungen des Aufenthaltsortes oder der Wohnung innerhalb 48 Stunden zu melden.

7. Mannschaften des Beurlaubtenstandes können ungehindert verreisen, haben jedoch der Kontrollstelle den Antritt der Reise und die Rückkehr von derselben zu melden, sobald diese eine 14tägige und längere Abwesenheit vom Aufenthaltsorte zur Folge hat. War beim Antritt der Reise nicht zu übersehen, ob die Abwesenheit sich über 14 Tage hinaus erstrecke, [illegible] spätestens 14 Tage nach erfolgter Abreise zu erstatten. Bei der Abmeldung zur Reise hat der Betreffende anzugeben, durch welche dritte Person während seiner Abwesenheit [illegible] Befehle an ihn befördert werden können. Er bleibt jedoch der [illegible]behörde gegenüber allein dafür verantwortlich, daß ihm jeder Befehl richtig zugeht.

Fällt in die Zeit der Reise eine Uebung, so ist der Reservist, Wehrmann oder Ersatzreservist verpflichtet, [illegible] an ihn ergehenden Befehl zur Uebung unbedingt Folge zu leisten, und muß eines solchen gewärtig sein, wenn er nicht vor Antritt der Reise auf seinen Antrag von der Theilnahme an der Uebung ausdrücklich befreit ist.

Fällt in die Zeit der Reise eine Kontrolversammlung, so hat der Betreffende, falls er nicht [illegible] von derselben befreit sein sollte, zum 15. April beziehungsweise 15. November der Kontrollstelle schriftlich seinen zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen. Wer jedoch, bevor er sich zur Reise abmeldete, zur Kontrolversammlung aufgefordert ist, muß der Aufforderung Folge leisten, falls er nicht davon befreit wird.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, welche zur See gehen, sind in Friedenszeiten bei den Anmusterungen durch die Seemannsämter von der [illegible] An- und Abmeldung entbunden. [illegible] oder nach im Inlande erfolgter Abmusterung innerhalb 14 Tage [illegible] Mobilmachung [illegible] innerhalb 48 Stunden unter Vorzeigung der erhaltenen Abmusterungsbescheinigung bei der zuständigen Kontrollstelle zu melden. Befindet sich an dem Abmusterungsorte nicht die zuständige Kontrollstelle, wohl aber ein anderer Bezirksfeldwebel oder ein anderes Hauptmeldeamt oder Meldeamt, so kann die, solchenfalls jedoch stets per-

sönlich zu erstattende Rückmeldung ausnahmsweise auch bei dieser Stelle erfolgen und wird von derselben an die eigentlich zuständige Kontrollstelle weitergegeben. Erfolgt nach der Abmusterung die sofortige Wiederanmusterung für dasselbe Schiff, so kann die Meldung ganz unterbleiben.

8. Mannschaften, welche im Auslande ihren Aufenthaltsort nehmen, haben geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß dienstliche Befehle ihrer Vorgesetzten und namentlich Gestellungsbefehle ihnen jederzeit zugestellt werden können. Zur Theilnahme an Uebungen und Kontrolversammlungen sind dieselben verpflichtet, soweit sie nicht ausdrücklich hiervon befreit werden.

Wegen Urlaubs ins Ausland siehe Ziffer 18.

9. Mannschaften, welche auf Wanderschaft gehen wollen, haben sich bei der Kontrollstelle abzumelden und dabei anzugeben, durch welche dritte Person ihnen Befehle jederzeit zugestellt werden können. Während der Wanderschaft sind dieselben von weiteren Meldungen entbunden. Sobald jedoch der wandernde Reservist, Wehrmann oder Ersatzreservist an einem Orte innerhalb Deutschlands in Arbeit tritt, hat er sich bei der Kontrollstelle seines neuen Aufenthaltsortes anzumelden. Tritt er an einem Orte außerhalb Deutschlands in Arbeit, so hat er dies seiner bisherigen Kontrollstelle zu melden.

10. a) Die An- und Abmeldungen können mündlich oder schriftlich*) erfolgen, müssen aber [illegible] mit Ausnahme von Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots, welche dieselben auch durch Familienangehörige erstatten lassen können, [illegible] durch den zur Meldung Verpflichteten selbst erstattet werden. Meldungen durch einen Dritten sind nur in den Fällen gestattet, in welchen es sich um eine Ab- [illegible] Aufenthaltswechsel oder beim Wohnungswechsel innerhalb einer Stadt oder um Ab- und Anmeldung bei Reisen handelt.

Sind in einzelnen Kontrolbezirken besondere Orte festgesetzt, an welchen zu bestimmten, bekannt gemachten Tagen und Stunden ein Bezirksfeldwebel der Kontrollstelle zur Entgegennahme von Meldungen anwesend ist, so können zu dieser Zeit daselbst derartige Meldungen angebracht werden.

b) Bei jeder Meldung ist der Militärpaß beziehungsweise Ersatzreservepaß vorzulegen. Ist derselbe zufällig nicht vorhanden, so hat die Meldung dennoch zu geschehen und wird dann eine besondere Bescheinigung über dieselbe ertheilt. Nur wenn die Meldung im Paß eingetragen oder eine besondere Bescheinigung über dieselbe vorhanden ist, gilt sie als erfolgt.

Falls Mannschaften bereits bei der Abmusterung nach Rückkehr von einer Seefahrt eine baldige erneute Anmusterung

---

*) Für Erstattung schriftlicher Meldungen dienen die am Schluß abgedruckten Muster als Anhalt.

Zur Erleichterung solcher Meldungen sind bei den Ortsvorständen vorgedruckte Formulare (nach den Mustern) zur kostenfreien Benutzung niedergelegt. Die Ortsvorstände sind auf Ersuchen bei Ausfüllung der Formulare behülflich. Die Absendung der Meldung ist Sache des Meldepflichtigen.

in Aussicht haben, so kann bei schriftlicher Rückmeldung ausnahmsweise die Beifügung des Passes unterbleiben, jedoch ist der Grund hierfür bei der Rückmeldung anzugeben.

c) Wer sich schriftlich anmeldet, hat bei Uebersendung des Passes anzugeben, wo er früher gewohnt hat, und für welchen Ort er sich anmeldet, ob er verheirathet ist und Kinder hat, welchem Stande oder Gewerbe er angehört.

d) Gehen die Meldungen durch die Post, so werden sie innerhalb des Gebiets des Deutschen Reichs portofrei befördert, insofern die Schreiben mit der Aufschrift „Militaria“ versehen und offen oder unter dem Siegel der Ortspolizeibehörde versendet werden. Die portofreie Benutzung der Stadtpost ist jedoch ausgeschlossen.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird disziplinarisch mit Geldstrafe von 1 bis 60 Mark oder mit Haft von 1 bis 8 Tagen belegt. Wer sich der Kontrole entzieht und seine Dienstzeit damit unterbricht, muß die versäumte Dienstzeit nachholen.

III. Kontrolversammlungen.

12 a) Im Frühjahr findet im Monat April für alle Reservisten, Wehrmänner ersten Aufgebots und Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, — im Herbst im Monat November für alle Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften eine Kontrolversammlung statt. Auch werden in einzelnen Bezirken für die Schifffahrt treibenden Mannschaften Schiffer-Kontrolversammlungen [illegible] angesetzt. Diejenigen Wehrmänner, deren gesetzliche Dienstzeit im ersten Aufgebot in der Zeit vom 1. April bis 30. September ihr Ende erreicht, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht im ersten Aufgebot zu den Herbst-Kontrolversammlungen herangezogen und sind von der Theilnahme an den Frühjahrs-Kontrolversammlungen dieses Jahres entbunden.

Die zu Kontrolversammlungen berufenen Mannschaften stehen für den ganzen Tag, an welchem die Kontrolversammlung stattfindet, unter den Militärgesetzen.

b) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

c) Wer zur Theilnahme an der Kontrolversammlung verpflichtet ist, bis zum 15. April bezw. 15. November aber zu derselben keine Aufforderung, welche in der Regel durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt, erhalten hat, auch nicht von der Kontrolversammlung befreit ist, ist verpflichtet, sich zu den angegebenen Zeitpunkten mündlich oder schriftlich bei seiner Kontrolstelle zu melden. Die Unterlassung dieser Meldung wird nach Ziffer 11 bestraft.

d) Die nach Mittheilung der Seemannsämter für Deutsche Handelsschiffe in Heuer stehenden Leute sind während der Dauer der bei der An[illegible] eingegangenen Verpflichtungen von der Theilnahme an den Kontrolversammlungen befreit.

e) Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots werden im Frieden zu Kontrolversammlungen nicht herangezogen.

IV. Uebungen.

13 a) Jeder Reservist ist zur Theilnahme an zwei Uebungen bis zur Dauer von je 8 Wochen verpflichtet.

b) Die Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots — ausschließlich der Kavallerie, welche zu Uebungen im Frieden nicht einberufen wird — können zweimal auf 8 bis 14 Tage zu Uebungen einberufen werden.

c) Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots werden im Frieden zu Uebungen nicht herangezogen.

d) Die Ersatzreservisten sind im Frieden zu drei Uebungen verpflichtet, von denen die erste zehn Wochen, die zweite sechs Wochen und die dritte vier Wochen dauert.

Im Uebrigen siehe „Besondere Bestimmungen“ Ziffer 20 und 21.

e) Wer zur Uebung einberufen wird, jedoch auf Grund häuslicher, gewerblicher oder amtlicher Verhältnisse von derselben befreit zu werden wünscht, hat unter Vorlage einer obrigkeitlichen Bescheinigung sein Gesuch bei dem Bezirksfeldwebel der Kontrolstelle rechtzeitig vor Beginn der Uebung vorzutragen.

Erhält er vor Anfang der Uebung keinen Bescheid, so muß er sich dennoch stellen. Schon einmal Berücksichtigte dürfen in der Regel nicht befreit werden.

f) Zur Uebung Einberufene stehen von dem Tage der Einziehung bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung unter den Militärgesetzen.

V. Verschiedene Bestimmungen.

14. Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontrolversammlungen hat Arrest zur Folge. Die Nichtbefolgung der Einberufung zu Uebungen sowie zur Gestellung bei außerordentlichen Zusammenziehungen, ferner nach bekannt gemachter Kriegsbereitschaft oder angeordneter Mobilmachung wird als unerlaubte Entfernung von der Fahne mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren bestraft.

15. Mannschaften, welche in einem Beamtenverhältnisse stehen, haben von dem Empfange eines Gestellungsbefehls sogleich ihrer vorgesetzten Behörde Meldung zu erstatten.

16. Bei allen Gestellungen, sowohl aus Anlaß von Mobilmachungen als [illegible] zu Uebungszwecken und zu den Kontrolversammlungen, ist jeder Mann verpflichtet, diesen Paß und (ausschließlich der Ersatzreservisten) das Führungszeugniß mit zur Stelle zu bringen.

So lange in ersterem der **Uebertritt zur Landwehr ersten Aufgebots** beziehungsweise **zur Landwehr zweiten Aufgebots oder für nicht geübte** Ersatzreservisten die Entlassung zum Landsturm ersten Aufgebots nicht vermerkt ist, gehört der Inhaber noch zur Reserve oder zur Landwehr ersten Aufgebots beziehungsweise zur Ersatzreserve.

Wer seinen Paß verliert, hat sogleich bei seiner **Kontrolstelle** mündlich oder schriftlich die Ausstellung eines **Duplikats zu beantragen** und dafür 50 Pfennig zu vergüten.

17. Gesuche um Zurückstellung von der **Einberufung im Mobilmachungsfall**, und bei der Bildung von **Ersatz-Truppentheilen** sowie der nothwendigen Bemerkungen für das laufende Jahr sind vor Beginn des Ersatzgeschäfts bei dem Vorsteher des Orts oder der Gemeinde anzubringen.*)

Mannschaften, welche wegen Kontrolentziehung nachdienen müssen (Ziffer 11), haben keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

18. Mannschaften, welche nach außereuropäischen Ländern gehen wollen, können im Frieden unter Befreiung von den gewöhnlichen Dienstobliegenheiten, jedoch unter der Bedingung der Rückkehr im Falle einer Mobilmachung, auf zwei Jahre beurlaubt werden.

Weisen dieselben demnächst durch Konsulatsbescheinigungen nach, daß sie sich in einem der erwähnten Länder eine feste Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, so kann der Urlaub unter gleichzeitiger Entbindung von der Rückkehr im Falle einer Mobilmachung bis zur Entlassung aus dem Militärverhältniß verlängert werden. Auf die Küstenländer des Mittelländischen und Schwarzen Meeres findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Für Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots bedarf es des vorerwähnten Nachweises nur dahin, daß sie eine ihren Lebensunterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, auch gilt für dieselben die Beschränkung bezüglich der Küstenländer des Mittelländischen und Schwarzen Meeres nicht.**)

19. Sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben sich bei einer während ihres Aufenthalts auf See oder im Auslande eintretenden allgemeinen Mobilmachung so bald als möglich ins Reichsgebiet zurückzubegeben (sofern sie nicht gemäß Absatz 2 und 3 Ziffer 18 hiervon befreit sind) und bei dem Bezirkskommando zu melden, dessen Bezirk sie zuerst erreichen.

Wer an der rechtzeitigen Rückkehr verhindert sein sollte, hat sich hierüber durch Konsulatsatteste oder sonstige zuverlässige Bescheinigungen auszuweisen, widrigenfalls er Strafe nach Strenge der Gesetze zu gewärtigen hat.

---

*) Diese Bestimmung gilt auch für Gesuche ausgebildeter Landsturmpflichtiger betreffs Befreiung von Befolgung des Aufrufs des Landsturms.

**) Die Bestimmungen dieses Absatzes gelten auch für Befreiung der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots von Befolgung des Aufgebots.

Bezügliche Gesuche sind von denselben an den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission desjenigen Bezirks zu richten, in welchem der Uebertritt zum Landsturm erfolgte.

VI. Besondere Bestimmungen für die Ersatzreservisten.

20. a) Die Heranziehung zur ersten Uebung erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres vom Tage der Ueberweisung zur Ersatzreserve.

b) Den Ersatzreservisten, welche zur ersten Uebung einberufen werden, wird, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, der **Gestellungstag bis zum 15. Juli des betreffenden Kalenderjahres** bekannt gemacht.

c) Schifffahrt treibenden Mannschaften und solchen Ersatzreservisten, welche auf ihren Wunsch später, oder als Nachersatz nachträglich, zur ersten Uebung herangezogen werden sollen, wird der Gestellungstag 14 Tage vor Beginn der Uebung bekannt gemacht.

Als Nachersatz werden die wegen hoher Loosnummer der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften nicht herangezogen.

d) Tritt während der Ableistung einer Uebung durch eigenes Verschulden oder im eigenen Interesse der Uebenden eine Unterbrechung ein, so kommt die Zeit der letzteren auf die Uebungszeit nicht in Anrechnung.

21. a) Denjenigen Ersatzreservisten, welche im Besitz des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind oder die entsprechende wissenschaftliche Befähigung durch Schulzeugnisse nachzuweisen vermögen, steht, wenn sie sich während ihrer Dienstzeit (ersten Uebung) selbst verpflegen, bekleiden und ausrüsten, für die erste Uebung unter denjenigen Truppentheilen die Wahl frei, welchen für das betreffende Jahr die Ausbildung von Ersatzreservisten übertragen ist.

b) **Wer auf diese Vergünstigung Anspruch macht, hat innerhalb 14 Tage nach seiner Ueberweisung zur Ersatzreserve dem Bezirkskommando durch die zuständige Kontrolstelle nachstehende Papiere einzureichen:**

1. seinen Ersatzreservepaß,
2. eine polizeilich beglaubigte Bescheinigung über seine eigene bezw. die Bereitwilligkeit und Fähigkeit seines Vaters oder Vormundes zur Tragung der Kosten für die Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung während der ersten Uebung,
3. ein durch die Polizei-Obrigkeit ausgestelltes Unbescholtenheits-Zeugniß,
4. den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst bezw. das den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst führende Schulzeugniß.

c) Die Meldung beim Truppentheil hat spätestens 14 Tage vor Beginn der Uebung mündlich oder schriftlich stattzufinden.

d) Verspätete Anträge sowohl um die Ertheilung der Berechtigung zur freien Wahl des Truppentheils (siehe b) als auch um Annahme bei einem solchen (siehe c) werden grundsätzlich abgewiesen.

VII. Besondere Bestimmungen für die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.

[illegible] Auf die zur Disposition ihres Truppentheils beurlaubten Mannschaften finden für die Dauer der Beurlaubung noch die nachstehenden besonderen Bestimmungen Anwendung

a) Die zur Disposition ihres Truppentheils beurlaubten Mannschaften haben [illegible] bis zur Beendigung ihres dritten Dienstjahres jederzeit [illegible] einem Gestellungsbefehl [illegible] Folge zu leisten.

b) Zum Wechsel des Aufenthaltsortes sowie zur [illegible] der durch Vermittelung der Kontrolstelle einzuholenden Genehmigung ihres Bezirkskommandos.

Zuwiderhandelnde werden durch ihn unverzüglich zum aktiven Dienst einberufen

c) Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften [illegible] Strafbestimmungen über unerlaubte [illegible] Verheirathung, [illegible] und Vorführen von [illegible] die Personen des aktiven Dienststandes unterworfen.

d) [illegible] zur Disposition Beurlaubter vor Erfüllung seiner aktiven Dienstpflicht nicht wieder zum Dienst einberufen, so tritt er [illegible] seines dritten Dienstjahres [illegible] 1. Oktober [illegible] zur Reserve über, ohne daß er hierüber eine besondere Nachricht erhält oder sich zu diesem Zwecke zu melden braucht

---

Anmerkung

1. Zum Landsturm gehören alle Wehrpflichtigen bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, welche nicht dem Heere angehören
2. Nachdem [illegible] des Landsturms ergangen ist, finden die für die [illegible] geltenden Vorschriften auf die von dem [illegible] landsturmpflichtige Anwendung
3. [illegible] so haben sie in das Inland zurückzukehren, sofern sie hiervon nicht ausdrücklich befreit sind.
4. [illegible] aufgerufen ist, sind die Landsturmpflichtigen [illegible] militärischer Kontrole und Uebungen unterworfen
5. [illegible] siehe Anmerkung zu Ziffer 17 und 18

Muster
für schriftliche Meldungen

1. Die nachstehenden Muster sollen nur als Anhalt dienen. Die Meldungen können auch in anderer Form erstattet werden, wenn dieselben die vorgeschriebenen Angaben enthalten.

   Das Papier zu allen Meldungen muß rein und mindestens doppelt so groß, wie eine Seite des Passes sein

2. Aeußere Aufschrift (Umschlag entweder offen oder mit dem Siegel der Ortsbehörde verschlossen)

An

das Hauptmeldeamt des Königlichen Bezirkskommandos,

oder

das Meldeamt des Königlichen Bezirkskommandos

oder

den Herrn Bezirksfeldwebel

zu

Militaria. (Ort der Kontrolstelle)

(Stadtbriefe müssen frei gemacht werden.)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen!

(a) Für An- Meldungen.

Ort Datum

Inhaber beifolgenden Passes meldet sich

an für Kreis Bezirksamt 2c.

in Städten / größeren Ortschaften Straße und Haus-Nr.
in großen Städten auch: Stockwerk
und Name des Quartierwirths

Anzugeben
Wo bisher gewohnt
Ob verheirathet
Wie viel Kinder Söhne Töchter
Stand oder Gewerbe:

(Name des Meldenden)

Wenn der Paß zufällig nicht vorhanden, noch anzugeben
Wann und wo geboren
Wann und bei welchem Truppentheil in den Dienst getreten
oder wann und wo der Ersatzreserve und welcher Waffengattung 2c. überwiesen
Wo zuletzt gemeldet
Weshalb ist der Paß nicht beigefügt?

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen!

(b) Für Ab- Meldungen

und für Wohnorts- und Wohnungswechsel innerhalb des Kontrolbezirks.

Ort Datum

Inhaber beifolgenden Passes meldet sich

ab nach Kreis (Bezirksamt 2c.)

oder

von nach Kreis (Bezirksamt 2c.)

in Städten / größeren Ortschaften Straße und Haus-Nr.
in großen Städten auch: Stockwerk
und Name des Quartierwirths

verzogen.

(Name des Meldenden)

Wenn der Paß zufällig nicht vorhanden, noch anzugeben:
Wann und wo geboren:
Wann und bei welchem Truppentheil in den Dienst getreten
oder wann und wo der Ersatzreserve und welcher Waffengattung 2c. überwiesen:
Wo zuletzt gemeldet:
Weshalb ist der Paß nicht beigefügt?

(c) Für Dispositions-Urlauber.

Ort Datum

Inhaber beifolgenden Passes bittet verziehen zu dürfen

von

nach Kreis (Bezirksamt 2c.)

Name

(d) Für sonstige Meldungen.

Bei allen vorstehend nicht erwähnten Meldungen genügt ganz kurze Abfassung.

Bei Abmeldungen ins Ausland, auf Reisen oder Wanderschaft wird auf die genaueste Beachtung der Paßbestimmungen 7, 8 und 9 hingewiesen. Auf keinen Fall darf unterlassen werden, eine Person zu bezeichnen, durch welche dem Reisenden 2c. jederzeit Gestellungsbefehle zugestellt werden können.

Die bezügliche Meldung würde lauten:

„Inhaber beifolgenden Passes meldet sich nach ab (oder auf Reisen / Wanderschaft), Befehle für ihn besorgt

Name

in Kreis (Bezirksamt 2c.)

in Städten / größeren Ortschaften Straße und Haus Nr.

Name des Meldenden

Nationale des Buchinhabers.

1. Vor- und Familiennamen: Dr Richard Loewenberg

Geboren am 15ten Januar 1865

zu Posen

Verwaltungsbezirk Posen

Bundesstaat Preußen

2. Stand oder Gewerbe: prakt. Arzt und Dr. med. (promovirt [illegible])

3. Religion: mosaisch

4. Ob verheirathet: nein

Kinder: nein

5. Datum und Art des Diensteintritts: [illegible]

6. Bei welchem Truppentheil (unter Angabe der Kompagnie, Eskadron, Batterie): [illegible] Feldartillerie Regiment [illegible]

Versetzungen (unter Angabe des Datums und der Kompagnie, Eskadron, Batterie):

Beförderungen (unter Angabe des Datums und der Art):

7. Datum und Art der Entlassung:

[illegible]

8. Von welchem Truppentheil:

[illegible] Garde [illegible]

Nr. der Truppenstammrolle:

[illegible]

9. Orden und Ehrenzeichen:

10. Feldzüge und Verwundungen:

11. Besondere militärische Ausbildung: [illegible]

Schießklasse: [illegible]

12. Bemerkungen:

Stiefelmaaß:

Länge [illegible] Sohlenbreite 11

Weite 7 Regelwidrig

Hat das ~~Befähigungs~~zeugniß ~~zum~~ [illegible]

Ausgefertigt, [illegible]

den 1ten [illegible] 1895

[illegible]

An **Bekleidungsstücken** hat derselbe bei seinem Abgange erhalten:

Waffenrock 2c.,
Hose,
Unterhose,
Mütze,
Halsbinde,
Hemde,
Paar Stiefel (Schuhe)

Derselbe hat auf dem Marsche nach seinem künftigen Aufenthaltsort

die Eisenbahn

von

bis

von

bis

von

bis

von

bis

gegen Militärfahrschein bezw. Militärbillet zu benutzen und seine übrigen Bedürfnisse aus den ihm

diesseits mit Mark Pf.

diesseits mit Mark Pf.

diesseits mit Mark Pf.

diesseits mit Mark Pf.

behändigten Marschgebührnissen zu bezahlen.

Uebergetreten zur Landwehr 1. Aufgebots
am: 12. 4. 02.

Uebergetreten zu[illegible] Aufgebots
am: 24. 4. 07.

Der Uebertritt zum Landsturm 2. Aufgebots erfolgt im Frieden ohne Weiteres und zwar, sofern nicht die Zurückversetzung in eine jüngere Jahresklasse verfügt war:

a) [illegible]

b) für sämmtliche übrigen Mannschaften am 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird.

Kommandobehörde, welche Zusätze einträgt.	Datum	Zusätze zu den Personalnotizen. (Uebungen und Einberufungen, Führung, Strafen ꝛc.
Garde-Korps. Korpsgeneralarzt.	1. X. 95.	Der p. Loewenberg hat vom 1. April 1895 bis 1. Oktober 1895 bei der 11. Kompagnie 3. Garde-Regiments zu Fuß die zweite Hälfte seiner einjährigen Dienstverpflichtung als einjährig-freiwilliger Arzt abgedient. Führung: nicht befriedigend Strafen: keine Derselbe hat das Befähigungszeugnis zum Assistenzarzt der Reserve nicht und wird am 1. Oktober 1895 als Unterarzt zur Reserve nach Berlin entlassen.

GENERAL ARZT DES GARDE CORPS

Kommandobehörde, welche Zusätze einträgt.	Datum	Zusätze zu den Personalnotizen (Uebungen und Einberufungen, Führung, Strafen 2c.)
Korpsgeneralarzt III. Armeekorps	25/9. 1901	U. Dr. Lowenberg war zur Ableistung einer achtwöchigen Übung vom 1.8.–25.9.01 beim Pionier-Bataillon von Rauch, 3, eingestellt. Derselbe hat durch diese Übung das Befähigungszeugnis zum Assistenzarzt der Reserve erlangt. Führung: sehr gut Strafen: —

Königl. Preuss. Generalarzt d. III. Armeekorps.

Wunder

Generalarzt

Kommandobehörde, welche Zusätze einträgt. Datum	Zusätze zu den Personalnotizen (Uebungen und Einberufungen, Führung, Strafen ꝛc.)

Bezirkskommando III Berlin.

14. 10. 95, angemeldet für Berlin, Gleditschstr. 51 pt. b. Bruder.

Heyne
Bezirksfeldwebel

10. 12. 95 Stralauerstr. 47 I

Heyne
Bezirksfeldwebel.

26. 4. 96 für Potsdamerstr. 71 pt.

Heyne
Bezirksfeldwebel

25. April 1898 für Steglitzer Str. 69. part. Kasper
Bezfw.

1. 5. 01 für [illegible]str. 13 I

Kasper
Bezfeldw.

2. 1. 04 auf Reisen im Ausland. Adresse hiesige.

Kasper Bzf.

27. 4. 04 zurück. Alte Wohnung

Kasper Bzf.

Meldungen und Beurlaubungen.

Central-Formular-Magazin G. Linke
Berlin, S. Sebastian-Straße 19.

(... 4W)

Loewenberg, Familie 48-M.44

Autographen-Sammlung (Theater-Kuenstler) 568

1. Blech, Leo Berlin 11.4.17 Foto eigenh Handschr u Unterschr 1p
2. Burg, [illegible] Antwerpen [illegible].17 Foto eigenh Handschr u Unterschr 1p
3. Jadlowker, Hermann Berlin 7.6.16 Foto eigenh Handschr u Unterschr 2p [illegible]
4. Philipp, [illegible] n.p. 1925 Foto eigenh Handschr u Unterschr 2p
5. wie 4 1915 Foto eig. Unterschr 1p
6. Rothmühl, Nicolaus n.p. n.d. eigenh Handschr Karte

1.Name 2.Autographen Blech [illegible] 3.Autographen Burg 2.Karte 4.Autographen Jadlowker 5. Autographen Philipp 6.Auto- 2.Karte

2.Karte Loewenberg, Familie, Autographen-Sammlg u Unterschr 1p

7. Niclass-Kammer, Selma n.a. n.d. Foto
Keine Unterschr 1p

8. Leonard, Hugo Postkarte mit Lied von Leonard
Druck [illegible] [illegible] Musikschr 2p

9. Liebm, [illegible] Berlin n.d. Visitkarte
Druck [illegible] eigenh. [illegible] u Unterschr 2p

[illegible]. Persoenliche Notizen zu 6,7,8,9,2,1 Masch.Schr
2p

[illegible]graphen [illegible] 7.Autographen Leonard 8.Autographen Lie-
bm 9.Foto [illegible] 10.Foto [illegible] 11.Foto Jadlowker 12.Foto
Philipp [illegible] Foto [illegible] 14. [illegible] Foto Niclass 15.[illegible] 16.
[illegible] 17.Jadlowker 18.Philipp 19.[illegible] 20.Leonard
[illegible] 22.[illegible] Kuenstler A-Z

93/94

N° 736.

Collegien-Buch

für

den Stud. med

Herrn Siegfried Löwenberg

[illegible]

auf der

Universität Leipzig.

Angabe des Semesters ~~Sommer~~ Winter Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen.	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Bemerkungen der Quästur	Zeugnisse des Docenten, mit Beifügung des Tages der Ausstellung.
[illegible]	[illegible]	Tillmanns		[illegible]	Tillmanns
[illegible]	[illegible]	Hofmann		10,50	Hofmann
[illegible]	[illegible]	[illegible]		15,50	Birch-Hirschfeld
	~~[illegible] Kursus~~	~~[illegible]~~		~~[illegible],50~~	

Angabe des Semesters (Sommer / Winter) Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen.	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.
Sommer-semester 93	Augenklinik	Geh. Sattler		[illegible]	Sattler
	Frauenklinik	Geh. Zweifel		[illegible]	[signature]
	[illegible]	Geh. Hofmann		[illegible]	gestattet die Nachzahlung des unten stehenden Betrages. Hofmann [illegible] 93.
	Funktionsprüfungen des Auges	Hess		[illegible]	[illegible]

Angabe des Semesters So. m. Sem. Winter-Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten. mit Angabe des Tages.
	Sectionskurs	Dr. Schmorl		frei	
	Cursus d. Kinderkrankheiten	Dr. Unger	M 20	[illegible]	
	Cursus d. [illegible]	Prof Spalteholz	M 30		
	Phantomkurs	Prof Döderlein	M 20		
	Operationskurs	Dr v Lesser.	M 26		

Angabe des Semesters Somm. Winter Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters (Sommer / Winter)	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters Sommer / Winter Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.

Angabe des Semesters (Sommer- / Winter-)	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters Somm.- / Winter- Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten.	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.

Angabe des Semesters. Sommer- / Winter- Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters. Somm. / Winter Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters Summ.- Winter- Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

Angabe des Semesters Somm. / Winter } Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten.	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.

Angabe des Semesters (Sommer- / Winter-Sem.)	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.

Angabe des Semesters. Somm.- / Winter- Sem.	Bezeichnung der Vorlesungen	Name des Docenten.	Betrag des Honorars.

Quittung der Quästur.	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages.

Angabe des Semester	Name der Vorlesungen	Name des Docenten	Betrag des Honorars	Quittung der Quästur	Bescheinigung des Docenten, mit Angabe des Tages

LOEWENBERG, Familie

---

4 Urkunden Richard Löwenberg

Urkunde [illegible] d. FJ. Ritter Kreuz Wien 1915

Begleitbrief zu Urkunde 1915

Urkunde Ritter Kreuz in bulgarisch 1919

Urkunde [illegible] des Bulg. [illegible] Z. [illegible] Sofia 1919

[illegible]

in [illegible] Nr. 1
in [illegible] Nr. 2

Quartal

Dr. Loewenberg'scher Schulzirkel, Steglitzerstr. 86.

(Vorbereitung von Sexta aufwärts bis Secunda des Gymnasiums, resp. des Real-Gymnasiums.)

Zeugnis

für

Betragen:

Fleiß und Fortschritte:

Schulbesuch:

Besondere Bemerkungen:

Berlin, den 18

Dr. phil. W. Loewenberg,
Vorsteher.

Unterschrift der Angehörigen.

Franz Schönfeld

Oberrepousseur

Berlin W. 35
Schöneberger Ufer 28

Amt Lützow
6347

Neuester Gesangschlager!

Aus dem Repertoire von **Robert Steidl**

LIEGT DENN BERLIN NOCH AN DER SPREE?

Liegt denn Berlin noch an der Spree?

Text von **Rud. Loewenberg**
Musik von **Hugo Leonard**

1. Wie warst du vor dem Kriege doch gemütlich, mein Berlin
Du warst zur schönsten Stadt der Welt galopp emporgedieh'n
Die Straßen, Plätze blitzten so in Sauberkeit und Pracht.
Es [illegible]rschten Ordnung, Sicherheit bei Tage und Nacht.
Man legte ruhig sich aufs Ohr, denn stark war uns're Wehr
Schutzleute blau, zu Fuß und Pferd, und's Garde-Militär.
[illegible]
[illegible]
[illegible]

2. [illegible]
[illegible]
Bes[illegible]eiden dann bei Asching[illegible] verschlang man mit Genuß
Paar Knobländer, 'nen Rollmops und 'ne Weiße mit 'nem Schuß.
Im Sommer fuhr für'n Groschen man zum Grunewald hinaus.
Im Winter ging man schwofen und kam morgens erst nach Haus.
Doch schmiß man mit dem Geld noch nicht wie heut so desperat,
Man rief noch nicht: „Die Bank hat neun" —, man klopfte seinen Skat.
Berlin hat sich verändert sehr und der Berliner noch viel mehr.

3. Berlin erwach' und kehre um, leg' ab dein neues Kleid,
Nimm aus dem Schrank den schlichten Rock der alten guten Zeit!
Berlinerinnen, macht es nach trennt euch vom Luxus fix,
Zieht wieder lange Röcke an verdeckt die Os und Xs.
Ihr Männer, legt das Männliche fortan mehr ins Gewicht
Die lose süße Ziererei kleid't den Berliner nicht.
Kramt wieder die Zitate 'raus vom waschechten Berlin:
„Du oller Dussel" „quatsch keen Blech" „Mensch, sei bloß uff'n Kien!"
Berlin, beeil' dich, werd' gesund, du gehst mir sicher sonst zu Grund.

Ber-lin, wie bist du sonst so fa-de, Ber-lin mit dir ist nichts mehr los.
Wo einst in Pracht die Wacht-pa-ra-de, sieht man En-tente Sol-da-ten bloss.
Da-zwi-schen wim-meln Rus-sen Wie-ner, man hört kein „Det", kein „Wat", kein „Nee"
Gibt's in Ber-lin denn noch Ber-li-ner? Liegt denn Ber-lin noch an der Spree?!

Ausgaben: **Für Gesang und Klavier M 1,80 — Für Salon-Orchester** (Walhalla Nr. 331)
Sämtliche Preise zuzüglich Teurungszuschlag

ED. BOTE & G. BOCK, Leipziger Straße 37 und **Tauentzienstraße 7**
Gegründet 1838

Prospekt Nr. 36

Neuester Gesangschlager!

MIAMI

Victor Jacobi

Einmal hast Du nachts mir einen Kuss geschenkt!

(Miami-Walzer)

Text von **Gustav Beer**
Musik von **Victor Jacobi**

1

Still lag das Meer, Mond und Sterne
Sah man des Nachts ergluh'n,
Draußen gar weit in der F[illegible]
Fuhr bloß ein Schiff sto[illegible] dahin!
Nirgend ist ein Mensch [illegible]
[illegible]
[illegible]

2.

Jahre seither sind verflossen,
Liebe und Gluck war Dein,
Hast viel geküßt, viel genossen,
Ich aber blieb ganz allein!
Kannst drum mein Leid nicht ermessen,
Das mir das Herz oft bricht
Möchte so gerne Dich vergessen,
Doch leider, ich kann es nicht!

Ein - mal hast du nachts mir ei - nen Kuss ge - schenkt.
Sag, wie kommt's, dass man an so was e - wig denkt.
Ein - mal hast du mir ge - sagt „Ich lie - be dich!" Und seit die - ser
Zeit ver - seh - re ich ver - sehn - sucht mich

Ausgaben Für Gesang und Klavier M 2 50 — Für Klavier M 2 50
Für Salon-Orchester (Walhalla Nr. [illegible]) M 3, — Für Orchester M 3,
Sämtliche Preise zuzüglich Teuerungszuschlag

ED. BOTE & G. BOCK, Leipziger Straße 37 und Tauentzienstraße 7
Gegründet 1838

Dr. med.
RICHARD LOEWENBERG
geb. 18. Januar 1868
POSEN
gest. 18. März 1925
Berlin

Dr. med.
RICHARD LOEWENBERG

geb. 18. Januar 1868
Posen

gest. 18. März 1925
Berlin

ERGAENZENDE DATEN:

AMALIE COHN geboren: 26.Oktober 187[illegible] in Rawitsch(Posen) als Tochter des Kantors und Rektor Cohn
gestorben: 4. November 1925 in Berlin
verheiratet am ~~xxxxxxxxx~~ 1[illegible]. April 18[illegible]1 mit.

Dr. phil. Wolfgang Loewenberg
geboren am 1. Oktober 1829 in der Provinz Posen
gestorben am 4. Oktober 1901 in Berlin

Dr. med. RICHARD LOEWENBERG (Sohn der oben genannten) geboren: 18.Januar 186[illegible] in Posen
gestorben: 18.Maerz 1925 in Berlin

ADOLF LOEWENBERG (Bruder von Richard L.) geboren 15.Januar 1870 - gestorben 10.Juli 1929

Zahnarzt und Schlager-Textdichter

Nachruf CARL ZUCKMAYERs auf Dr. MAYER HERMANN, erschienen im Aufbau. Mayer Hermann, Sohn eines in Karlsbad lebenden bekannten Arztes, entwickelte sich in Berlin zu einem beliebten und [illegible] Laryngologen, der nach dem Tode von Dr. Richard LOEWENBERG die Praxis dieses bekannten Hals-Nasen-Ohrenarztes uebernahm und spaeter - nach Einbruch des III.Reichs - nach New York uebersiedelt, wo er waehrend des Krieges verstarb.

ANMERKUNG: Es duerfte dem LEO BAECK-INSTITUT nicht unbekannt sein, dass in den Vereinigten Staaten noch Angehoerige der Familie von [illegible] leben [illegible] Material - [illegible] - [illegible] "[illegible]" [illegible] Kinder von ihm [illegible] Institut [illegible]..........bis [illegible].

Stern'sches Konservatorium der Musik
Gustav Hollaender
Direktor: Professor Alexander von Fielitz.

GEDENKFEIER

zu Ehren des verstorbenen Kammersängers

NICOLAUS ROTHMÜHL

Dienstag, den 29. Juni 1926, abends 1/28 Uhr
im Beethovensaal

+ 23. V. 26

VORTRAGS-ORDNUNG

1. Adagio aus der Suite g-moll für Streichorchester . . . . J. S. Bach
2. Ansprache des Direktors
3. Komm süsser Tod . . . . J. S. Bach
(für gemischten Chor gesetzt von A. Becker)
(gesungen von ehemaligen Schülern aus der Gesangsklasse und Opernschule des Herrn Kammersänger Nikolaus Rothmühl)
4. Ansprache des Ehren-Vorsitzenden des Lehrerbundes Herrn Professor James Kwast
5. „Frieden" für Streichorchester. . . . C. Ehrenberg

HEINRICH GRÜNFELD

MITINHABER DER FIRMA

LANDESHUTER LEINEN- UND GEBILDWEBEREI

F. V. GRÜNFELD

BERLIN W., LEIPZIGERSTR. 20-21.

Stoßseufzer, wie einen solchen ein alter
[illegible]
[illegible]
„Das [illegible] Haus für [illegible] und
Bücher in Berlin."
Dank und Ehre seinem Andenken!
[illegible] Friede seiner Asche!

SANITÄTSRAT Dr. ED. ARONSOHN

[illegible]

BAD EMS
MAINZER STRASSE 8
TEL. 100

LNER aus Reichenberg

Und GRETE, HANS

FISCHER aus Prag

Alle angeblich einmal in Theresienstadt

...LF G. ILLNER, 17 E. 42nd St., New York 17, N. Y.

...RGEN-BELSEN

...nn Auskunft geben ...eine Tochter, deren ...nd Kind

...UL SCHIRLING

...GOT SCHIRLING

geb Kahn

...OR SCHIRLING

...943 in Amsterdam, ...er Westerbork seit K-Z Bergen Belsen?

...hten erbeten an

...nn c/o. Mr Bielefeld ...est 44th Street ...York 18 N Y

...s etwas über den ...erbleib von

Rosa Waller

...lebus, deport. von ... Herbert ...

Wer hat irgendein Lebenszeichen von

DAVID HIRSCH

dessen Frau

CAROLA HIRSCH

geb. Berger

sowie Tochter **Ruth u Margot Hirsch.** Letzte Adresse: Köln Müngersdorf, Fort V.

sowie

IGNAZ BERGER

genannt Iwan, dessen Frau

FLORA BERGER

geb **Zimmt,** sowie Tochter **Ingeborg Berger.** Deportiert 1941 von Köln a Rh nach Litzmannstadt Getto, Robertstr 15, Block 28 Zim 3 Für jegl Ausk bin dankbar **Regina Sommer,** geb **Berger** 850 Amsterdam Avenue Apt. 13-F, New York 25, N Y

Wer kann Ausk. geben über

Levi Lagovier u. Frau Rochma, geb. Krieger

... Stellbrock St 2... ...ung dankt ...tritzky ...ew York City ...4 0722

...kunft geben ...Bruder ...UMPERT ...Kirchplatz ...ch Theresien... ...re 1942 ...len wie den ...tattet ...mpert ...Ave., N. Y. C

---

fr. Kirchhain Bz. Kassel, von dort deport. Ende 1941

MAX HAAS

501 Fifth Avenue, N. Y. C. Tel.: MU 2-9118

Wer kann Auskunft geben über Frau

Rosa Gutmacher

geb. JOSEFI

geboren 24 April 1889

Letzte Adresse c/o Pfifferling, 12 Johann-Georg Str., Berlin-Halensee.

Ruth Hertz, geb. Gutmacher 281 Park Ave. ROCHESTER 7, N. Y.

Wer kann Ausk. geben über

Markus u. Carolina Stern

geb. Strauss

fr. Burghaun-Frankfurt am Main Ober-Mainanlage 24! Zuschrift an **Jonas & Thea Stern,** geb **Walden,** 1 Sickles Street, New York 34 N Y

Gesucht wird: **JOSEF und SELMA GUNDELFINGER**

fr. Koblenz; letzte Adresse Izbica a Wieprz, Kreis Krasnistaw, Distr. Lublin, General Gouvernement III, Block VII, No 1327, deportiert zwischen 18 u 21 Mai 1942 von **Herman Neuburger,** 735 West 183rd Street, New York, N.Y.

Gesucht werden:

HEINRICH und SOPHIE NEUMAN, geb. Blumenthal

fr. Gunzenhausen dann München wahrscheinl. nach Polen deportiert im Jahre 1941, von **Herman Neuburger,** 735 West 183rd St., New York City

---

...Litzmannstadt ... deportiert vermutlich 1943 ... Dankbar für jede Nachricht Unkostenvergütung

PAUL LESER

229 W. 97. Str., N. Y 25, N Y

Wer kann uns über unsere Eltern

George und Jenny Davids

aus Ohligs-Solingen

Auskunft geben.

Letzter Wohnort Köln, voraussichtlich nach Theresienstadt deportiert

WALTER DAVIDS
311 West 100th Street
New York City
HILDE EICHENBERG
geb. Davids
602 West 190th Street, N.Y.C.

Wer kann Auskunft geben über

Philipp und Klara Fillenbaum, geb. Horn

letzte Adresse: Amsterdam-Z. Hectorstraat 40, deportiert im Juli 1942 nach Deutschland.

Nachricht erbeten an:

Jacob Horn, 941 S. Brook St. Louisville 3, Ky

Wer kann Auskunft geben über

ROSY HOLLANDER

geb **Muhlfelder,** von ... Bocholt, Westf. angebl. verschickt nach der Umgebung von Lublin am 30. April 1942 von Dortmund aus

Dr Werner M. Hollander
Hastings State Hospital
Ingleside Nebr.

MAYER-HERMANN

In New York verschied der Hals- Nasen- und Ohrenarzt Dr Wm Mayer-Hermann, berühmt wegen seiner Kunst in Karlsbad, Berlin und New York. Den grossen Sängern und Sängerinnen beider Kontinente war er der stete Helfer in allen Nöten. Aber, wie eine Patientin uns schreibt, er versuchte darüber hinaus "to help everybody and if it were only by understanding". Er war ein grosser Arzt und gütiger Mensch, ein Freund und Helfer aller Bedrückten.

Dass Mayer-Hermann tot sein soll, will ich nicht glauben. Ich kann es mir nicht ausdenken oder vorstellen, und so wird es jedem gehen, der ihn gekannt hat. Ich weiss, dass ich es oft wieder vergessen werde, und dass es mir plötzlich, wenn ich ihn anrufen oder aufsuchen möchte, schreckhaft einfallen wird. Tot zu sein, passt nicht zu Mayer-Hermann. Er war doch ein Mann, bei dem man sich Leben pumpte. Er schien davon einen solchen Ueberfluss zu haben, dass er es herzhaft verschwenden konnte, und es ist als habe er sein Haus mit gedecktem Tisch und vollen Vorratskammern verlassen. Auch seine Zeit, die nun um sein soll, schien unerschöpflich und unbegrenzt. Mir ist, als wäre es gestern gewesen, dass ich zum ersten Mal sein Berliner Sprechzimmer betrat, stockheiser, leise fiebrig und übernächtig. "Du musst zum Mayer-Hermann gehen — er ist der Einzige!" Da kam er mir entgegen, mit sprühenden Augen und zwei mächtig-ausgestreckten Händen, ein mächtig-massiver Mensch, von dem mehr Wärme ausstrahlte als von seinen elektrischen Sonnen.

"Der ist ja auch heiser", dachte ich nach seinen ersten Begrüssungsworten, und gerade das erfüllte mich mit einem heftigen und spontanen Vertrauen. Er nahm mich zwischen seine Knie, wir sassen ventre-à-ventre, und während er sich den Spiegel aufklemmte und meinen Rachen studierte, studierte ich sein Gesicht. Etwas Angenehm-Vertrautes ging von seinem Odem aus. "Er trinkt", dachte ich, und gleichzeitig wuchs das Vertrauen ins Unermessene. Es wurde nie enttäuscht, nicht vom Arzt, nicht vom Freund.

Ging es nicht jedem so, der ihn kannte? In seinem Wartezimmer war das Warten ein Vergnügen, man sass zusammen wie in einem Theater-Café, auch die Behandlungsräume waren mehr "backstage", schöne Sängerinnen traten unerwartet aus Bestrahlungskabinen, der Tenor vergass seine Stimmbandknötchen, gute Laune und Herzlichkeit wurde von ihm wie ein Elixier an jeden verschenkt. Sein Wesen war zeitlose Treue. Jahrelang hörten wir nichts voneinander, als uns der böse Wind in alle Richtungen vertrieb. Aber als ich an einem frühen Dämmermorgen in New York ankam, war der erste Mensch, den ich am Pier winkend erkannte, Willys mächtig-massive Gestalt. Und wieder wartete man vertrauensvoll und guter Dinge bei ihm wie in einem Theater-Café, wieder schwebten Sängerinnen aus Bestrahlungskabinen.

Mein Lieber — ich weiss, du könntest es mir nicht verzeihen, wenn ich jetzt feierlich würde. Auch ohne allzufrühen Tod wussten wir um das Beschwerte, oft Schmerzvolle, hinter deinem heitersprühenden Blick. Ich fühle, dass du jetzt an einem Ort bist, an dem das Leichte und Heitere ungetrübt zu Hause ist. Dass du jetzt lächelst über uns, über dich selbst, über den selig-unseligen Augenblick unseres Lebens. Vielleicht haben sie dich dort sehr dringend gebraucht. Im Chor der elysischen Geister wird es jetzt keine Heiserkeit mehr geben. Und wenn du Orpheus begegnet und dir seinen Kehlkopf zeigt — ach, könnte er dich einmal noch auf unsere Erde zurück singen!

Carl Zuckmayer.

Bayreuth, 21/8 04
Wilhelmsplatz 3 bei Frau Pfannstoffer

Geliebtes Gretchen!

Hoffentlich hast du mein Telegramm bereits erhalten, während du ersiehst, dass ich noch bis Freitag hierbleibe, ich treffe am Freitag gegen 4 Uhr dort ein.
Der Erfolg meines [illegible] [illegible] des Montag war kolossal und so [illegible], dass alles mir gratulierte. Ich [illegible] bei der Cosima wie [illegible] so [illegible], dass [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Sie empfängt mich täglich in Wahnfried, obwohl sie sonst sich bei allen andern entschuldigen läßt. Gleich nach meiner Ankunft erwartete sie mich mit Siegfried und hatte ich die Ehre ihr u. dem [illegible] von Bulgaria vorgestellt zu werden,

[illegible] falls du selbst nicht länger bleiben wolltest, musst du sie [illegible] [illegible]. Aber ich glaube, wir können zusammen noch dort bleiben. Jedenfalls bitte ich dich, mir deine Entschlüsse umgehend mitzuteilen.
Ich wohne hier mein [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], die mich sehr [illegible] bedient. Das Essen ist vortrefflich, das Bett in meinem Zimmer so klein, dass ich mich [illegible] muss, [illegible] [illegible]. [illegible] ist [illegible], und [illegible] des Theaters jeden Abend [illegible] besucht. Ich freue mich doch, unter den [illegible] Aequivalent, ein solches [illegible] Vertrauen gefunden zu haben. Schreibe mir recht, was sie du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Rothmühl [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tausend Küsse Richard

Du mich aus Marienbad bereits
vor Kurzem kennst. Ich habe die Behandlung
des Motray unter Vorbehalt übernommen
und hatte so einen Bombenerfolg.
Ich bin dadurch hier eine bekannte Per-
sönlichkeit geworden. Ich wollte nun
hier abreisen, jedoch bat mich die
Cosima, bei der ich heute war, ein-
[illegible] zu bleiben und die Behandlung
nach der Kur in Marienbad fortzusetzen
bis 12ten. Ich erhalte für meine
Behandlung alles frei und M. 600.-
Honorar, ich glaube ich bei ihnen ge-
rechnet, denn M. 1000.- [illegible].
So außerordentlich beruhigt worden [illegible]
ein Ersatz für Motray, da sie gleichsam
als Tannhäuser bis jetzt hier nicht
erfunden ist. Bezüglich des Honorars
für Marienbad werde ich noch den
4ten mit Frau Wagner sprechen,
ich glaube bei ihr alles zu erreichen.
Am 1ten Abend war ich von ihr in
ihre Loge zum Parsifal eingeladen,
ich hatte mich bereits nach dem
1ten Akt entschlossen, da ich infolge der
Anstrengung nicht in der Loge war, mich
auszuruhen. Gestern war ich wieder
in ihrer Loge und zur Tafel im Hause
eingeladen, die höchste Ehre, die man
hier erfahren wird.
Also du musst unseren Aufenthalt in
Marienbad demnach bis zum 12ten

Es wird gebeten, alle für das Präsidium bestimmten Zuschriften „An das Präsidium der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen", Berlin W. 62, Keithstraße 11, ohne Nennung eines Namens zu richten

Präsidium
der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen

Fernsprecher: Amt Lützow 2138, 3312, 3313
Telegrammadresse: Bühnengenossen Berlin

Berlin W 62, den 20. Dezbr. 192 2
Keithstr. 11
K.

Pr. Nr. --

Das vorstehende Aktenzeichen ist im Antwortschreiben anzugeben

Frau

Dr. Margarete L o e w e n b e r g ,

B e r l i n W.30, Traunsteinerstr.7

Sehr geehrte gnädige Frau !

Wie uns berichtet worden ist, haben Sie während des Streiks der Berliner Schauspielerschaft zwei unserer Kollegen mittags und abends bewirtet und diesen geholfen, die schwere Zeit des Streiks durchzuhalten.

Wir möchten nicht versäumen, Ihnen für diese Liebenswürdigkeit hiermit unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Streikleitung:

[signature]

Das Präsidium I.A.

[signature]

Generalsekretär.

Fernsprecher: Amt III, 1960.

Berliner Rettungsgesellschaft.

(Eingetragener Verein.)

Centrale: Ziegelstrasse 10/11.

Acten-Zeichen ____________.

(Bei Beantwortung gefl. anzugeben.)

BERLIN N. 24, den 12. Mai *190*2

Frau Dr. L o e w e n b e r g ,

Hochwohlgeboren

hier W.

Sehr geehrte, gnädige Frau!

Der erfreuliche grosse Erfolg, welchen die Matinée zum Besten der Berliner Rettungsgesellschaft in diesem Jahre zu verzeichnen hatte, würde nie erreicht worden sein, wenn wir nicht Ihrer liebenswürdigen und selbstlosen Unterstützung uns zu erfreuen gehabt hätten.

Gestatten Sie uns, im Namen der Berliner Rettungsgesellschaft und in unserem eigenen, Ihnen unseren verbindlichsten Dank auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, Sie auch im nächsten Jahre wiederum als liebenswürdige Helferin begrüssen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst!

E. v. Bergmann

Sanatorium am Königspark
Loschwitz

Präsidium
der
Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen

~~Berlin W 62~~, den 22. III. 1925
~~Keithstraße 11~~
Fernsprecher: Amt Lützow 2138, 3312 und 3313

an Herrn Egon Loewenberg
Berlin. Keithstraße 13.

Sehr geehrter Herr Loewenberg!

Die Nachricht vom Tode Ihres Vaters erreicht mich hier im Sanatorium, wo ich mich einer gründlichen Kur unterziehe. Daß ich an dem Heimgang Ihres Vaters tiefinnigsten Anteil nehme, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen. Wir Angehörige des Theaters haben mit Ihrem Vater einen stets hilfsbereiten und uns wohlgesinnten Gönner verloren. Wir werden ihn <u>nicht</u> <u>vergessen</u>!

Ihnen und Ihrer Familie nochmals herzinnigstes Beileid.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Präsident Rickelt.

Der Intendant
der Staatsoper

Berlin, den 2[illegible]. März 1925

Sehr geehrter Herr Loewenberg!

Zum Heimgange Ihres Herrn Vaters, der dem Institut so vielfach mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat, bitte ich Sie auch im Namen der Staatsoper den Ausdruck meiner aufrichtigsten Anteilnahme entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schillings

An

Herrn Egon Loewenberg,

W.62.

Keithstr.18.

Präsidium

der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen

Fernsprecher: Amt Lützow 2138, 3312, 3313
Telegrammadresse: Bühnengenossen Berlin

Berlin W. 62, den [illegible] 192[illegible]

Pr. Nr.

Das vorstehende Aktenzeichen ist im Antwortschreiben anzugeben.

[illegible]

[illegible]

[illegible]str.[illegible]

[illegible] Koweler[illegible]!

[illegible]it grossem Bedauern haben wir [illegible]schreiben erhalten, in welchem Sie uns den Tod [illegible] von uns hoch geschätzten Herrn Vaters anzeigen. Wir [illegible] herzlichstes Beileid zu dem [illegible] zu übermitteln.

[illegible] wir [illegible] in einer [illegible]

[illegible]

[illegible]

i.A. Biermann

[illegible]

Genesungsheim
für
Gelehrte und Künstler
Bad Ems.

d. 20. März 1925

An
die Familie des Herrn Dr. R. Loewenberg
Berlin

Der Vorstand des Genesungsheims für Gelehrte und Künstler in Bad Ems hat die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Herrn Dr. Loewenberg mit tiefstem Bedauern empfangen. Herr Dr. Loewenberg war treuester Freund unserer schönen Anstalt, er war Mitbegründer des Gründungskomitees des Vereins 1918, hat dem Verein in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Aronsohn vom Finanzminister Südekum die Überlassung des fiskalischen Hauses „Vier Türme" in Ems erwirkt und ist seit jener Zeit Mitglied des Ehrenrats des Vereins.

Der Verein wird diesem edlen, aufopferungsvollen Manne stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand
i. V.
Dr. Aronsohn

No. 76. Donnerstag den 11. Februar 1909 (Abend).

Berliner Tageblatt.

1. Beiblatt. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Lokales und Vermischtes.

König Eduard bei den Gardedragonern.

Obgleich sich König Eduard eine leichte **Erkältung** zugezogen hat, stattete er heute mittag seinen Gardedragonern einen Besuch ab. Mittags 1 Uhr 15 Minuten fuhr der König in einem kaiserlichen Automobil zur Dragonerkaserne in der Belle-alliancestraße. In einem zweiten Automobil hatten englische und preußische Offiziere Platz genommen. Der König fuhr durch das südliche Portal der Kaserne; vom Torweg bis zum Kasino hatten die Truppen Spalier gebildet, die ihren Chef mit dreimaligem Hurra begrüßten. Vor dem Kasino hatte das gesamte Offizierkorps Aufstellung genommen. Nach kurzer Begrüßung geleiteten die Dragoneroffiziere ihren Gast in die geschmückten Kasinoräume, in denen sich der König mit seinen Offizieren beim Frühstück lebhaft unterhielt.

Die Erkältung des Königs ist übrigens **geringfügiger** Natur. Er begab sich, wie wir hören, in Behandlung des Berliner Laryngologen Dr. Richard **Löwenberg**, der dem König riet, sich einige Schonung aufzuerlegen.

*

Aufschub des Besuches in Potsdam.

Der für heute vormittag in Aussicht genommene Besuch des **Mausoleums in Potsdam** ist der **strengen Kälte wegen auf morgen verschoben** worden. Die Verschiebung erfolgte, wie wir hören, mit besonderer Rücksicht auf die leichte Erkältung des Königs Eduard und auf das Befinden der Königin **Alexandra**, die sich erst kurz vor der Reise nach Berlin von einer Influenza erholt hatte und sich auch jetzt noch einige Schonung auferlegen muß. Sie hat daher bis jetzt die meiste Zeit ihres Berliner Aufenthaltes im Schloß zugebracht und sich nur an der Besichtigung des Kaiserin Friedrich-Hauses beteiligt. In Potsdam wurde die Nachricht von dem Aufschub des englischen Königsbesuches schon in früher Morgenstunde bekannt. Die Havelresidenz hatte nur spärlichen Flaggenschmuck angelegt; nur in den Hauptstraßen wehten Fahnen in den deutschen, seltener in den englischen Farben blau-gelb-rot. Auf den hellgelben Wagen der neuen städtischen Straßenbahn flatterte die deutsche neben der englischen Fahne, und auf den öffentlichen Gebäuden war die Reichsflagge gehißt. Das Mausoleum an der Friedenskirche lag vereinsamt da. Im Inneren des kleinen Raffdorffschen Kuppelbaues blühten stark duftende Hyazinthen, gelbe Rosen und Primeln, und um den Altar von Rietschel war aus Alpenveilchen, Flieder und dichtem Grün ein farbiger Hain aufgebaut worden. Der Besuch König Eduards soll morgen vormittag um 11 Uhr stattfinden, ob ihn die Königin Alexandra begleiten wird, ist noch zweifelhaft. Wenn es die Zeit gestattet, sollen morgen in Potsdam einige Besuche abgestattet werden.

Die Attentate in Berlin SO.

Ohne Spur von dem Aufschlitzer.

Der Berliner Kriminalpolizei war es bis heute nachmittag noch nicht gelungen, von dem — offenbar geisteskranken oder perversen — Täter, der Frau Marie Schaefer [illegible] vor durch eine [illegible] Schlesischen Brücke durch Messerstiche in den Unterleib verletzte, eine Spur zu finden. Die Nachforschungen werden mit allen Kräften nach verschiedenen Richtungen hin geführt, aber wie in der Affäre des Kindesmörders Melow, der im Juli 1907 im Nordosten Berlins mehrere Kinder tödlich und schwer verletzte, scheint der Täter, von dem nur eine ungenaue Personalbeschreibung vorliegt, zunächst spurlos verschwunden zu sein. In der vergangenen Nacht wurden zwar **zwei Männer**, wie schon gemeldet, als **verdächtig** angehalten und auf dem Polizeipräsidium eingehend verhört. Der eine, ein **geisteskranker Steinsetzer J.**, hatte Dienstag abend bei der Ueberführung der verwundeten Frau Schäfer nach der Unfallstation und dem Krankenhause **gelärmt** und mit dem Schirm gedroht. Er wurde in einer Schankwirtschaft aufgegriffen. Die Ermittelungen ergaben jedoch, daß er nur **betrunken** gewesen war. Er kommt nicht in Betracht und wurde noch im Laufe der Nacht wieder entlassen. Am **Oranienburgertor** fiel ein **Arbeiter H.** auf, der mit einem **frisch geschliffenen Küchenmesser**, das er an einer Strippe hatte, herumfuchtelte. Dieser Mann ist ebenfalls **geisteskrank** und aus der Irrenanstalt Herzberge entlassen worden, wie er behauptet, mit dem Messer. Er wurde zunächst in Schutzhaft genommen, und soll heute den verletzten Mädchen gegenübergestellt werden. Ob er der Täter ist, erscheint zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist, daß es sich bei dem Messerstecher um einen Mann handelt, der nach dem Ueberfall auf Frau Schaefer von einem anderen Mann in dem **Durchgang** zwischen der **Warschauer-** und der **Rotherstraße** gesehen worden ist. Dem Pförtner der Hochbahn erzählte ein **junger Mann**, ihm sei in diesem Durchgang ein Mann begegnet, der **eiligst davonlief**, während sich alle anderen um die hilflose Frau bemühten. Vielleicht kann der junge Mann den Flüchtling, den **mutmaßlichen Täter** so rasch wie möglich genauer beschreiben. Er wird deshalb ersucht, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei zu melden. Die Absuchung der Tatgegend, auch der Kneipen und Schlupfwinkel, die die Kriminalpolizei gestern nachmittag, im Laufe der Nacht und heute früh weiter vornahm, blieb **erfolglos**. Ein Mann, der schon vor einiger Zeit einmal in **Treptow** angehalten wurde, kommt ebenso wenig in Betracht wie die beiden anderen.

Der Dirigent der Berliner Kriminalpolizei,

Oberregierungsrat Hoppe

machte unserem ≠-**Mitarbeiter** über die Verbrechen und die Untersuchung der Polizei folgende Mitteilungen:

Der Fall liegt in der Tat sehr schwierig. Die Personalbeschreibung des Täters, die von den beiden überfallenen Mädchen gegeben wurde, ist zu ungenau, als daß die Nachforschungen sich nach einer bestimmten Richtung hin bewegen könnten. Bedenken Sie die Einsamkeit der Gegend, die Dunkelheit im Verein mit der schlechten Beleuchtung, die Bestürzung der Ueberfallenen — das alles läßt es erklärlich erscheinen, daß wir über die Persönlichkeit des Attentäters so gut wie im Dunkeln tappen.

Der ganze Hergang läßt es meines Erachtens bis jetzt noch zweifelhaft erscheinen, ob wir es hier mit der Tat eines Geisteskranken, eines Perversen oder eines Rohlings zu tun haben. Die Natur der Stiche läßt nach Aussage der Gerichtsärzte einen sicheren Schluß auf die Psyche **des Täters nicht zu**. Die Messerstiche sind von dem Attentäter mit der rechten Hand gegen den Unterleib der Ueberfallenen von oben nach unten geführt worden und zwar in der Art, daß der Unbekannte die Frauen, die er von hinten überholte, von vorne nach hinten stach — wie es jenen Bewegungen entspricht, die von gewissen Rowdies im Gewühl der Menge mit Vorliebe gegen Frauen ausgeführt werden. Der Weg, den der Aufschlitzer genommen, läßt vielleicht einen Schluß auf die Lebensweise und die Wohnung des Täters zu. Er kam auf der Köpenicker Landstraße vom Treptower Park her und ist die Schlesische Straße, die Oberbaumstraße und die Warschauerstraße entlang gegangen. Auf diesem ziemlich geraden Wege, der also keinem planlosen Zickzackkurs entspricht, hat der Täter innerhalb einer guten halben Stunde die drei Ueberfälle nacheinander ausgeführt. War es Zufall, daß er **nur Frauen** überfiel? Fest steht, daß die Straßen dort sehr einsam waren, und daß Hilferufe der Ueberfallen von niemand gehört wurden. Durch die bedauerliche Verspätung der Anzeigen, insbesondere der Meldung über den Tod der Frau Schäfer, hat der Aufschlitzer natürlich vor der Polizei einen großen Vorsprung. Um so größer sind die Anstrengungen, die wir gerade in diesem Fall machen. Hier muß in der Tat mit allem Nachdruck und unter Aufwendung aller Mittel vorgegangen werden. Noch gestern abend sind, nachdem der Anschlag mit der Belohnung von 1000 Mark veröffentlicht worden war, alle Revierbureaus und alle Nachtpatrouillen telegraphisch mit umfassenden Nachforschungen nach verdächtigen Persönlichkeiten und dem Aufenthalt von Geisteskranken die der Polizei bekannt sind, beauftragt worden. Heute geht an alle **Gefängnisse, Irrenanstalten, Korrektionsanstalten**, an alle Gendarmen ein **Fahndungsblatt**, in dem um Mitteilung über solche Personen gebeten wird, die für diesen Fall irgendwie in Betracht kommen können. Die Polizei hat auch an die Messerattentate gedacht, die in Schöneberg und Charlottenburg im vorigen Jahre verübt wurden. Alle Sittenbeamte halten in den ihrer Aufsicht unterstehenden Kreisen Nachforschungen ab, und besonders in Treptow und im Treptower Park wird in allen Lokalen und bei Schlafstelleninhabern Nachfrage danach gehalten, ob sich am Dienstag Abend nach 11 Uhr dort ein Mann verdächtig gemacht hat.

Die Polizei erwartet aber auch, daß das **Publikum** ihr weitgehende Unterstützung durch zweckmäßige Mitteilungen angedeihen läßt. Insbesondere richtet sie an alle Leute, die im Schlesischen Busch und den angrenzenden Straßen um die fragliche Zeit einen Mann davoneilen sahen, die Bitte, sich sofort mit ihren Aussagen bei der Kriminalpolizei zu melden. Alle Schankwirte, Schlafstelleninhaber, Portiers und Straßenreiniger werden ersucht, jede nur irgendwie in Betracht kommende Beobachtung uns mitzuteilen. Hier, wo es sich um eine infame Beunruhigung des Publikums handelt, kann das Publikum selbst die Nachforschungen der Polizei, die sich ins Uferlose dehnen, auf die richtige Spur leiten."

Weitere Bekundungen.

Ein **junges Mädchen** machte heute vormittag der Polizei Mitteilung von einem Vorgange, der sich am Dienstag Abend in der **Novalisstraße** zutrug. Dort ging ein Mann hinter ihr her und suchte sich dicht an sie heranzudrängen. Er folgte ihr auch die Treppe zu ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung hinauf. In der Wohnung entdeckte sie, daß ihr Kleid beschmutzt war und drei Schnitte enthielt. Die Art der Beschmutzung stellt es außer Zweifel, daß der Messerschneider ein pervers veranlagter Mensch war. Der Vorgang spielte sich abends um acht Uhr ab. Bis zehn Uhr konnte der Mann bequem nach dem Schlesischen Busch und der Köpenicker Landstraße kommen. Die Personenbeschreibung stimmt auch einigermaßen. Trotzdem ist es immer noch fraglich, ob zwischen dem Vorgang in der Novalisstraße und dem Verbrechen am Schlesischen Tor ein Zusammenhang besteht. Mit einer anderen Bekundung hat sich ein Droschkenkutscher [illegible] der [illegible] Zeit zwischen [illegible] und 10½ Uhr mit seinem geschlossenen Wagen an der Ecke der Mühlen- und Warschauerstraße mit der Front nach der Stralauer Allee hielt. Zu ihm kam ein junger Mann mit den Worten: Wo ist hier ein Schutzmann? Auf die Frage des Kutschers, was denn geschehen sei, antwortete er, an der Hochbahn sei eine Frau gestochen worden. Der Kutscher fragte noch, weshalb er denn den Messerstecher nicht festgehalten habe, und begab sich dann mit seinem Gespann nach dem Hochbahnhof. Hier sah er, daß schon ein anderer Wagen, eine mehr geeignete offene Droschke zum Transport der Frau benutzt wurde.

Das Befinden des Königs von Sachsen ist nach einer guten Nacht ausgezeichnet. Die heute vormittag im Garnisonlazarett zu Dresden vorgenommene Untersuchung mit Röntgenstrahlen hat ergeben, daß, wie schon vermutet wurde, ein Bruch des zweiten und dritten Mittelknochens der rechten Hand ohne jede Komplikation vorliegt.

Generalmajor v. Heyden-Linden †. Nach telegraphischer Meldung aus **Paderborn** ist der in weiten Kreisen bekannte Sportsmann, der frühere Kommandeur des Hannoverschen Königsulanenregiments und Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor z. D. v. **Heyden-Linden** gestern abend in **Marienloh** infolge eines Herzschlages gestorben. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Heyden-Linden war eine der populärsten Persönlichkeiten in der deutschen Armee und im deutschen Rennsport. Der schneidige Reiteroffizier, der noch als Oberst Rennen bestritt, hat als Herrenreiter auf den deutschen Bahnen und vor allem in Berlin zahllose Erfolge im Sattel davongetragen. Bei den Offizieren war Heyden-Linden als ein fröhlicher Gesellschafter und guter Kamerad sehr beliebt. Auch der Kaiser hat „Puschke", wie Heyden-Linden wegen seiner Perücke gewöhnlich genannt wurde, oft seine Gunst erwiesen. Kaiser Wilhelm ernannte ihn zum Kommandeur des Königsulanenregiments in Hannover und zu seinem Flügeladjutanten. Dann wurde ihm die zweite Gardekavalleriebrigade in Potsdam verliehen. Aber der ausgezeichnete Herrenreiter war kein guter Stratege, und so wurde er schließlich als Generalmajor zur Disposition gestellt. Heyden-Linden entstammte einer reichen pommerschen Adelsfamilie, deren Stammschloß **Tützpatz** kürzlich abgebrannt ist. Er war seit 1892 verheiratet mit Gräfin **Elisabeth Westphalen**, einer Schwester der Prinzessin Friedrich Solms-Braunfels.

Kleine Notizen. Den Tod durch **Ersticken** fand gestern nachmittag der 41 Jahre alte Klempner Karl **Krautschick** in seiner im rechten Seitenflügel des Hauses **Weißenburgerstraße 47** belegenen Kellerwohnung. Auf bisher nicht aufgeklärte Weise waren die Dielen und Balkenlager in der Nähe des geheizten eisernen Ofens in Brand geraten. Durch die so entstandene Rauchentwickelung ist Krautschick erstickt.

Das Urteil im Riedel-Prozeß wurde heute vormittag nach mehrtägiger Verhandlung gefällt. Der Gerichtshof kam zu der Ansicht, daß die Schuld des Angeklagten im Falle **Kaminski** doch nicht klar nachgewiesen sei, obgleich viele Verdachtsmomente gegen ihn sprachen. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf **Freisprechung**. Der Angeklagte bleibt deshalb nur noch verurteilt wegen der versuchten Verleitung zum Meineide. Das auf zwei Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust lautende Urteil ist bekanntlich rechtskräftig geworden.

Der verhaftete Brudermörder Hoffmann ist heute dem Landgericht I zugeführt worden. Er wurde einem nochmaligen [illegible], bei dem er dieselben konfusen Angaben über sein Verhältnis zu seiner Schwägerin machte wie bei seiner Verhaftung. In den Mittagsstunden wurde er nach der Jungfernheide geführt, um den Revolver, den er nach seinen Aussagen dort weggeworfen haben will, zu suchen. Die Waffe wurde aber nicht gefunden.

Geheimnisse eines Säuglingsheims. Die **Hamburger** Behörden beschäftigen sich augenblicklich mit der Untersuchung gegen ein Säuglingspflegeheim. Auf Grund einer Denunziation wurde, wie uns ein **Privat-Telegramm** meldet, festgestellt, daß bei einem Ehepaar, das von einer Entbindungsanstalt regelmäßig schwächliche Säuglinge zur Pflege erhielt, in einer Woche von elf dort in Obhut gegebenen unehelich geborenen Kindern **acht gestorben** sind. Ein Dienstmädchen hatte im Oktober vorigen Jahres in einer Anstalt einem Kinde das Leben geschenkt 14 Tage vor Weihnachten fand sie das Kind bei den Pflegeeltern gesund vor. Zwei Tage vor Weihnachten wollte sie das Kind besuchen, da wurde ihr gesagt, das Kind sei tot. Sie fand das Kind in einem offenen Bretterschuppen im Kinderwagen mit offenen Augen liegend vor. Das Mädchen eilte sofort zu dem Arzt, der das Kind behandelt haben sollte, um festzustellen, an welcher Krankheit es gestorben sei. Der Arzt erklärte, er habe das Kind nicht behandelt. Auf eine erneute Anfrage bei den Pflegern sagten diese, dann habe ein anderer Arzt das Kind behandelt. Aber auch das ist nicht der Fall gewesen. Das Mädchen erstattete daraufhin Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

Landung des Ballons „Berlin" in Ungarn. Der Ballon „Berlin", der, wie gemeldet, in St. Moritz am Dienstag mittag 12 Uhr 30 Min. mit Oskar **Erbslöh** und F. **Reimann** aus Elberfeld und Friedrich **Grüneberg** aus Köln und einem Schweizer Führer aufgestiegen war, ist gelandet. Die Fahrt führte laut **Privat-Telegramm** aus Sarbogard (Ungarn) über den Rosegg-gletscher nach Mailand, Venedig, Laibach, Fünfkirchen. Die Landung erfolgte am Mittwoch Abend 7 Uhr bei Kischlock Puszta. Die größte Höhe wurde mit 5800 Meter registriert bei 25 Grad Minus Celsius. Der Ballon ist demnach 28 Stunden in der Luft gewesen und hat in dem Maximum eine vollständige Linksdrehung von der Schweiz aus über Norditalien nach Ungarn hinein ausgeführt. Die zurückgelegte Entfernung ist zwar nicht groß, aber die passierten Gegenden sind jedenfalls landschaftlich von großen Reizen.

Tragödie im Hause Wereschtschagin. Wie erinnerlich, fand der bekannte, auch in Deutschland viel bewunderte russische Historienmaler Wereschtschagin, der sich am russisch-japanischen Kriege beteiligte, beim Untergang des Panzers „Petropawlowsk" vor Port Arthur ein tragisches Ende. Jetzt ist auch der **Bruder des Malers, General Wereschtschagin**, von einem vorzeitigen Tod ereilt worden. Der General schoß sich, wie uns ein Telegramm unseres **Petersburger** ✕ **Korrespondenten** meldet, in einem Anfall von Schwermut eine Kugel in den Kopf, während seine Familie am Teetisch saß.

Französische Dragoner als Deserteure. Aus **Nancy** wird uns gemeldet, daß gestern nacht drei berittene Dragoner aus Luneville desertierten, nachdem sie das Kasernentor mit Axthieben gesprengt hatten. Alle Gendarmerie- und Zollwachtposten wurden sofort telephonisch verständigt, doch konnte nur einer dieser Deserteure verhaftet werden. Den beiden anderen gelang es, die deutsche Grenze bei Rechicourt zu überschreiten.

Schneestörungen in Oberitalien. In ganz Oberitalien herrscht, wie unser Mailänder ☐-Korrespondent depeschiert, heftiger **Schneefall**. Seit vierundzwanzig Stunden ist in Mailand der Verkehr der elektrischen Straßenbahnen auf das geringste beschränkt. Der Eisenbahnverkehr kann nur im beschränkten Umfange aufrecht erhalten werden. Die internationalen Luxuszüge und viele Schnellzüge konnten von Mailand nicht abgelassen werden. [illegible]

In Südtirol bis Bozen und Meran hinauf ist heut nacht laut Privat-Telegramm heftiger Schneesturm eingetreten. Der Sturm entfachte am Nonsberg bei San Michele einen Riesenwaldbrand, der die umliegenden Ortschaften schwer bedroht. In Nordtirol wütete gleichfalls Sturm.

Brand im Madrider Escurial. Gestern abend ist im **Madrider** Königspalast, wie uns ein Telegramm unseres **Madrider** ◣-Korrespondenten meldet, ein Brand ausgebrochen. Das Feuer war ziemlich umfangreich und zerstörte mehrere Gebäude. Unter anderem wurde die sogenannte Augustinerschule vernichtet. Menschen haben durch den Brand keinen Schaden erlitten.

Aus Nah und Fern. Die angeblich **älteste Frau Deutschlands**, die Witwe **Josefa Schober**, ist nach einem Telegramm aus Gleiwitz gestern im Alter von 109 Jahren gestorben. — Nach Meldungen aus **Buenos Aires** plünderte in **Rosario** der Pöbel den Zentralmarkt. Die Börse ist geschlossen. Der Gemeinderat ist zurückgetreten.

Die Schätze Messinas.

Herrliche Schätze an kostbarem Geschirr, an prächtigen Schmuckstücken und wertvollen Arbeiten der Goldschmiede sind, wie wir schon im heutigen Morgenblatt telegraphisch meldeten, aus den Trümmern des verschütteten Messina ausgegraben worden. Luigi **Barzini** hat diese Köstlichkeiten, die an Bord des Schiffes „Dandolo" lagern, betrachtet und bewundert und erzählt von allem, was er fand, im „Corriere della Sera": „An Bord des „Dandolo" sind die Wertobjekte untergebracht, die bisher von den Soldaten und Marinetruppen aus dem Schutt ausgegraben und von den Eigentümern noch nicht reklamiert worden sind. Es sind die armseligen Reste des Glücks, die der Schmuck, die Juwelen und das Gold der namenlosen Leute repräsentieren. Die Wertsachen sind alle wohlverwahrt und verstecken ihren Glanz in improvisierten Behältern, zu denen abgerissene Fetzen von Bettlaken und von regenverwaschenem Papier haben herhalten müssen. Ganz hinten in dem als Schatzkammer dienenden Kielraum des Kriegsschiffes sind die aufgefundenen Geldschränke in Reih' und Glied aufgestellt. Ein grünliches Zwielicht, grün wie das Meer, das mit eintönigem Murmeln den Rumpf des Schiffes umspielt, fällt durch die runden Lukenfenster und taucht den Raum in geheimnisvolle Dämmerung. Vor der Tür flüstern die beiden Karabinieri, die auf Posten stehen: Die kleinen Wertobjekte repräsentieren etwa einen Wert von fünf bis sechs Millionen deren Besitzer nur zum kleinsten Teil ermittelt sind. Wie soll man auch die Eigentümer der einzelnen Münzen und Wertstücke ermitteln, wenn man nicht einmal die Fundstelle der Sachen genau anzugeben vermag. In den ersten Tagen konnte man füglich nur daran denken, die Menschen zu retten, was an Vermögensstücken dabei zutage gefördert wurde, wurde von den am Rettungswerke tätigen Soldaten ihren Offizieren überbracht. Im Gegensatz zu San Francisco, wo alles Geld und Geldeswert in den Banken deponiert war, wurde in Messina alles Geld in den Privathäusern verwahrt, da die Bevölkerung hier wie in Sizilien überhaupt ein tiefeingewurzeltes Mißtrauen gegen die Banken hegt. Das Vermögen der Einwohner liegt deshalb so gut wie ganz unter den Trümmern der Häuser, was naturgemäß die Schwierigkeit der Bergung und des Schutzes des Eigentums erheblich erhöht. Nach oberflächlicher Berechnung darf man den Betrag der verschütteten Werte auf 20 Millionen schätzen. Mehr als eine Million in baren Gelde beherbergt bereits die „Morgue" des „Dandolo". Zum Teil besteht es aus Goldmünzen, unter denen viele Stücke von altehrwürdigem Gepräge anzutreffen sind. Man findet darunter Münzen aus Messina und Reggio aus dem 16. Jahrhundert, seltene Dublonen und Goldgulden, die fünfhundert Jahre in den Sparbüchsen geschlummert haben und aus jener Zeit stammen, in der die Türkenkriege d[illegible]

politische Unterhaltungsthema bildeten, und die die Galeeren der „Christlichen Liga“ im Hafen von Messina ankern sah. Man sieht daneben auch einen Haufen von Goldstücken aus aller Herren Länder, der einen Wert von 50,000 Lire ausmachen dürfte und der aller Wahrscheinlichkeit ein aus dem Strandgut stammendes Vermögen darstellt. Die Zahl der aufgestellten Geldschränke beträgt fünfzehn. Sie zeigen ausnahmslos die Spuren gewalttätiger Oeffnungsversuche. Aber fast alle haben dem Diebesgesindel erfolgreicheren Widerstand geleistet als die Dutzende von Kassenschränken, die längs der Marina arg beschädigt herumliegen, und deren zertrümmerte Mäntel für die Tätigkeit der Plünderer unrühmliches Zeugnis ablegen.

Die eindringlichste Beredsamkeit entfalten unter all diesen herrenlosen Schätzen die für den persönlichen Gebrauch bestimmten Luxusgegenstände. Es ist ein ganzer Berg von Ringen, Ketten, Berlocks und Broschen, die ihren Besitzern unendlich mehr galten als das Gold und die Juwelen, aus denen sie bestehen. Jetzt unterliegen sie einzig und allein der Gewichtsschätzung. Viele der Medaillons, die einst der Mund schöner Frauen geküßt, bergen in ihrem Inneren Miniaturbilder lachender Kinder. Andere wieder enthalten Haarlocken, darunter ist eine, das eine kleine Flechte verschiedenfarbiger Haare enthält, Haare zweier Brautleute vermutlich, deren Verknüpfung ein Symbol des geschlossenen Herzensbundes bilden sollte. Eine Brosche zeigt auf der Rückseite die eingegrabene Inschrift: „Meiner Concettina. 12. Dezember 1908“. Es war ein Hochzeitsgeschenk. Die beiden Jungvermählten sind tot. Man fand sie in inniger Umarmung und hat die im Tode Vereinten, wie man sie ausgegraben, in einem gemeinsamen Sarge bestattet.

Aber es fehlt auch nicht an großen Wertstücken. So steht da ein Tafelservice für 36 Personen aus massivem Gold. Ein anderes Service aus Silber enthält noch die Reste des Mahles, das seinen Besitzern am Abend vor der Katastrophe serviert worden war. Der Sonntag war ja auch der für Familienfeste bevorzugte Tag. Man hatte ihn auch hier bei einer reichen Festtafel fröhlich begangen, und die Teilnehmer hatten sich an dem verhängnisvollen Abend frohgemut verabschiedet und hatten nach einem angenehm verbrachten Abend in angeregter Stimmung ihr Heim aufgesucht, wo der Tod schon auf sie lauerte. An Diamanten und Perlen ist in der Schatzkammer des „Dandolo“ kein Mangel. Man sieht Brillanten von seltener Schönheit und sechs Kolliers von wundervollen, selten großen orientalischen Perlen. Gewaltige Werte repräsentieren die Funde von Banknoten. Verschiedene Brieftaschen enthalten Summen zwischen 40- bis 60,000 Lire und Dokumente, die das Eigentumsrecht beweisen. Ein Portefeuille barg ein geschlossenes Kuvert mit der Aufschrift „der Inhalt besteht aus meinem am 28. Dezember aufgesetzten Testament.“

Ein einziger Geldschrank enthält eine halbe Million in italienischen Rententiteln. Er wurde aus den Trümmern eines Mönchsklosters ausgegraben. Die Innenfächer des Schrankes sind mit Anleihetiteln des In- und Auslandes, Depositenbüchern, Industrieaktien, Briefen und Schachteln vollgepfropft. Man ahnt, daß man hier vor einem Geheimtresor steht, dem Dinge anvertraut wurden, von deren Vorhandensein die Oeffentlichkeit nichts wissen durfte. Das geht zur Genüge daraus hervor, daß beim Oeffnen des Schrankes mit den Wertgegenständen zugleich auch recht pikante Geheimnisse ans Licht kamen. So fand man neben Reliquien Photographien mit überzärtlichen Widmungen und von glühender Leidenschaft erfüllte Liebesbriefe. Den Juwelen einer Dame liegt ein brünstiges Liebesgedicht bei, das ihre Widmung und den Namen des Verfassers trägt. Die betreffende Dame war eine bekannte Schönheit, die sich eines tadellosen Rufes erfreute. Sie ist tot, und auch ihr Liebhaber weilt nicht mehr unter den Lebenden.

Ein neuer Eispalast am Zoo. Der Aufsichtsrat der Ausstellungshalle G. m. b. H. am Zoologischen Garten hat sich laut „K[illegible]“ in seiner letzten Sitzung mit dem Projekte der Umgestaltung der grossen Halle II zu Eislaufzwecken befasst. Mit entsprechenden maschinellen Einrichtungen soll der Boden dieser Halle — falls hier keine Ausstellungen stattfinden — dem Eissport dienstbar gemacht werden.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle

vom 11. Februar, vorm. 8 Uhr.

Stationen	Luftdruck auf Meeresniveau mm	Windrichtung u. Stärke (0–12)		Wetter	Temperatur C°	Stationen	Luftdruck auf Meeresniveau mm	Windrichtung u. Stärke (0–12)		Wetter	Temperatur C°
[illegible]	[illegible]	O	6	bedeckt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	NO	2	heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SO	[illegible]	bedeckt	[illegible]	[illegible]	750	N	5	wolkig	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	bedeckt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	O	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	O	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	OSO	4	wolkig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SSO	1	wolkenl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SO	1	bedeckt	[illegible]
Memel	772	O	2	Dunst	-24	Kopenhagen	767	OSO	6	heiter	[illegible]
Aachen	753	ONO	1	bedeckt	-0	Stockholm	772	S	2	Schnee	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	bedeckt	-4	[illegible]	[illegible]	SW	2	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	bedeckt	[illegible]	Petersburg	771	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	OSO	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	O	[illegible]	bedeckt	[illegible]	[illegible]	770	ONO	1	[illegible]	[illegible]
Bromberg	[illegible]	O	[illegible]	[illegible]	18	Wien	[illegible]	[illegible]		Nebel	-4
[illegible]	[illegible]	NNO	[illegible]	bedeckt	-6	Triest	[illegible]	SO	2	bedeckt	7
Frankfurt	762	NO	5	bedeckt	1	Vlissingen	753	ONO	5	bedeckt	1
Karlsruhe	762	NO	1	bedeckt	1	Cherbourg	752	N	7	bedeckt	6
München	763	NO	4	wolkig	-0	Paris	755	S	2	bedeckt	1
[illegible]	762	NO	1	bedeckt	0	Nizza	—	—		—	—
Säntis	548	SSO	2	wolkig	-1	Rom	—	—		—	—
Genf	—	—		—	—	Brindisi	761	SSO	4	bedeckt	4

Wetter in Deutschland. Während ein barometrisches Minimum von der Nordsee nach Frankreich, ein Maximum von Nordrußland mehr gegen Mitteleuropa vorrückte, haben sich in Nordost- und Mitteldeutschland die östlichen Winde im Laufe des gestrigen Tages sehr verstärkt und weitere Abkühlung herbeigeführt; heute früh haben Memel 24, Neufahrwasser und Lauenburg i. P. 21, Bromberg 18° C. Kälte. Die Bewölkung hat im mittleren Norddeutschland bedeutend zugenommen, ohne daß jedoch wesentliche Niederschläge vorgekommen sind. Im Südwesten hingegen haben während der letzten 24 Stunden zahlreiche Regen- oder Schneefälle stattgefunden und herrscht auch morgens überall trübes Tauwetter.

Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Februar	Luftdruck in 60 m Seehöhe	Temp. Cels.	Windrichtung u. Stärke 0–12	Bewölkung 0–10	Feuchtigkeit in %
10. 9 Uhr Abd.	[illegible]	-4,[illegible]	O 4	10	78
11. 7 Uhr Vm.	754,8	-8,7	O 3	10	77
11. 2 Uhr Nm.	756,3	-5,0	OSO 5	9	76

10. Februar. höchste Temp. −0,2° C. niedrigste −[illegible] C. Tagesmittel −4,1° C. normal −0,2° C.

Niederschläge: 10. abds. Schneeflocken

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Trocken und vielfach heiter bei ziemlich strengem Frost und scharfen östlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im Norden größtenteils trocken und im Nordosten sehr strenge Kälte, im Süden leichte Schneefälle.

O wolkenlos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, Gewitter, Windstille

Wasserstandsnachrichten der Landesanstalt für Gewässerkunde.

Wasserstand am 10. 2.	cm	seit 9. cm[1]	Wasserstand am 10. 2.	cm	seit 9. cm[1]
Memel, Tilsit	—	—	Saale, Grochlitz	340	−42
Pregel, Insterburg	5[2])	+ 8	Havel, Spandau[3])	86	0
Weichsel, Thorn	78[3])	− 6	„ Rathenow[3])	62	−34
Oder, Ratibor	107[4])	− 7	Spree, Spremberg[3])	148	−30
„ Krossen	186[5])	+ 1	„ Beeskow	84	− 1
„ Frankfurt	320[5])	− 3	Weser, Münden	78[7])	−[illegible]0
Warthe, Schrimm	126	+14	„ Minden	250[5])	−181
„ Landsberg	87[3])	+11	Rhein, Maximiliansau	380	[illegible]38
Netze, Vordamm	67[4])	− 5	„ Caub	374	−74
Elbe, Leitmeritz	10[illegible]	−61	„ Köln	465	−38
„ Dresden	38[5])	−112	Neckar, Heilbronn	100	−24
„ Barby	486[6])	+49	Main, Wertheim	325	−126
„ Magdeburg	3[illegible]0[6])	+18	Mosel, Trier	—	—

[1]) + bedeutet Wuchs. — Fall. — [2]) Unterpegel. — [3]) Eisstand. — [4]) Grundeis. — [5]) Treibeis. — [6]) Starkes Treibeis. — [7]) Starkes Grundeis. — [8]) Schwaches Eistreiben.

Nach telegraphischer Meldung hat die Elbe bei Barby heute um 1 Uhr nachts ihren höchsten Stand, 508 cm, mit Treibeis erreicht, und ist bis heute morgen auf 506 cm gefallen.

Umrechnungssätze: 1 Franc = 0,80 M. 1 Lira = 0,80 M. 1 Leu = 0,80 M. 1 Peseta = 0,80 M. 1 öst. Gold-Guld. = 2,00 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 1 Kr. öst. u. W. = 0,85 M. 7 Guld. südd. W. = 12,00 M. 1 Guld. holländ. W. = 1,70 M.

Berliner Börse vom 11. Februar 1909

Umrechnungssätze: 1 Mark Banko = 1,50 M. 1 skand. Krone = 1,125 M. 1 Rubel = 2,16 M. 1 Goldrubel (alter Goldrubel) = 3,20 M. 1 Peso (Gold) = 4,00 M. 1 Peso (argent. Papier) = 1,75 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M.

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. [illegible]

Wechsel-Kurse

Bank-Diskont

Geldsorten, Noten, Coupons

Deutsche Anleihen

Deutsche Loose

Ausländische Staats- etc. Papiere

Communal- u. Landschafts-Pfandbriefe

Deutsche Hypotheken-Bank-Pfandbriefe

Deutsche Eisenb.-Stamm- u. St.-Pr.-Akt.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Aktien

Ausländ. Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Aktien

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Oblig.

Schiffahrts-Aktien

Schiffahrts-Obligationen

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

Bank-Aktien

Bank-Obligationen

Brauerei-Aktien

			11.	10.
Paulshöhe(Spitta).	do	7	126 25G	126 25G
Reichelbräu	1/7	10	172 —B	172 —B
Ross&Co.Dortmund	do	5	81 50B	84 —G
Rostocker	1/10	10	179 —B	179 —B
Schlegel Bochum .	do	10	148 75bG	— —
Schöfferhoff Frankf.	do	4½	92 —bG	90 50bG
Schwabenbräu	do	8	127 —G	127 —G
Sinner Brauerei...	1/1	16	247 —bG	246 50bG
v. Tucher'sche....	1/7	14	225 75bG	225 75G
Vereinigte Werder.	1/10	0	12 75bG	12 75G
Vereinsbr. Artern .	do	6	101 —B	101 —B
Wicküler Küpper .	1/11	7	138 —bB	137 75b
Wiesbad. Kronenb.	1/10	0	52 —bG	52 —G

Industrie-Aktien u. Stamm-Prioritäten

			11.	10.
Aachener Spinner.	1/1	10	135 75B	135 75B
Accumulatoren.	do	12½	202 10bG	202 —bG
do. Boese Vorz.	do	0	67 10bG	67 10bG
A.-G. f. Anilinfarb.	do	22	284 —b	284 25b
A.-G. f. Bauausführ.	do	0	70 —bG	63 75b
A.-G. f. Bürsten...	1/7	9	134 75b	134 80b
A.-G. f. Montan-Ind.	1/4	0	75 —bG	75 —bG
A.-G. f. Pappenfabr.	do	4½	77 25bG	77 50b
A.-G. f. Verkehrsw.	1/1	11	167 —bG	167 —bG
Adler-Fahrradwrk.	1/11	25	306 75bG	306 —bG
Adler-Cement cv...	1/1	10	145 50bG	144 25b
Admiralsgart.-Bad	do	0	74 —bG	74 50bG
do. Vorzgs.	do	0	85 —b	86 25G
Alexanderwerk ...	1/7	0	69 —bG	70 —b
Alfeld Gronau	1/1	7	103 75b	103 90B
Allg. Berl. Omnibg.	do	0	118 —bG	122 —bG
Allg. Boden A.-G...		f. Z	120 50G	120 50G
Allgem. Elektr.-G..	1/7	12	226 60bG	226 50bG
Allg. Häuserbau cv.	1/1	7	103 —bG	102 75b
Alsen Port.-Cement	do	14	206 —bB	205 50bG
Aluminium 50% ×	1/1 08	20	217 —bB	216 75b
Ammendorf Papier	1/7	15	215 25B	215 25B
Amtsg. Pankow Bd.		f. Z	129 50G	130 75b
Angl. Cont.-Guano.	1/1	7½	109 —bG	109 —bB
Anhalt. Kohlenw...	do	0	108 75bG	109 75bG
do. Vorzugsakt.	do	6	108 —G	108 —G
Ankerw. Hengstbg.	1/9	5	114 —b	114 40B
Annaburg Steingut	1/7	12	176 —bG	177 —b
Annener Gussstahl	do	6	93 25bG	92 75bG
Aplerbeck (Brg.) .	1/1	12	150 50G	151 —bB
Aquarium abgest. .	do	f. Z	154 —G	154 —G
Archimedes Eisen .	1/7	9	155 75G	155 75G
Arenberg. Bergbau	1/1	45	418 —bG	417 —b
Arnsdorf. Papierfb.	1/10	3	76 10bG	77 50G
Aschaffenbg. Papier	1/1	8	129 —bG	128 80G
Bad. Anilin	do	30	355 —b	355 —G
Bau & Stein Met	do	25	324 —bB	324 —b
Baecke Tolering..	1/7	9	125 —bG	120 50bG
Bamberg. Mälzerei.	1/8	4	77 —G	77 —G
Bank f. Bergbau ..	1/4	0	36 —bG	36 —bG
Banning Maschinen	1/7	8	59 25G	59 25G
Barcelona Elekt ×	1/1 08	7½	116 40b	116 —G
Bartz & Co	1/1	7½	122 90b	122 —G
Basalt-Actien-Ges.	do	5	92 75bG	95 40b
Berlin-Neustadt...		⊙	184 —G	184 —G
do. Kaiser Wilhelm	1/10	2	59 —bG	58 50bG
Berlin. Mittelwohn.		⊙	254 —B	254 —B
Bauland Seestrasse		f. Z	116 75bG	116 —bG
Bauv. Weissensee .		⊙	1380bG	1385bG
Bayrische Celluloid	1/1	18	155 —G	155 25b
Bayrisch Hartstein	do	10	171 50bG	171 50bG
Bayr. Gen. Sch 72M		⊙	1050G	1042G
Bedburg Wollind .	do	0	50 90b	51 25G
Bemberg J. P.	1/10	8	69 80G	69 80b
Bendix Holzbearb	1/5	4	86 75G	86 50bG
Berg.-Märk. Indust.	1/1	3	87 50bB	88 25G
Bergmann Electr..	do	18	256 75b	257 —bG
Berl. Anhalt. Masch.	do	14	216 50bG	215 —bG
Berl. Brodfabrik ..		f. Z	96 50bG	96 —G
do. Cementbau ...		⊙	1340B	1340B
do Cichorienfb. ×	do	f. Z	170 75G	170 10b
do Dampfmühle .	do	8	106 50G	106 50G
do Electr.-Werke.	1/7	11	166 60b	166 60bG
do neue	1/1	—	158 —bB	157 80b
do 4½% Vrz. r.104	1/7	4½	103 80b	103 10bG
do Guben. Hutfbr.	1/1	10	163 25bG	161 —bG
do. Holz-Comptoir	do	5	81 50b	82 —bG
do. Hot. Kaiserhof	do	0	45 50G	45 10bG
Berl. Jute-Spin. Vrz.	1/7	9	118 —bG	118 30bG
do. Luckw. Wolle	1/1	0	79 —G	79 —G
do M. Schwartzk.	1/7	15	243 —b	244 —bG
do. Neurode Kunst	do	4	88 25bG	87 —bG
do. Rüdersd. Hut..		⊙	— —	— —
do. Spediteurv....	1/1	5	159 —bB	159 10B
do. do. 5% Vrz.	do	5	153 —bG	153 10bG
do. Terrain u. Bau	do	10	143 50bG	143 —b
Bernburger Masch.	do	9	105 30b	104 —bG
Berthold, Messingl.	do	12	183 75B	183 75B
Berzelius	do	0	84 30bG	84 —bG
Beton & Monierb. .	1/2	10	138 80b	138 75b
Bielefeld M. Dürk. .	1/10	17	294 —bG	293 50b
Bing, Nürnbg. Met.	1/1	12	179 —b	179 25b
Birkenwerder Vrz	do	0	50 25bG	50 25bG
Bismarckhütte. .	1/7	18	273 25bG	275 —bG
Biesenbach		f. Z	17 25G	17 25G
do Vorzg		f. Z	26 30G	26 30G
Blumwe & Sohn	1/1	4½	105 25G	106 —b
Bochum Bgw. C. abg	do	0	47 25G	46 25G
do. Gussst....	1/7	15	223 90b	224 25b
Bodeng. Berl.-Nord	1/1	5	128 50bG	128 75bG
do Hochb. Schönh. A	do	fr	111 —b	110 50G
Bodg. Kurfürstd..		⊙	2640G	2660G
Borsigwalde		fr	122 50bG	121 75bG
Böhler & Co Gebr.	do	16	224 50b	224 10b
Bonperde, Walzw	1/7	0	102 —bG	101 25bG
Braunk. & Brikett	do	12	168 —bB	168 —bB
Braunschw. Kohlen	1/1	18	242 —G	242 —G
do 5% St.-Pr	do	14	249 —bG	248 25b
do Jute ..	1/7	14	215 —bG	214 —bG
Bredow Zuckerfab	do	0	50 25G	50 —bG
Breitenb. Cement	1/1	10	129 25b	129 60bG
Bremer Gas	do	5½	94 75B	94 75B
do Linoleum.	do	17	152 —bG	153 —b
do Wollkämmer.	do	14	215 —G	216 90b
Bresl. Spritfabrik	1/10	30	303 75bG	300 25bG
do Wagg.-Fabr.	1/1	30	335 —bG	340 —bG
do. do Vorzg.	do	4½	103 90G	103 90G
do. Kleinb. Ter...		⊙	875 —G	875 —bG
Brown Boveri	1/4	11	181 —bG	180 25b
Brüning & Sohn...	1/1	10	— —	— —
Brüxer Kohlen †×	1/1 08	19	— —	— —
Buderus Eisen	1/1	8	111 75G	111 25b
Busch, Emil, opt. Ind	1/4	15	233 75bG	232 —bG
Busch Waggon Vz	1/10	12	159 30bG	159 75b
Butzke, Metallind	1/1	8½	100 50bG	100 10bG
Carmon, Asbest ..	do	6	97 —bB	97 —bB
Carlshütte	1/7	7½	118 —b	116 50bG
Carolina Bergwerk	1/1	30	400 —bG	400 —b
Cartonnager Ind	do	19	303 —bG	302 —bG
Cart 1001—2000..	1/7	9	160 —bG	159 40b
do M. Fac.-Schm		fr	98 —G	98 —bG
Cassler Federst	1/1	12	199 25bG	197 40b
Char. Wasserw. ..	1/10	14	308 —bG	306 —b
Charlott.-Hütt. 1907	1/7	8	115 25bG	115 —bG
Chem. Fab. Buckau	1/1	19	184 10b	184 —bG
do. do. 5% St.-Pr	do	1	18. 50G	18. —G
do. do Griesheim	do	14	234 75B	234 80b
do. do. Grünau .	do	10	149 90b	149 90b
do. do v. Heyden	do	10	163 75b	163 50b
do do Hönningen	1/7	8	150 25bG	150 —G
do. do Milch & C	1/11	15	227 75bG	228 —bG
do. Oran 5% St.-P.	1/1	18	148 75b	148 —b
do. do. Weiler ..	do	10	143 75b	142 50bG
do. Werke Albert	do	32	413 75b	414 75b
do Byk.........	1/7	0	68 —bG	69 25bG
Chemn. Werkzeug.	do	5	98 50bG	96 70b
Cölner Bergwerk..	1/1	30	425 50bG	424 50bG
do Gas u. Electr.	do	6	100 —bG	100 —G
Cöln Müsen.......	1/7	4½	111 —bB	110 75b
Concordia Bergbau	1/1	2.	295	295 G
do ch. Fabrik	1/7	12	174 50b	174 50b
do Spinnerei	1/1	1	142 75b	140 25
Consolid. Schalke	do	>	394	393
Contin. Ges. Electr.	1/4	4	60 —b	60 —B
do do Vz	do	4	91 25b	91 25G
do Wasserwerke	1/1	7½	130 10bG	130 10bG
Cottbuser Maschin.	1/10	5	95 50b	95 50bG
Dt. Steingut Hubbe	1/1	0	51 50bG	50 —b
do. Steinzeug .	do	14	216 —G	216 —b
do. Thon u. Steinz	do	10	147 50bG	147 2.bG
do. Waffen u. Mun.	do	20	317 25bG	317 25b
do. Waggonleih. ..	do	11½	170 60bG	170 50bG
do. Wasserwerke .	do	3	88 —B	88 —B
Dinnendahl	1/7	0	48 —G	42 50bB
Döring & Lehrm. .	1/1	9	138 —G	138 —bG
Dommitzsch Tonw.	1/4	10	143 75G	143 75G
Donnersmckh. cv..	1/1	14	360 —bG	364 —bG
Dortm. Union C...	1/7	2	61 90G	62 10b
do do. 5% D.	do	5	94 —bG	94 —bG
Dresdener Bauges.	1/1	5	148 —B	148 —B
do. Gardinen	1/6	13½	191 50G	191 75B
do Gasmotoren	1/1	11	168 10G	169 —b
Dürener Metallw	do	12	192 50b	194 25b
Düsseld. Wg. Weyer	1/7	22	292 —bB	292 —bG
do. Eisenhütte.	1/10	13	152 —bG	153 50b
do. Maschinen .	1/1	8	99 50G	99 —bG
do. Röhren	1/7	10	142 —bG	143 —bG
Duxer Kohlen	1/1	14	193 75bG	194 —b
do. Porzellan .	do	8½	108 50G	108 50G
Dynamit Trust ..	1/5	10	159 20b	159 90b
Eckert, Masch.-Fb	1/4	9	155 50bG	156 —bG
Egestorff. Salz	1/1	10	156 25bG	157 50bG
Eilenbrg. Cattun	1/6	0	98 25bG	97 75G
Eintracht. Bergw	1/1	24	427 —bG	424 —bG
Eisengiess Velbert	1/7	7	100 75G	100 —bG
Eisenhütte Silesia	1/1	11	159 —G	159 —G
Eisenwerk Kraft..	do	11	173 —b	173 50bG
do. L. Meyer jr. Co	do	9	112 —G	112 —G
Elberfelder Farben	do	58	395 75b	394 50b
do. Papierfb.	do	0	83 75G	83 75G
Electra, Dresden.	1/4	3½	76 30G	77 —bG
do. Licht u. Kraft	1/10	7	125 —bG	124 —b
do. Lieferung..	1/1	10	172 75B	171 50bB
do. Liegnitz ...	do	14½	101 75bG	101 75G
do Unt. Zürich ..	1/7	10	1.4 25bG	192 75bG
Emaillierwerke ..	do	6	91 80B	91 80B
Engl. Woll. Vorr. A	1/1	8	98 20bG	98 25bG
Erdmannsd. Spin cv	do	5	84 75b	86 —b
Ernst & Co., Carl.	do	0	65 50bG	62 —bG
Eschweiler Bergw	1/7	12	188 —bG	187 —bG
do. Köln. Eisen	do	8	118 60bG	118 25bG
Essener Steinkohl	1/1	10	152 75bG	152 50bG
Faber, J., Bleistift	1/7	15	268 25bG	266 —G
Fac. Mannstädt	do	11	185 —b	185 75bG
do do Vorz.	do	11	188 —bG	188 —bG
Falkenstein Gard.	do	8	128 50B	128 —G
Fein-Jute-Spinnei.	1/1	10	130 —bG	137 50bG
Feldmühle Cellulos.	do	12	141 —bG	142 50bG
Felt & Guilleaume ×	1/1 08	10	153 25b	153 40b
Finkenbg. Cement	1/1	15	163 50G	163 50G
Flensburg. Schiffb.	1/7	10	140 —bG	138 —b
Flöther. Maschinen	1/1	10	166 50b	166 50b
Frankf. Chaussee..	do	0	139 60G	139 —bG
Fraustädt Zucker.	1/9	12½	169 —bB	167 50b
Freund M.-F. conv.	1/7	14	336 —G	336 —G
Friedrichhütte	do	8	136 —bG	135 75bG
Friedrichssegen. .	1/4	0	101 —bG	101 —bG
Frister & R. abgest.	1/1	7	118 50bG	118 —bG
Fröbeln Zucker ...	1/5	12	156 50bG	154 75bG
Gagg Eisen-Vorz	1/7	6	103 50bG	104 —bG
Gasmot. Deutz.	do	6	96 —bG	93 75b
Gebhardt & König	1/2	16	275 —bG	260 —bG
Geisweider Eisen	1/7	10	175 50bB	175 75bG
Gelsenkch. Berg. ×	1/1 08	12	189 10b	190 —bB
do. Gussst. .	1/8	4	89 10b	88 25b
Georg-Marienhütt	1/7	f. Z	42 20b	42 —bG
do. 5% St.Pr.	do	f. Z	— —	8 75b
Gerb. Farb. Renner	1/1	8½	191 50bG	9 —bG
Germania Cem. Vzg.	1/7	8	112 60bG	112 50bG
Gerresheim. Glash.	1/1	15	224 —bB	223 75G
Ges. f. elekt. Untern.	do	8	135 75bG	135 25bG
Giesel. Cementfbr.	do	0	135 —bG	133 50bG
Girmes & Co......	do	16	165 50bB	163 25bG
Gladb. Spinn. abg.	do	9	— —	134 50b
do. Wollindust.	1/7	6	128 —bG	129 50b
Glas Man. Schalke	1/1	8	150 60b	150 75G
Glauzig. Zuckerfb.	1/6	12½	149 10bG	150 50b
Glückauf Bw. Vorz.	1/1	6	110 25bG	109 50b
Görlitz. Eisenbbed.	1/7	22	318 50bG	322 —G
do. Masch. cv.	do	10	145 —bG	145 25bG
Greppiner Werke .	1/1	10	156 50b	156 60G
Grevenbroich, M. .	do	0	86 50G	86 50b
Gritzner, Masch.-F.	do	18	200 50G	200 50G
Gr. Lichterf. Bv. ab	do	0	144 50G	144 50b
do. Terrain	do	4	402 —B	402 —B
Gutmann, Alfred..	do	8	113 —bG	112 50G
Guttsmann Masch.	do	6	74 75bG	74 75bG
Hagelberg, W. ...	1/4	7½	118 50bG	116 —bG
Hagen. Guss. Vzg	1/7	0	65 25bG	65 25bB
Hallesche Maschin.	1/1	26	344 —bB	344 —B
Hamburger Electr.	1/7	8	150 90bB	150 90b
Handelsg. f. Grdbs	1/1	4¼	195 75bG	196 75bG
Hand. Belleallianee	do	7½	115 75G	115 75G
Hannover Bauges.	do	0	61 50G	62 75b
Hannover Immobil	do	5	96 —G	96 —bG
do. Maschinen	1/7	25	344 —bG	343 —bG
Harb.-Wien Gummi	do	0	139 —bG	139 —G
Harkort. Brückbau	1/1	9½	139 —b	140 —bB
do. St.-P	do	10½	154 —bB	152 50bB
do Bgw St.-P conv.	1/7	10	143 50b	144 25b
Harpener Bergw .	do	11	192 75b	193 50b
do 600 M .	do	11	195 60bG	195 —b
Hartmann's Masch	do	12	164 —B	163 50bG
Hartung, Gussstahl	1/4	3	86 80b	86 75b
Harzer Werke A-B	1/7	0	20 —bG	20 —b
Hasper Eisenwerk	1/8	7½	154 —bB	155 25bG
Hedwigshütte	1/4	18	202 75bG	201 —bG
Heilmann, Immob.	1/1	0	111 25bG	111 50bG
Hein Lehmann abst.	1/6	11	142 —bG	142 25B
Heinrichshall	do	10	162 —G	162 —G
Hemmoor Cement	do	10	127 50b	128 —b
Herbrand, Waggon	1/10	15	196 10bG	196 —bG
Hermannmühlen ..	1/1	8	107 60bG	107 60bG
Hibernia	do	14	— —	— —
Hildebrand Mühlen	1/7	18½	161 —B	161 —B
Hilgers, Verzink. .	1/1	12	149 50B	151 25b
Hilpert, Masch. abg	do	4	70 25b	70 50b
Hirschbg. Lederfb	do	10	148 75B	148 75B
Hochdahl, A. conv.	1/7	6	85 —b	— —
Höchster Farbwk .	1/1	30	380 —bG	380 —bG
Hösch, Eisenwerk.	1/7	14	230 —bB	231 —bG
Höxter Godelheim	1/1	0	60 50G	60 50G
do. do Vorzg	do	8	85 —b	85 —G
Hoffm's. Stärkefab	do	10	161 50G	161 50G
Hofmann Waggonf	do	35	406 50bG	406 —bG
Hohenlohewerke .	1/4	9	190 25bG	190 25bG
Hôtel-Betrieb-Ges.	do	15	190 50bG	188 —bG
do. do Vzg	do	5	103 50G	103 —bG
Hôtel Disch	1/1	6	95 —G	95 —G
Howaldtswerk ...	1/7	0	67 25b	68 —bG
Hüsten. Gwerksch.	1/1	0	65 75B	65 30b
Hüttenheim Spinn	1/7	9	84 60G	84 60b
Humboldt Maschin	do	8	125 80bG	125 80b
Humboldtmühle .	1/10	0	148 25b	148 25b
Ilse, Bergbau ..	1/1	2.	369 50bG	367 —bG
Int. Bau 6% St.Pr	do	12	206 50b	206 50G
Jensch & Co ..	1/6	0	82 50b	81 50G
Jeserich, Vorzgs	1/1	6	104 50G	104 —G
Jessenitz Kaliwerk	do	8	101 80bG	100 —bG
Kahla Porzellanf	do	15	308 75b	310 —B
Kali Aschersleb	do	10	139 50b	138 25bG
Kapler. Maschinen	do	4	99 25b	98 50G
Kattowitz Bergw	1/4	14	260 —bG	265 —G
Keula Eisenhütte	1/7	5	97 25G	96 50bG
Keyling & Thomas	1/1	8	124 —G	124 —G
Kirchner & Co	1/7	16	221 30bG	221 25bG
Kauffer Spinn abg	1/1	5	79 —G	78 50G
Kohlmann Stärkef	1/10	18	258 —B	259 —bG
Kölsch. Walzeng	1/7	5	105 75G	105 50G
Kön. Wilh. Bgw. cv	1/1	20	256 —bG	254 90bG
do do 5% St. Pr	do	20	340 —bG	339 —G
Kön. Marienh. abg.	do	8	90 —bG	91 90b
do do Vz	do	8	90 50bG	92 50bG
Königsbg. Walzm	do	6	99 50bG	98 50bG
do Zellstoff	1/4	20	285 —G	285 —bG
Königsborn Bergb.	1/1	13	194 25b	194 75b
Lenpert Porzell	1/7	9	164 75b	165 —bG
Kortsruhe ...	1/4	11	169 40b	170 —bG
Körting Gebrüder	1/1	5	111 50b	112
Kollmar & Jourdan	1/5	15	255 —bG	255 25
Koppel, Arthur	1/1	12	153 —bG	154
Kostheim Cellulose	do	16	215 —bG	220
Kronprinz Metall	do	27	320 —bG	318 50bG
Kunheim & Co	do	8	128 —G	128 —G
Kruschwitz Zucker	1/7		265 25bG	261
Leykam, Pap. ...†×	1/1 08	7½	119 75G	119 75G
Lingel, Schuhw...	1/7	17	228 —bG	229 25b
Löwe & Co	1/1	16	263 —bG	261 —bG
Lothr. Cementfabr.	do	9	124 10b	124 10b
do. Eis. do. cv..	1/7	0	28 —bG	28 50bG
do. 6% St.-Pr.-A	do	3	70 90b	70 25bG
Luckau & Steffen	1/1	6	109 —b	109 —B
Luther, G., Masch.	do	6	101 —bG	101 —b
Lübecker Maschin.	do	20	254 —bG	254 —bG
Lüneburg Wachstuch	1/7	6	110 50bG	109 30bG
Märk.-Westf. Bgw	do	0	113 —bG	114 50b
Magdeb. Allg. Gas	1/1	6	108 50bG	108 25b
do Bau	do	5	81 40G	81 40b
do. Bergwerk..	do	38	— —	— —
do Mühlen	1/10	8	113 —G	113 —G
Malmedie & Co. ..	do	8	114 —B	114 —B
Mannesmannröhr..	1/7	12	185 —bG	183 25bG
Marie, cons. abgest.	do	5½	96 50G	96 10
Marienb. Kotzenau	1/4	8	113 75bG	113 25bG
Masch. Baum... .	1/8	10	126 —G	126 50B
do. Breuer & Co	1/1	6	85 —bG	84 —
do. Buckau....	do	7	115 —bG	115 —bG
do. Kappel	1/7	24	325 —bG	325 —bG
do. Strube	1/1	6	83 —G	83 50
Massen Bergwerk.	do	8	113 25bG	112 —
Mech. Web. Linden	do	11	134 25G	134 90b
do do. Sorau	1/10	8	205 50B	207 —B
do do. Zittau	1/5	14	205 25bG	207 —bG
Mechernich	fr.	0	67 50G	67 50
Meggen Walzwerk	1/7	0	115 50bG	117 —b
Mend. & Schwerte.	do	0	79 90b	79 50bG
Merkur Wollwaren	1/12	15	211 —bG	212 30b
Milowicer Eisenw	1/1	0	94 —b	94 25
Mix & Genest	do	9	124 40bG	124 50
Mühle Rüningen.	1/7	10	146 50G	144 —
Mülheim Bergwerk	1/1	10	169 25b	167 —
Müller, Gummifab	do	8	142 50G	142 50
do. Speisefett.	do	15	227 75bG	227 —b
Nähmaschin. Koch	do	11	169 25G	169 25
Naub. Frd. fr. Z.		—	54 —bG	50 50b
Neptun Schiffswft.	1/1	7	94 50G	94 —G
Neu-Bellevue		⊙	175 —G	175 —G
Neu-Grunewald...	fr. Z.	—	133 —bG	135 —G
Neu-Westend		fr	198 50G	198 50
do. München ...	1/4	0	55 25b	54 75
do Boden-Akt .	1/1	8½	141 50bB	142 50G
do. Gas abgest .	1/7	0	57 80G	57 75b
do Oberl. Glas .	1/1	18	254 —bG	254 50G
do Photogr. Ges	do	0	80 80b	80 60b
do Hansaviertel		⊙	— —	— —
Neusser Wagen ×		⊙	450 —G	450 —G
Niederl. Kohlenw..	1/4	10	171 50bG	171 —bG
Niederschl. Electr.	1/7	6	119 75G	119 90bG
Nienbg. Vz.-A. abg.	do	0	52 50b	54 —B
Nitritfabrik	1/4	16	253 25bG	255 —b
Nordd. Eiswerke .	1/1	0	65 25bG	65 30bG
do. do. Vorzg	do	8	88 25G	88 25G
do. Jutef. Vorzg	1/1	9	141 —bG	141 50b
do. do. B.	do	6	104 60bG	105 25bG
do. Gummiw...	do	8	144 10G	144 —b
do. Lagerhs	—	⊙	1438b	1435b
do. Lederpappen	1/10	5	98 50bG	99 —B
do. Spritwerk .	do	14	192 —bG	191 50b
do. Steingut ...	1/4	15	213 —b	217 —b
do. Tricotweb..	1/5	8	126 25G	124 50bG
do. Wollkämmer.	1/1	10	139 20b	138 20b
Nordhaus. Tapeten	do	3½	— —	— —
Nordpark Terrain		⊙	3140G	3140bG
Nordd.-Dampffisch	1/7	0	83 90b	84 —bB
Nürnberg. Hercules	1/10	10	152 50G	152 50G
Oberschl. Eisenbd. ×	1/1 08	6	109 50bG	109 50bG
do Eisen-Ind. ×	do	6	97 25bG	97 25bG
do. Kokswke.	do	11	151 50bG	151 50bG
do. Portl.-Cem.	do	16	176 —bG	174 50bG
Odenwal. Hart.-Ind.	1/1	0	107 25B	107 25bG
Oeking Stahlwerke	1/7	8	104 50G	104 50G
Oldenburg. Eis cv.	do	3	76 60G	76 50G
Oppeln. Cementfab.	1/1	10	145 25bG	143 80bG
Orenstein & Koppel	do	15	193 75bG	195 75bG
Osnabrück. Kupfer	1/7	4	106 —G	105 25b
Ottensen. Eisenw.	1/1	7	103 30G	103 50bG
P[illegible]	1/7	18	238 —bG	235 —bG
Passage, conv..	1/1	6	121 50bG	121 25bG
Paucksch, Maschin.	1/11	3	59 —bG	58 10G
do. Vorzg..	do	4½	81 25b	79 —bG
Peipers & Co.	1/7	7	129 —G	129 —G
Penig Maschinen .	do	4	72 75bG	73 10bG
Petersbg. Elekt. †×	1/1 08	6	108 20b	108 90b
do Vorzugs †×	do	9	145 60bG	146 —bG
Petroleum abg Vzg	1/1	0	67 10G	67 10G
Phönix Bergw.-A..	1/7	11	170 75bG	171 50b
Pintsch, Julius ...	1/1	13	226 25b	218 50bG
Planiawerke	do	12	201 —bG	201 —bG
Plauener Spitzen.	1/7	6	132 —G	132 —G
Ponge Spinnerei ..	1/1	5	62 50G	62 50bG
Posen. Spritfb. abg.	1/10	25	404 —bG	399 —G
Presspan, Unters..	1/8	6	83 —B	83 —B
Rauchw. Walter ..	1/1	0	82 90b	82 50bG
Ravené Stabeisen	do	10	129 25bG	129 —bG
Ravensberg. Spinn	do	16½	141 —bG	141 25bG
Reichelt Metallsch.	do	14	188 —G	188 —G
Reiss & Martin ...	do	6	85 30bG	85 50bG
Rheinfelden, Kraft	do	8	135 75G	135 50bG
do. junge	1/7	—	123 25G	123 25G
Rhein. Braunk. ...	1/4	9	168 20bG	169 10b
Rhein. Chamotte ..	1/1	6	96 —bG	94 70bG
do. Metallw.	1/10	0	96 25bG	96 —bG
do. do. Vorzugs	do	0	96 25b	98 10bG
do Möbelst. Web.	1/1	8	111 25G	111 25G
do Nassau	do	8	243 —b	237 —b
do Spiegelglas..	do	10	162 25b	160 40b
do Stahlwerke .	1/7	11	165 50bG	165 60b
do. Westf. Ind ..	1/1	6	154 75B	154 75B
do. do. Cem.-Ind	[illegible]	16	168 50G	168 75b
do Kalkwerke..	1/7	7½	124 50bG	125 50B
do Sprengstoff .	1/1	13	182 10bG	183 —B
Rheydt Elektrot...	do	7	114 60bG	113 50G
Riebeck. Montanw	1/4	1?	195 —G	195 10b
J. D. Riedel	1/1	8	199 50G	199 50b
do Vorzugs..	do	3½	101 —G	101 —G
Riehm Söhne	1/10	10	137 —G	137 —G
Rolandshütte	1/7	5	97 —G	97 —bG
Rombacher Hütte	do	9	154 50bG	154 50bG
Rosenthal, Porzell	1/1	15	235 50G	236 —b
Rositzer Kohlen .	1/7	14	218 —b	250 —bG
do Zucker ..	1/1	8	111 —bB	112 —b
Rote Erde .. neue	1/7	10	110 75b	113 —bG
Rütgerswerke ..	1/1	11	161 50b	160 —bG
Sachs. Böhm Portl	do	12	176 —b	176 50b
do. Cartonnag.	do	10	148 50b	148 50b
do. Gussstahl	1/7	12	226 —bG	224 25bG
do Kammg. 5% Vz	1/1	5	93 —bG	93 —bG
do. Thür Braunk.	do	5	104 60G	104 60
do. do 5% St. Pr.	do	5	109 —G	108 50
do. do Portl. Cem	do	18	170 50bG	170 25
do. Webstuhl ..	1/7	13	221 —bB	221 90
Saline Salzungen .	1/1	0	110 25B	110 50G
Sangerh. Maschin	1/10	10	138 —b	139 —G
Sarotti, Chokolade	1/7	0	144 50bG	144 —
Sauerbrey	do	9	128 75bG	129 50
Saxonia Cement ..	1/1	11	137 75b	139 25
Schedewitz Kamm	do	15	211 —G	211 —G
Schering Chem. Fb.	[illegible]	17	217 —bB	218 50b
do. 4½% Vzgs.	[illegible]	4½	106 30G	106 30
Schimischower ...	1/1	9	130 75bG	130 75
Schumm, Masch..	1/5	10	128 75b	118 25
Schles. Zinkh. A.	1/1	21	408 75bB	407 50
do. do. 4½ St. Pr	do	21	408 75bG	407 50
do. Cellulose	1/7	8	106 —b	105 —
do. Electr. u Gas	1/1	9	173 —b	172 —G
do. do. Lit. B..	1/1	9	169 25b	170 —bB
do. Kohlenwerke	1/7	0	15 50B	15 90b
do Lein. Kramsta	1/9	10	141 —bB	140 75
do Portl.-Cement	1/1	10	148 60bG	148 25G
Schlossf. Schulte..	1/7	11	125 75bB	126 50
Schöneberg, Hugo	1/1	7	142 —b	141 10
Schubert & Salzer	1/4	30	319 —b	320 —
Schuckert Electr.	1/4	5	122 —b	122 30
Schulz jr., Fritz	1/1	23	299 50G	300 B
Spinnerei Renner.	1/3	10	133 —bG	132 —bG
Sprengstoff Carbid	do	7½	114 10b	114 10b
Stadtberger Hütte	1/7	3	102 50B	102 —G
Stahl & Nölke...	do	8	122 50bF	122 25G
Stahnsdorf Terrain		f. Z	80 —b	80 50
Starke & Hoffmann	do	5	69 50G	69 50b
Stassfurt. chem. .	do	7	118 —bG	116 25b
Steaua Romana .	1/5	9	126 75G	126 50G
Stettin-Bred.-Cem.	1/1	7	108 50G	108 50b
do. Chamotte .	do	19	317 —b	315 80b
do Electr. Werke	1/7	7	122 50b	122 90
do Vulkan B....	1/1	14	235 50bG	233 50bG
Stodiek & Co ...	1/1	12	168 —bG	165 —bG
Stöhr. Kammgarn	1/1	14	164 —bG	163 50bG
Stöwer Nähmasch	do	12	139 25G	140 —b
Stolberger Zink	do	5	142 —bG	140 25b
Stollwerck Vorzg	do	6	117 60B	117 10b
Strals. Spielk. St.-P.	1/7	7½	132 25bB	132 —B
Sturm Falzziegel	1/1	2	67 75bG	68 —bG
Südd. Immob. 60%	do	4	97 75bG	97 75
Tafelglas	1/5	8	124 —G	[illegible]
Tecklenb. Schiffb	1/1	4	106 —bG	106 —G
Teleph. F. Berliner	1/7	10	171 80bG	172 —bG
Teltow Bodenges		fr	60 10G	60 50b
Telt. Kan.-Terr. A-G		fr	78 50bG	78 50b
Terr. Gross-Lichterf.	1/7	0	118 —b	118 —G
do Halensee ..		⊙	1045bG	1055bG
do N. Botan Gart.		⊙	131 —bG	131 80
do Nied.-Schönhs.	1/1	0	133 75	133 75bG
do Nordost ..	do	0	260 —bG	266 —b
do Rud. Johannist.	do	0	103 75B	103 75B
do Südwest ..		f. Z	141 00G	142 10b
do Witzleben ...		⊙	2880bG	2870b
Teutonia Port. Cmt.	1/1	20	134 50bG	184 —bB
Thaler Eisen St.-P	do	0	95 50b	96 —bG
do. Vorzugs....	do	0	109 —bG	110 —b
Thiederhall	do	5	89 —G	89 —G
Tiergart. Reitbahn	do	6	113 50B	113 50B
Thomée Fr. Walzw.	1/7	6	113 —bG	113 25
Thörl. Ver. Oelf.	do	14	198 —bG	199 50bG
Thüringer Salinen	1/1	2	63 30bG	63 50bG
do. Nadelfabrik	1/7	11	172 50	171 50G
Tillmann Wellblch.	1/1	6	80 —G	80 —G
Titel Kunsttöpfr. ×	f. Z	0	29 75G	30 —bG
Tittel & Krüger	1/1	7	123 25G	123 25G
Trachenberg Zuck	1/7	9	127 50b	128 —B
Triptis, Porzellan.	1/1	12	181 30bG	181 30
Tuchfabr. Aach. cv.	do	5	91 25G	91 25G
Union, Bauges. ..	1/1	8	130 75bG	131 80bG
do. Chemische.	1/10	15	188 —bG	189 —B
Unter d. Lind. Vz. B.	1/1	8	140 —b	139 80b
Varzin Papier. .	do	15	180 —b	182 —b
Ventzki Masch	do	7	181 50G	181 50G
Ver. Berl.-Frkf. Gum.	do	9	135 25bG	135 90b
do. Mörtelw	do	6	144 50b	145 —b
do. Chem. Charlbg	1/7	13	207 25b	207 —bG
do Cöln-Rottweil	1/1	16	234 40b	234 75bG
do Dampfziegel .	1/4	0	80 —bG	81 —bG
do Dt. Nickelw...	do	14	216 —b	215 —b
do Frank. Schuhf.	1/1	12	164 50bG	164 75bB
do. Glanzstoff	do	40	640 50bG	642 —G
do Hanfschlauch .	do	15	181 80bG	181 75b
do. Harzer Kalk .	1/10	7	116 —bG	116 50bG
do Kammerich W	1/1	4	73 75b	73 —bG
do. Kunst Troitsch	do	20	240 —G	240 50b
do. Metall. Haller.	1/10	11	162 60bG	162 50bG
do. Pinselfabrik..	1/7	15	247 —b	247 50G
do Smyrna Tepp .	1/1	4	65 50G	65 50G
do. Thür Metallw	1/7	12	176 —G	176 —G
do Zyp. u. Wiss.	do	12	172 —bB	172 50b
„Victoria" Fahrrad	1/10	6	96 —bG	95 60G
Vogel, Telegr..	do	3	107 30bG	108 —b
Vogt & Wolf	1/8	14	197 —G	197 —G
Vogtland Maschin	1/7	12	190 —bG	188 75G
do Vorzugs	do	12	191 —bG	192 50G
Voigtländer & Sohn	1/10	7½	10[illegible] —b	104 —B
Voigt & Winde...	1/1	0	8[illegible] —bB	86 —G
Vorwärts Bielef...	do	7	[illegible] —bB	92 50bG
Vorwohler Portl. .	do	22	2[illegible] —bG	225 25bG
Wanderer Fahrräd	1/10	20	27[illegible] —bG	275 —b
Warst. Gruben	1/7	8	11[illegible] 75b	117 25B
Wasserw. Gelsenk	1/1	10	241 75b	240 —b
Wegelin & Hübner	do	12	16[illegible] 70	169 —b
Wenderoth	1/7	6	97 50G	97 50
Wernsh. Kammg..	1/1	9	11[illegible] 60b	117 50G
do. Vorzg	do	11	13[illegible] —G	133 —bG
Weser	1/7	0	— —	— —
Wessel, Ludwig	1/1	2	7[illegible] —bG	69 75G
Westd. Jutespinn..	do	9	12[illegible] —bG	121
Westeregeln	do	13	17[illegible] 25bG	171 25bG
do Vorzugs	do	4½	10[illegible] 25G	101 —bB
Westfalia Cement.	do	20	210 —B	210 —B
do Drahtind. .	1/7	15	17[illegible] 10bG	178 —b
do. Drahtwerke	do	10	21[illegible] 75b	219 50bB
do. Kupferw....	do	0	10[illegible] —bB	99 75bB
do Stahlwerke	do	0	6[illegible] 80b	66 —bG
Westf. Bodeng ...		⊙	78[illegible] —b	778 —b
Wicking Portland	1/1	12	1[illegible] 50bG	130 60bG
Wickrath, Leder .	do	10	17[illegible] 60G	174 75bB
Wieler & Hardtm.	1/8	7½	11[illegible] 50B	110 50B
Wiesloch. Thonw.	1/1	4	9[illegible] 50	97 50G
Wilhelmshütte, cv	1/7	8	8[illegible] —B	82 75G
Wilke, Vorzgs ..	1/4	6	11[illegible] —bG	121 —bG
Wilmersdf. Rheing		f. Z	13[illegible] 90bB	131 —bG
Wissner Metall .	1/7	17	22[illegible] 25bG	226 —G
Witten, Glashütten	1/1	0	108 —bG	108 25
do Gussstahl	1/7	15	212 80G	212 50
Witten, Stahlröhr	do	25	322 25bG	317 50
Wrede, Mälzerei.	1/9	7	[illegible]	83 —
Zechau Kriebitzsch	1/1	7	116 —bG	115 60G
Zeitzer Maschin.	1/7	11	191 50G	191 —G
Zellstoff Ver. abg..	do	6½	[illegible]	80 50b
do Waldhof	1/1	25	301 60bG	301 50bG
Otavi-Minen	1/4	9	210 —bB	209 75bG

Industrie-Obligationen

Dtsch.-Atlant. Telegr r 100	1/1 1/7	4	98 90B
Dtsch.-Niederl. Telegr r 100	do	4	100 80G
Dt. Bierbrauer. Hyp. r. 103	1/4 1/10	4½	100 30B
do. Kabelwerk. Hyp. r. 103	do	4½	102 —G
do Linoleum Hyp. r. 103	do	4½	103 —G
do Waggonleihanst. r. 102	1/1 1/7	5	104 50B
do. Wasser 98 .. r 102	do	4	94 60G
do. do . r 102	do	4½	— —
do Kaiser Hyp . r 100	1/4 1/10	4	— —
do. do. Hyp uk 1 10 r 100	1/1 1/7	4	95 90B
Donnersmarck Hyp. ..r. 100	1/4 1/10	3½	— —
do. do. ...r. 100	1/1 1/7	4	99 40G
Dorstfeld Gewerk. Hyp. r. 102	do	4	95 20b
Dortmund Union Hyp. r. 100	do	5	— —
do do. do. r. 100	1/4 1/10	5	101 10G
do. do uk. 14 r. 103	1/1 1/7	4½	99 60bG
do do. ......r. 100	do	4	96 80G
Düsseldorf. Eisen-Hyp. r. 105	do	4½	— —
Eckert Maschin Hyp r. 103	1/4 1/10	4	99 —G
Eisenh. Silesia Hyp. r. 100	1/1 1/7	4½	100 —B
Elberfeld Papierf. Hyp. r 103	do	4½	95 —G
Elektr. Südwest. . r 102	1/4 1/10	4	95 80bG
Electr. Licht u. Kraft r. 104	do	4½	103 —B
do do uk. 10 r. 104	do	4½	103 —bB
do Lieferung ..r 105	1/1 1/7	4½	103 60G
Electroch. Werke Hyp. r. 103	do	4½	100 25bG
Englische Wollw. Hyp. r. 103	do	4	— —
do do. Hyp. r. 105	1/4 1/10	4½	— —
Erdmannsdorfer Hyp r 105	do	4	— —
Felten & Guilleaume .r 103	do	4½	101 10bG
do. do. r. 103	do	4	— —
Flensbg. Schiffb. Hyp. .r. 100	1/2 1/8	4½	— —
Frister & Rossm. Hyp. r. 105	1/4 1/10	4½	103 —B
Gelsenkirchen Hyp. .r. 100	do	4	100 —B
do unk. 12 Hyp. r. 100	1/1 1/7	4	98 50G
Georg-Marie Hyp. ...r. 103	1/5 1/11	4½	96 25b
do unk. 1911 Hyp. r. 103	1/1 1/7	4	89 80B
Germ.-Br. Dortm. Hyp. r. 102	do	4	93 30
Germania Portl. Cem. .r 100	1/4 1/10	4½	99 25G
Germania Schiffb. Hyp r. 102	do	4	100 10G
Gesell. f. electr. Untern. r. 103	do	4	96 90b
do do. r. 100	1/1 1/7	4½	102 90B
Görlitzer Masch. C. Hyp. r. 103	do	4	— —
Gottfr. Wilhelm Hyp. r. 103	1/6 1/10	4½	100 —G
Hagener Textil Hyp. r. 105	1/1 1/7	4	— —
Hanau Hofbräu Hyp r 103	1/4 1/10	4	— —
Handg. f. Grundb. Hyp. r 102	1/3 1/9	5	103 25bP
Handelsst. Belleall. Hyp. r 102	1/1 1/7	4½	— —
Harpener Bgw. Hyp. cv. r 100	do	4	99 90B
do. do. do r 100	do	4	100 —B
do. do. uk. 11 r. 100	do	4	98 75b
Hartmann Masch. Hyp. r. 103	do	4½	103 90B
Hasper Eisenw. Hyp. .r. 103	do	4½	102 —B
Helios Elect. ....r. 102	do	f. Z	60 75bG
do. do. ....r. 100	do	f. Z	60 75G
do. do. ....r. 102	do	f. Z	61 —bG
Henkel Bouthen Hyp. r. 102	do	4	— —
Henckel Wolfsbg. Hyp. r. 105	1/4 1/10	4½	104 —b
Herne, Verg. ....r. 103	1/1 1/7	4½	102 —b
do do ....r 103	do	4	99 50bB
Hibernia Hyp. conv. .r. 100	do	4	100 —B
do do. v. 1898. r. 100	do	4	99 30B
do do. v. 1903 .r. 100	do	4	99 25B
Hirschberg Leder Hyp. r. 103	1/4 1/10	4½	95 50B
Höchster Farbwerke .r. 103	1/1 1/7	4	— —
Hörder. Bergw. Hyp. .r. 103	do	4	100 —G
Hösch, Eisen ....r 100	1/4 1/10	4	100 —B
Hohenfels Gewk. Hyp. r. 103	1/1 1/7	5	— —
Howaldtswerke Hyp. r. 102	do	4½	— —
Hüstener Gewerk Hyp. r 102	do	4	— —
Ilse, Bergbau Hyp. ...r. 102	do	4½	— —
Jessenitz. Kaliw. Hyp. r. 102	do	4	97 90B
Kali, Aschersl. Hyp. .r. 100	1/6 1/12	4	93 50G
Kattowitz Hyp. ......r. 100	1/4 1/10	4	97 50B
König Ludwig Hyp. .r. 102	1/1 1/7	4	101 —G
König Wilhelm Hyp. r. 100	do	4½	— —
do. do. do .r. 102	do	4	— —
Königsborn Hyp......r. 102	do	4	— —
Körting Gebr.........r. 103	do	4½	102 —B
Krupp Hyp...........r. 100	do	4	101 —B
do. do...... uk. 12 r. 100	do	4	100 —G
Kullmann & Co Sp. Hyp. r 103	do	4	— —
Lahmeyer & Co ....r 103	1/4 1/10	4½	101 40b
Laurahütte Hyp. .....r 100	1/1 1/7	4	— —
do. do. ......r. 100	1/3 1/9	3½	92 50bG
Lederf. Eyck & Str. Hyp. r. 105	1/4 1/10	4½	— —
Leonhard, Braunkohl. r. 103	1/1 1/7	4½	100 60bG
Leopoldgrube Hyp. .r. 102	do	4½	101 —G
Loewenbrauerei Hyp. r. 102	1/4 1/10	4½	100 10bG
Lothr. Cement Hyp r 102	1/1 1/7	4½	98 —b
Louise Tiefbau Hyp. r. 100	do	4½	100 —G
Löwe & Co. ....r 100	1/4 1/10	4	99 50b
Magdbg. Allg. Gas. Hyp r. 103	1/1 1/7	4	— —
Mannesmann ....r. 105	do	4½	103 40B
Maschinen Breuer Hyp. r. 105	1/4 1/10	5	102 50bG
Massen, Bergw. Hyp. r. 104	1/1 1/7	4	98 25G
Menden & Schw. Hyp. r. 103	do	4½	99 50B
Mix & Genest Hyp .r 102	do	4½	101 25b
Mont Cenis Hyp .....r. 103	1/4 1/10	4	99 25G
Mülheim Bergw Hyp . 102	1/1 1/7	4½	102 50bB
Müser, Brauerei Hyp r. 100	do	4	96 —B
Neue Boden Ges. ....r 102	do	4	97 40bG
do. do. ... r 101	do	3½	91 50bG
Neue Gas Nolte Hyp. r. 103	do	4	93 —bG
Neue photogr. Ges Hyp. r. 102	1/1 1/10	4½	95 25G
Niederl. Kohlen Hyp. r. 102	do	4½	99 —G
Nordd. Eiswerke Hyp. .r. 103	do	4	94 50B
Oberschl. Eisb. Bdf. Hp. r. 103	1/8 1/9	4½	102 10b
do. do. do. r. 103	1/1 1/7	4	98 60bB
do. Eisen-Ind. Hyp. r. 100	do	4	97 25G
do. Kokswerke Hyp. r. 103	do	4	99 25B
Orenstein & Koppel Hp. r. 103	1/5 1/11	4½	— —
Patzenhofer Hyp. ....r. 103	1/1 1/7	4	— —
Pressburg Bran. Hyp. r. 105	1/4 1/10	4	102 50B
Phönix .. ..r. 103	do	4½	104 —bG
Pintsch, Julius.......r 103	1/1 1/7	4½	10? 75G
Pomm. Zucker Hyp. .r 100	do	4	— —
Ravené Stabeisen....r 103	1/4 1/10	4½	102 10G
Rhein. Anthracit Hyp. r. 102	1/1 1/7	4	— —
Rhein. Metallw. Part. r. 105	1/4 1/10	4	9? 75B
Rhein.-Westf. Electr. r 102	do	4½	100 25G

…er Offiziere seines Regiments.

Phot. Kühn.

…bei den 1. Garde-Dragonern.

Zur Konsultation Dr. Richard Loewenbergs.

Der hohe Gast unseres Kaisers hat sich leider, wie wir bereits berichteten, infolge des rauhen Wetters einen leichten Bronchialkatarrh zugezogen, der eine Änderung des Festprogramms notwendig machte; die geplante Fahrt nach Potsdam mußte unterbleiben, jedoch konnte der Besuch beim 1. Garde-Dragonerregiment stattfinden. Die Behandlung hat hauptsächlich ein Berliner Arzt übernommen, der auf Wunsch des Leibarztes des Königs hinzugezogen wurde. Dr. Richard Loewenberg ist ein bekannter Laryngologe, der aus der Schule Fränkels

Dr. Richard Loewenberg,

wurde vom König von England zu einer Konsultation hinzugezogen. — Phot. Ernst Schneider.

und Heymanns (Leipzig) hervorgegangen ist. Sein ärztlicher Rat auf dem Gebiet der Halskrankheiten wird häufig von unseren ersten Gesangskünstlern in Anspruch genommen.

Was ich in Deutschland erlebte.

Meine Erinnerungen aus der Kaiserzeit.

19. Fortsetzung.

Von Daisy [illegible]ürstin Pless.

Das Königs-Diner im Kaiserschloß.

Heute abend wurde keine der Fürstinnen zum Diner geladen; die Männer gingen alle hin, und wir mußten zu Hause bleiben, obgleich wir nur acht sind. Christa Salm-Salm, Hedwig Arenberg, Fürstin Biron, Fürstin Donnersmarck, Fürstin Lichnowsky, Fürstin Löwenstein, Fürstin Fürstenberg und ich. Alle diese Frauen haben dabei herrlichen Schmuck und gereichen jedem Hof zur Zierde.

Natürlich waren alle beleidigt

und sagten, was das für ein merkwürdiges Benehmen sei, die Männer ohne ihre Frauen einzuladen, was doch in Deutschland keineswegs Sitte ist! Der König wird sich als erster über ein Staatsbankett fast ohne Frauen wundern, da bloß die Palastdamen eingeladen sind, die wenigen, die das Recht haben, das große emaillierte Abzeichen zu tragen! Und schließlich, wie Hans sagt, darf unsere Stellung nicht dadurch bestimmt werden, ob wir einen Posten bei Hofe bekleiden. Berlin wird niemals eine vornehme Geselligkeit haben. Morgen abend ist die Oper und übermorgen der Ball. Natürlich sind wir dazu en masse eingeladen, mit allen anderen zusammen! Das ist schließlich keine Auszeichnung für uns.

Eben ist Hans vom Bankett nach Hause gekommen; er erzählt, Eulenburg habe ihm gesagt, daß er den Kaiser gefragt habe, ob die Fürstinnen nicht eingeladen werden sollten. Aber der Kaiser habe gesagt, das sei nicht nötig! Hans stand an der Tür; als der Kaiser mit der Königin zum Essen hereintrat, fragte der Kaiser laut, so daß sie es hören sollte: „Wo ist Daisy?" Hans antwortete: „Euer Majestät wissen, daß sie nicht eingeladen ist!" Der König kam mit der Kaiserin vorbei und sagte ebenfalls zu Hans: „Wo ist Ihre Frau, warum ist sie nicht hier?" Worauf Hans antwortete: „Sie wurde nicht eingeladen, Sir."

Gewiß hat die Königin meinen Brief an Charlotte Knollys gelesen, die seit Jahren ihre Hofdame und Begleiterin ist. Ich schrieb unter anderem in dem Brief, weil ich gewiß war, daß man darüber sprechen würde: „Keine der Fürstinnen ist für heute abend eingeladen worden; wir können nichts tun, als einfach zu Bett gehen; in diesem Lande braucht man nur die Männer!"

Berlin, Hotel Bristol, den 10. Februar 1909.

Eben zurück vom Hofball, ähnlich wie die meisten Bälle, nur daß ich nicht getanzt habe; wie es hier üblich ist, sind alle Contre-Tänze vorher bestimmt, und außerdem gab es nur einen oder zwei Walzer, die sie hopsten, und natürlich Menuett und Gavotte.

Die meisten Mädchen häßlich und schlecht angezogen, und die Männer lächerlich in ihren Uniformen.

Die altertümlichen Tänze sollten im Kostüm getanzt werden. Alle waren sehr angenehm zu mir, und der Kaiser sprach und lachte ganz freundlich. Ich saß zum Essen am Tisch des Königs (Hans sagt, daß die Herzogin von X. und alle anderen wütend wären). Am Tisch des Königs saßen außerdem Lulu (Hansens Schwester), Fürstin Bülow, Hedwig Arenberg und Ossy Löwenstein, Lord Crewe, Max Fürstenberg und einige alte Herren. Die Kaiserin und die Fürstin Bülow saßen zu beiden Seiten des Königs; der König sprach über den Tisch zu mir herüber, ebenso auch die Kaiserin. Das soll auch Eifersucht erregt haben, ich weiß nicht, warum. Ich bin so selten in Berlin; wenn sie nur wüßten, wie wenig ich mir daraus mache! Es kommt mir doch zu, und ich finde es selbstverständlich.

Ich hatte eine Zeitlang gestanden, weil alle Sessel der Fürstinnen besetzt waren, nur einer neben der Fürstin Bülow (der Frau des Reichskanzlers) war frei. Ich sagte: „Ich bin so müde; macht es etwas aus, wenn ich mich hier [illegible] viel höher hinaufsetze, als es meiner Stellung entspricht?" Die Fürstin Bülow sagte: „Meine Liebe, setzen Sie sich. Es tut mir wohl, [illegible]e anzusehen; Sie sind reizend hübsch und liebenswürdig," und sie meinte das wirklich so. (Sie ist eine geborene Prinzessin Maria Camporeale, eine Italienerin und ganz entzückend.) Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe (Vicky,

Mein [illegible]üngster:
Bolko Pleß im Al[illegible]

die Schwester des Kaisers) sprach [illegible] mit mir. Sie sagte, wie nett es wäre, mich zu sehen, wie sie Berlin haßte und daß es eine unmögliche Stadt wäre, und daß alles hier steif und falsch und sonst was wäre. Ich sagte, ich dächte, es würde sich vielleicht ändern; aber daß ich für meinen Teil das Rennen hier aufgegeben hätte. Plötzlich kam der Kaiser auf uns zu, im selben Takt wie die Gavotte, die sie eben tanzten, und starrte vor sich und sah wütend aus. Ich machte sofort dasselbe Gesicht und sagte: „Ich nehme an, Eure Majestät wünschen mit mir zu tanzen." Prinzessin Vicy sagte zu ihm: „Ach, was für ein Gesicht!" Später kam er wieder, während des Tanzes bei uns vorbei: „So Sie tragen natürlich wieder diese dummen Lilien!" Ich trage fast immer Lilien bei Hofe, und einmal sagte ich zum Spaß, „sie wären das Symbol des Friedens zwischen England und Deutschland!"

Die liebe Königin Alexandra winkte mir einmal aus der Ferne freundlich zu, zum Erstaunen der guten Deutschen und

wie wurden da die Leute plötzlich alle höflich!

Natürlich als sie bemerkten, wie die Kaiserin und die Königin intim und freundlich zu mir waren!

Der offizielle Lunch in der englischen Botschaft heute für den König und die Königin war sehr gut, fast alle Botschafter waren mit ihren Frauen da. Dita Reischach (die speziell der Königin beigegeben ist), Irma Fürstenberg, Christa Salm und Natalie Hatzfeldt waren mit ihren Männern ebenfalls da. Der Kaiser saß zwischen der Fürstin Bülow und Christa Salm, die letztere hat er eigens als Tischnachbarin gewünscht, um den Leuten hier zu zeigen, daß sie ihr den ihr zukommenden Platz zu geben haben. Die kleine Königin fühlte mich, als ich [illegible] Verbeugung machte; und der König sagte mir nach dem Lunch, er hätte sehr gewünscht, mich an seiner Seite zu haben, aber es sei besser gewesen, wie es gemacht wurde.

Der König unterhielt sich mit mir eine Stunde lang. Ich merkte, daß er sich nicht wohl fühlte und keine gezwungene Konversation machen wollte. Er war wütend darüber, daß die Fürstinnen neulich abends nicht geladen waren und hoffte, ich würde es dem Kaiser erzählen. Das werde ich natürlich tun. Wir saßen auf einem niedrigen Sofa. Er wollte rauchen, obwohl er stark hustete. Plötzlich hustete er wieder und sank auf das Sofa zurück. Die Zigarre fiel ihm herunter, seine Augen wurden starr und er war ganz blaß und rang nach Atem. Ich dachte: „Mein Gott, er stirbt; ach, warum nicht wenigstens in seinem eigenen Lande!" Ich versuchte, ihm den Kragen seiner engen Uniform zu öffnen. Dann stürzte die Königin herbei und wir bemühten uns beide; endlich kam er zu sich — und öffnete selbst den Kragen. Ich machte ihm dann einen höheren Sitz zurecht, aber er ließ mich nicht von seiner Seite. Ich bat ihn, den Doktor zu nehmen, der täglich zu mir kommt und mir noch diesen Morgen eine gute Inhalation verordnet hat; das habe mir sehr gut getan. Der König ließ ihn noch am Abend kommen. Er sagte mir später, daß er ihm geholfen habe, und er ihn zum nächsten Morgen wieder bestellt habe.

Gleich nach dem Besuche der englischen Souveräne und nach meinem Konzert fuhr ich mit den Kindern wieder an die Riviera. Shelagh und Benny waren gerade in tiefe Trauer versetzt durch den Verlust ihres einzigen Jungen, und

ich fühlte darum um so mehr, was für eine sündhafte Zeitverschwendung es war, Empfängen von Königen beizuwohnen

und in Gesellschaften zu gehen, wenn man ruhig in einem sonnigen Garten sitzen und seinen spielenden Kindern zusehen konnte. Patz und Poppets [illegible]

Berlin.

Monte Carlo, Villa La Vigie, den 20. Februar 1909.

Ich bin am 15. mit den Kindern hierher gekommen. Wir sind in einem gewöhnlichen Zuge gefahren, nicht in einem Luxuszug, weil wir unseren eigenen Salonwagen haben. Heute ist der 20.; es ist mir, als wäre ich schon Ewigkeiten hier. Ich fühlte mich so einsam bei der Kälte und dem Winde (heute war der erste warme Tag), und ich dachte immer an die arme Shelagh und Benny, deren lieber kleine Junge tot ist. Er starb zwei Tage nach einer Blinddarmoperation, am selben Tage, an dem ich mein Konzert in Berlin hatte, Sonnabend, den 13., morgens. Ich wußte, daß er schwer krank war; sie hatten mir telegraphiert. Aber ich konnte das Konzert nicht absagen; und ich betete die ganze Zeit, während ich sang, daß Gott ihm sein Leben erhalten möchte. Alle waren sehr erstaunt. Wer mich schon öfters gehört hatte, sagte: „Sie haben niemals so gut gesungen; wie kam das?" Und diejenigen, die mich noch nicht gehört hatten, meinten: „Warum haben Sie uns nie gesagt, daß Sie singen, es war ganz außerordentlich. Wir wußten überhaupt nicht, daß Sie singen können."

Ich antwortete: „Sie haben noch nichts davon gehört, weil ich zum ersten Male in Berlin gesungen habe. Man hat mir immer gesagt, daß deutsche Damen und Fürstinnen nicht in der Oeffentlichkeit singen dürfen, und mein Mann hat es mir niemals erlaubt."

Die Gräfin Brockdorff und eine Hofdame kamen hin, eigens von der Kaiserin gesandt. Die Kronprinzessin kam, und überhaupt ganz Berlin. Es gingen 5200 Mark ein, was sehr viel ist. Die Räume sahen sehr schön aus, da ich einige Möbel von Fürstenstein hineingestellt und alles mit Blumen geschmückt hatte. Die Kronprinzessin

trank Tee in einem Nebenzimmer. Ich sang die Zugabe „Wenn die Vögel nordwärts ziehen", was mein Vater sehr liebt. Es ist ein Lied voll Hoffnung.

(Fortsetzung in der morgigen Nummer.)

Das neue Buch

Standard-Bände.

Verlag Th. Knaur Nachfg., Berlin.

Die in Zeitungen und Zeitschriften ausgefochtene Debatte über die Frage, ob das deutsche Buch zu teuer ist, wurde in der einzig möglichen Weise praktisch und endgültig erledigt: ein Verleger hat erwiesen, daß auch das „große Buch" gut und billig herzustellen ist. Seit der verdienstvollen Schöpfung der Reclam-Bücherei gab es eine Anzahl billiger Buchserien, die kleinere, populär-wissenschaftliche Schriften oder Werke des älteren und zeitgenössischen Schrifttums in einfacher Ausstattung herausbrachten. Aber das sogenannte große Buch, „das Werk", insbesondere das historische und wissenschaftliche Werk, mußten dem kleinen Mann bisher ungewöhnlich teuer erscheinen. Der Verlag Th. Knaur Nachfg. hat, nach seinem geglückten Versuch, den umfangreichen Unterhaltungsroman in gutgedruckten Ganzleinenbänden für 2,85 Mark, in der Serie „Romane der Welt", herauszubringen, mit einer neuen Serie begonnen, die an Qualität des Inhalts wie an Qualität des Druck- und der Ausstattung nicht ihresgleichen hat, weder in Deutschland noch irgendwo in der Welt, gemessen an ihrem Preis von 2,85 Mark pro Band.

„Standard-Bände" nennt sich mit Recht diese Serie, denn sie enthält großartige Werke der Weltliteratur — nicht allein solche der Erzählung, sondern auch der Geschichte. Man hält etwa Gottfried Kellers „Grünen Heinrich", alle vier Teile in einem schwarzen Leinenband, in klarem Druck, auf schneeweißem Papier, 880 Seiten stark für 2,85 Mark in der Hand.

Oder, in zwei Bänden zu 866 und 922 Seiten für den gleichen Preis, Gustav Freytags „Bilder aus der deutschen Vergangenheit", ebenso Freytags „Ahnen" in zwei Bänden (1784 Seiten) und, in je einem Band, „Soll und Haben", „Die verlorene Handschrift". Besonders schön in zwei Farben nach dem Muster der kostbarsten Faust-Ausgabe aus der englischen Doves-Presse ist gedruckt Goethes „Faust" I und II in einem Band, oder Dostojewskis Hauptromane „Die Brüder Karamasow", „Der Idiot", „Erniedrigte und Beleidigte", „Schuld und Sühne" in tadellosen Uebersetzungen, von denen besonders die von „Schuld und Sühne" von Werner Bergengruen hervorgehoben werden muß. Ferner sind erschienen [illegible] „Renaissance", Dantes „Göttliche Komödie" mit Bildern von Doré und ausführlichem Kommentar, Mereschkowskis „Leonardo da Vinci" mit acht Bildern nach Leonardo.

Knut Hamsuns meisterlicher Roman „Das letzte Kapitel", der bisher in zwei Bänden 15 Mark kostete, ist nun, noch klarer gedruckt als in der ersten Ausgabe, in Ganzleinen für 2,85 Mark zu haben. Ebenso in einem Band vereinigt, was unglaublich erscheint, alle drei Bände von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen", die bisher [illegible] mit Kommentar und Register. [illegible] „Kritik der reinen Vernunft", herausgegeben und eingeleitet [illegible] Messer, Carlyles Werk über Friedrich den Großen, mit [illegible] Bildern nach Menzel, und Jacob Burckhardts „Kultur der Renaissance", eingeleitet von Wilhelm von Bode. Den Rekord [illegible] sämtlichen Werken, bisher in vielbändigen Ausgaben [illegible] in zwei Bände zusammengerafft, so daß man also für 5,70 Mark [illegible] des Dichters besitzt.

Trotz der Massenherstellung, durch die allein dieser erstaunliche Einheitspreis möglich wird, kommt jeder einzelne Band an Druck, Papier und Einband dem „teuren Buch" zumindest gleich. Jeder dieser 2,85-Mark-Bände ist außerdem in Halbleder für 3,75 Mark und in Ganzleder für 4,80 Mark zu haben. —o.

Babs

ROMAN EINER NEGERTÄNZERIN VON: HEDWIG HASSEL

1. Fortsetzung.

II.

Ein paar Stunden darauf fuhr Babs mit dem fremden, weißen Herrn übers Meer. Sie war noch ganz benommen von dem lauten, tränenreichen Abschied, Mams hatte alle Weiber und Kinder zusammengeholt. Sogar der alte Heidenpriester war zuletzt noch aufgetaucht und hatte Babs ein Amulett umgehängt, unter Segensworten, die sie nicht verstand. Mams aber flüsterte, daß Aloha sie schützen werde. Sie hatte scheinbar vergessen, daß der kleine Koffer auch noch ein Bildchen der weißen Madonna barg, das Babs ebenso zu beschützen hatte.

Auf dem Schiff führte der Herr sie zu Daisy, einem anderen kleinen schwarzen Mädchen, das auch aus einer Ansiedlung kam und in die Stadt sollte, um zu lernen, wie Babs. Trotz des englischen Namens war Daisy viel schwärzer als Babs, mit echten scheuen Negeraugen und wulstigen Lippen. Man sah ihr an, daß auch sie bitter geweint. Dann und wann glitt ein roter Rosenkranz durch die schwarzen Fingerchen, und die Lippen flüsterten englische Gebete an die Madonna.

Trotz allem Jammer regte sich in Babs über soviel stille Ergebenheit Widerspruch. Sie setzte sich zu Daisy, und als der weiße Herr einmal außer Hörweite war, erklärte sie kurz: „Der große Gott Aloha ist mächtiger als die weiße Madonna!" Und sehnenden Auges folgte sie der ins Meer sinkenden Sonne.

Erschrocken sah Daisy auf. „Du begehst eine große Sünde, wenn du das sagst", antwortete sie im salbungsvollen Ton der Missionare.

„Was ist das: Sünde?" fragte Babs eindringlich.

Der schwarze Wollkopf der anderen senkte sich tief über den Rosenkranz, der noch immer mechanisch durch die Fingerchen glitt und wie ein Blutstreif im Lichte der untergehenden Sonne wirkte. Endlich antwortete Daisy wieder, wie eingelernt: „Sünde ist, wenn man nicht tut, was Christus und der Missionar wollen."

Die andere stand auf und zuckte die feinen Achseln. Diese Weisheit befriedigte sie durchaus nicht. „Aloha ist doch größer", antwortete sie hartnäckig, trotzdem auch sie keine Gründe für die Größe ihres Gottes hätte angeben können.

Man fuhr langsam auf dem kleinen Küstendampfer. Nachts hielt es Babs nicht in der dumpfen, kleinen Kabine. Sie schlich sich auf Deck und stand unter dem weiten Sternenhimmel, der das Einzige war, was an die Heimat erinnerte. Im Mondenlicht glänzte das Meer ganz silbrig, und die Wellen schlugen gegen das Schiff. Das waren vertraute Töne, das war das Meer der heiligen Nächte. Ob das silbrige Wasser sie nicht schnell zurücktragen würde nach Funscha? Schwamm sie nicht besser als alle Buben und Mädchen der Insel? Sie lehnte sich über die Reeling und starrte hinunter. Ein heller, glitzernder Streifen zitterte über dem Wasser, und sie glaubte an ein Zeichen des Gottes. Da sprang sie ins Meer und strebte von dem Schiffe fort, das ihr von unten wie ein dunkles Ungetüm vorkam. Aber der wachhabende Offizier hatte den Sprung bemerkt, und ein Boot wurde schnell flott gemacht. Die weißen Männer holten sie wieder zurück.

Der [illegible] sprach erst mit Babs und versuchte ihr klar zu machen, [illegible] ihr Gottes wolle. Sie solle jetzt ein paar Jahre lernen, was man ihr in der Stadt zeige, dann sei sie wieder frei und könne nach Funscha zu den Eltern zurück, wenn ihr das Leben draußen nicht behage. Er versuchte gut und väterlich mit der kleinen Babs zu reden, aber nun mußte er doch die Kabine nachts abschließen, und Babs konnte keine heiße Zwiesprache mehr mit dem Mondstreifen ihres Gottes Aloha halten.

Endlich lief man im Hafen ein. Babs vergaß zum erstenmal ihr Heimweh. Staunenden Auges sah sie eine Welt, von der sie sich trotz Mams' Erzählungen, trotz der Ansichtskarten, die manchmal in die elterliche Hütte als Sensationen gekommen waren, keine Vorstellung hatte machen können. Es wimmelte in der Bucht von Kanus und Schiffen. Die Häuser am Ufer waren viel höher als zwei, drei der Hütten von Funscha übereinander, und viele, viele Menschen, in Kleidern wie der weiße Herr, rannten vorüber und schrien sich an. Man konnte bei der Landung das eigene Wort nicht verstehen und duckte sich scheu hinter dem Herrn.

Dann stieg man in ein Höllengefährt, das dahinflog, ohne von einem Ochsen oder einem Pferde gezogen zu werden. Endlich, nach Stunden, hielt man vor einem großen, weißen Hause, vor einem schönen Garten mit fremden, bunten Blumen.

Das war nun die neue Heimat der beiden Fremdlinge, das war die Gymnastikschule für farbige Tanzgirls. Nun soll man nur nicht denken, die schwarzen Kinder würden hier streng und ohne christliche Liebe behandelt. Nein, ganz im Gegenteil. Innen und außen war alles hell und weiß, kultiviert und human. Für Stadtkinder wäre alles viel schöner gewesen, als die Hütte draußen in Funscha, in der Paps und Mams mit vielen, vielen Sprößlingen und Haustieren schlecht und recht hausten. Aber etwas fehlte hier: Freiheit und Natur, Meer und Sonne, alles das, was die arme, kleine Babs Tag für Tag genossen.

Aber es half nichts. Babs lernte täglich in warmem Wasser, in einer geschlossenen Stube, sich baden, lernte, daß man Hemd und Hose und ein regelrechtes Kleid darüber tragen müsse, um ein anständiges Mädchen zu sein, lernte in einem schönen weichen Bett schlafen, und daß man morgens immer um dieselbe Zeit aufstehen müsse, daß man mit Messer und Gabel esse, kurz und gut, daß man durchaus nicht tun und lassen dürfe, was der unwissende kleine Kopf einem eingabe.

Sehr bald schon hieß es turnen und immer wieder turnen. Das war gut, denn man vergaß darüber das quälende Heimweh. Eine gute weiße Miß kommandierte. Wer die schlanken dunklen Beine am schnellsten und regelmäßigsten hochwerfen konnte, wer den geschmeidigen Körper am tiefsten rückwärts beugte und die neuen Rhythmen in Bewegung umsetzte, das war die beste, und der versprach man eine große Zukunft. Babs wußte sich freilich ebensowenig eine Vorstellung davon zu machen, wie damals, als Mams es ihr im unbeholfenen Negerenglisch vorbrabbelte.

Zuerst kamen lange Wochen dumpfer Uebermüdung. Man vegetierte nach der ungewohnten regelmäßigen Anstrengung dahin, ohne zu denken, ja sogar ohne Heimweh. Fast erregte es Erstaunen, als einmal ein Brief aus Funscha kam von Mams und Paps und dem Priester der weißen Madonna. Abends weinte Babs ein paar Tränen über dem seltenen Schriftstück, aber dann schlief sie bald wie ein Stein, glücklich, den Schlaf wiedergefunden zu haben, nach Wochen dumpfen Uebermachseins. Noch aber war die ganze Umwelt verschwommen, noch schmerzte der arme Kopf häufig von der trüben nebligen Luft, und die Glieder brannten von den langen, langen Turnstunden in der gedeckten Halle.

Aber dann begannen die unverbrauchten Kräfte sich zu regen. Die kleine Umwelt gewann Form und Farbe und Interesse. Noch verdunkelte brennendes Heimweh alle kleinen Freuden, noch nahm Babs nicht recht teil an dem Geplauder der Gefährtinnen, noch träumte sie zuviel von dem leuchtenden Himmel Funschas, von den Spielen am Strande und den Festen des Gottes. Unter dem Kopfkissen verbarg sie vor aller Augen ein buntes Bild von einem Palmenstrand, das sie einmal in einer alten Zeitschrift gefunden und sich heimlich ausgeschnitten hatte. Viele, viele Tränen verwischten bald die grellen, leuchtenden Farben. Aber auch hier tröstete die Zeit.

Plötzlich machte es Babs Freude, daß man sie lobte, daß die blonde Miß Evelyn ihr liebkosend das dunkle Haar strich, wenn ihr einmal ein besonders guter Sprung gelang und sie als erste mit klarer Stimme eine neue Tanzmelodie nachsingen konnte. „Es wird schon werden, kleine Babs", sagte die Lehrerin, und die dunklen Mädchenaugen lachten die weiße Lady an.

Es gab auch Lehrstunden, in denen man allerlei Neues erfuhr. Von der Insel brachte Babs nicht viel Wissen mit. In der Missionsschule hatte sie nur notdürftig lesen und unbeholfen schreiben gelernt. Der Priester hatte sich hauptsächlich abgemüht, aus ihren heidnischen Gottesbegriffen christliche zu machen. Mehr hielt er nicht für notwendig. Hier aber verstand man sich darauf, die Mädchen zu interessieren und lernbegierig zu machen.

Eine Lesewut, ein Wissenshunger kam bald über Babs. Ihre unverbrauchte, unbeeinflußte Phantasie gestaltete sich die neue Welt bildhaft. Stunden und Stunden konnte sie über allem träumen, über den Märchen des Abendlandes und seiner Geschichte, die auch wie ein Märchen anmutete.

Daß es tief von einander geschiedene Rassen gab, wurde ihr jetzt erst klar. Funscha war nur die Welt der Farbigen gewesen. Hier war es anders, wenigstens sobald man die Mauer des Schulgartens hinter sich hatte. Schon in der Kirche saß man getrennt, trotzdem auch viele weiße Mädchen gleichen Alters dort waren, mit denen man auf dem Heimwege gern einmal gesprochen hätte. Babs las so viel von den Weißen. Es war selbstverständlich, daß alle Ritter und Helden, alle Könige und Krieger hellfarbig waren. Nirgends fand sie eine edle Geschichte der Neger, soviel sie auch suchte.

So fragte sie denn eines Tages eine ältere Genossin: „Warum sitzen wir in der Kirche nicht bei den weißen Mädchen? Warum kommen sie nie zu uns?"

Nelly, die Kameradin, zuckte die Achseln und antwortete halb spöttisch, halb wehmütig: „Die wollen uns nicht."

„Warum nicht?"

„Sie sagen den Negern viel Schlechtes nach. Früher waren wir ihre Sklaven, nicht viel mehr als ein Stück Vieh."

„Und jetzt?"

„Jetzt sind wir frei und doch nicht so, wie sie."

Babs dachte viel über diese Worte nach, aber sie war noch zu kurze Zeit in der neuen Welt, um sich in ihren Problemen zurechtzufinden. Schließlich war sie auch noch zu jung und unbekümmert. Aber ihre Empfindlichkeit wurde wach. Sie erlauschte und erlas sich vieles, das ohne diese Empfindlichkeit an ihr vorbeigegangen wäre.

In den Lehrstunden stellte sie hin und wieder verfängliche Fragen. Man überging sie oder beantwortete sie so allgemein, daß sie nachher nicht viel klüger war. So fragte sie einmal sehr keck, ob sich denn die Gleichnisse Christi auch auf die Farbigen bezögen.

Bald merkte sie, daß es viel schwerer war, sich hier zurechtzufinden, als auf Funscha. Aus der Unklarheit und Verworrenheit ihres neuen Denkprozesses rettete sie sich in ein [illegible] die kleine Welt der Schule.

(Fortsetzung folgt.)

RÄTSEL-ECKE.

Silbenrätsel.

Raum für Lösungen

1. ______
2. ______
3. ______
4. ______
5. ______
6. ______
7. ______
8. ______
9. ______
10. ______
11. ______
12. ______
13. ______
14. ______
15. ______
16. ______
17. ______

Aus den Silben: bach — bach — cart — dje — chen — da — de — di — dog — e — ei — en — er — ful — gen — gens — gol — i — in — in — le — lust — mer — mi — mi — nan — rei — rer — renz — rich — sal — sche — seus — sol — som — stadt — tan — te — the — tum — wo sind Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Zitat aus Goethes „Faust" ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Germanischer Gott. 2. Baum. 3. Stadt in Schlesien. 4. Deutscher Dichter der Gegenwart. 5. Besitz. 6. Insel im Bodensee. 7. Alter römischer Lustspieldichter. 8. Stadt an der Donau. 9. Ort im nördlichen Schwarzwald. 10. Wagnersche Frauengestalt. 11. Jahreszeit. 12. Gestalt der griechischen Sage. 13. Leichter Wagen. 14. Begründer der bayerischen Einwohnerwehren. 15. Gestalt aus „Bohème". 16. Teil des britischen Empires. 17. Römischer Geschichtsschreiber. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. [illegible] 4. [illegible] 7. [illegible] [illegible] 10. [illegible] 12. [illegible] [illegible] land. 18. Männlicher Vorname (abgekürzt). 20. Liebesgott. 23. Westeuropäischer Inselbewohner. 24. Nordische Gottheit. 25. Fluß in Pommern. 27. Haustier. 28. Südeuropäische und zentralamerikanische Pflanze. 29. Zeitraum. 30. Weiblicher Vorname.

Von oben nach unten: 1. Maschinenteil. 2. Stadt in der Niederlausitz. 3. Arbeitseinheit. 4. Germanische Gottheit. 5. See in Rußland. 6. Deutscher Staatsmann der jüngsten Vergangenheit. 9. Wandbrett. 11. Belaubung. 15. Ausführung. 16. Windstoß. 18. Indischer Vasallenstaat. 19. Bücherbrett. 21. Gartenschmuck. 22. Weiblicher Vorname. 26. Früherer türkischer Titel. 27. Stammutter der Menschheit.

Rösselsprung

			der			
	wind	dok	[illegible]	[illegible]	trefft	
	lau-	[illegible]	nl	die	man	
im	kes-	lig	[illegible]	es	die	de
da	adat	ke	und	wird	ter-	und
	wie-	ber-	[illegible]	bal-	wal	
	wie	wie	[illegible]	leb-	hart	
			ein			

Des Kaufmanns Klage.

Es ist nun 1 mit dem 2 3.
Die Konjunktur ist jetzt vorbei
Zum 1 2 3 stell'n wir drum alles,
Vielleicht hilft das dann unsrem „Dalles".

Lösungen unserer gestrigen Rätsel.

Kreuzworträtsel: Von oben nach unten: 1. Mannesmuth. 2. Aden. 3. Laren. 4. Beule. 5. [illegible] 6. [illegible] 9. Amt. 10. Nie. 11. Der. 12. Elz. 17. Zink. 18. [illegible] 19. [illegible] 20. [illegible] 22. Mai. 24. Jon. 25. [illegible]

Von links nach rechts: 1. Mal. 4. [illegible] 7. Ada. 8. Ern. 9. Angermünde. 13. Minne. 14. Tadel. 15. [illegible] 16. [illegible] 16. Bar. 19. [illegible] 21. Ilm. 23. Siamese. 25. [illegible] 27. Und. 28. Fee.

Magisches Quadrat: Trost, Roman, Omega, Sagan, Tronk.

Silbenrätsel: 1. Ameise. 2. [illegible] 3. Vegetation. 4. Infanterist. 5. Erzstuhl. 6. Lilienfeld. 7. Engadin. 8. [illegible] 9. Lerche. 10. Antwerpen. 11. Ehinger. 12. Gila. 13. [illegible] 14. Eber. 15. Rabe. 16. Kulturgut. — An vielen Sachen erkennt man den Narren.

Schweres und Leichtes: [illegible]

Das Frühlingsfest der Berliner Rettungsgesellschaft im Wintergarten.

Als ich Sonntag Mittag um 12 Uhr zu der Matinée der Berliner Rettungsgesellschaft in den Wintergarten fuhr, da drängte sich mir unabweislich die Ueberzeugung auf, daß das gestrige Frühlingsfest den Schluß der großen Veranstaltungen der Winterkampagne bedeute. Neckisch und heimlich umtanzten mich ordentlich die Schneeflocken, als ich fröstelnd in der offenen Droschke dahinfuhr, und versuchten mit dem blendenden Weiß meiner Festwäsche den Wettstreit aufzunehmen. Aber in den glänzenden Saal des Wintergartens und in seine prachtvollen Nebenräume war des Winters Scheidegruß nicht eingedrungen, denn hier herrschten Lenz und Sonne und Frühlingsahnung und Festesfreude. Ein überaus anmuthiges und erfreuendes Bild bot sich dem Auge, wenn man es über den dichtgefüllten Saal schweifen ließ mit den vielen Damen und Herren im Gesellschaftskleide, mit den engbesetzten Logen und der strahlenden Terrasse und aber Allem die vielen tausend Deckensterne der mächtigen Wölbung, die von ebenso vielen noch strahlenderen Augensternen schöner Frauen und Mädchen verdunkelt wurden. Und wenn Exzellenz von Bergmann und seine Paladine den Ruf an die Damen der Gesellschaft und an die vornehmsten Jüngerinnen der Kunst zur Mithülfe ergehen lassen, dann sagt gewiß keiner der Gebetenen — Nein, [illegible] an dem schönen und edlen Werke Ernst von Bergmanns. Und er, der Vater der Rettungsgesellschaft, machte in seiner gewinnenden herzlichen Art die Honneurs auf der Terrasse, wo an seinem Tische Exzellenz v. Thielen, Exzellenz Dr. Studt mit ihren Gattinnen, Frau Gräfin von Posadowsky-Wehner und der Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor von Hopfner, Platz genommen hatten, um den reichhaltigen wohlgewählten Darstellungen auf der Bühne zu folgen. Von diesen seien neben dem Miles Staverda-Quintett, der Musikalclown Carl Herz und das Tänzerpaar Saharet und Frl. Hartel vom Wintergarten hervorgehoben, während unser Frl. Destinn, sowie Madame Nuovina und Herr Fournets von der großen Pariser Oper die Hörer durch ihren herrlichen Gesang entzückten. Nachdem Herr Marcell Salzer als böhmischer Fremdenführer die ernstesten Frühlingsfestler heitergestimmt, und Henry de Vrys Imitationen von Kunstwerken den nie ausbleibenden Beifall errungen hatten, beschloß „Ein Ehemann vor der Thür“, der reizenden Operette von Offenbach, das ausgewählte Programm. Daß auch dieser letzten Nummer der herzlichste und wohlverdienteste Beifall nicht fehlen konnte, dafür sorgten schon die Damen Dietrich und Rothauser, sowie die Herren Knüpfer und Philipp, denen Herr Regisseur Braunschweig und Herr Kapellmeister Wanda in anerkennenswerthester Weise assistirten.

Aber wie wenig haben manche von dem Programm gehört und gesehen, da es auch außer auf der Bühne so viel des Schönen und Sehenswerthen gab. Und da war der duftende Strauß herrlicher [illegible]blumen, welche die gewandten Hände der Herren Dr. Meißner, Dr. Löwenberg und Dr. Olden an die Buffets und an die Schankstätten verpflanzt hatten, um die Durstenden und Hungernden zu laben und um sie vergessen zu machen, daß der Mensch am Golde hängt, das vielmehr in reichster Fülle in die Schatulle der Rettungsgesellschaft wanderte. Und wer könnte auch an einem Büffet vorübergehen, wo Frau von Redwitz in einer rosagehaltenen Toilette mit schwarzem Federhut, duftig wie ein Lied ihres sangesbegnadeten Oheims, Hummern und andere Delikatessen feilbot, wo Frau Groß mit ihrer herzigen Liebenswürdigkeit die Wirthin spielte und Frau Riesenhofer Sekt trank und kredenzte, während ihnen Frau Dr. Leipziger in duftigem Grau, Frau Pflaum mit dem modernsten Kirschenhut, Frl. Schobel, Frau Dr. Goldstein und Frl. Wallich hilfreich zur Seite standen. Aber auch anderen Ortes wurde fleißig gezecht, gelacht und gezahlt, zumal wo Fräulein Tauma und Lehn am Buffet und im Saale Sekt servirten und wo es Frau Meta Illing sogar gelang, den Herrn Kultusminister im Verein mit Herrn von Bergmann zum Sektpokulieren zu verleiten. Aber auch, wer sich von dem gallischen Perlsaft abwenden wollte zum guten deutschen Gerstentranke, kam auf seine — Rechnung, denn Frau Dr. Löwenberg und Frau Grethe Meier walteten auf der einen Seite des Saales ihres Amtes, während auf der anderen die vielgewandte Frau Dr. Schwindt mit der blonden Frau Lebrun das Bier reichlich und theuer verschenkten, unterstützt von einem schönen, jungen Mädchen, dessen Name und Art leider aller Welt verschwiegen wurde. Dem Schicksal des Unbekanntbleibens konnten dagegen die Bardamen an der Bahnhofseite des Saales nicht verfallen, da es Frl. Tusp, Frl. Rita Leon und Mlle. Emmelen waren, welche die Kasse der Rettungsgesellschaft durch Verkauf von Whisky, Cocktails und Cobblern füllten. Von den vielen hübschen und sehr hübschen jungen Mädchen aber, die da Cigarretten und Blumen, Programms und Süßigkeiten feilboten, seien nur Fräulein Baruch, die Schwestern Schuster, Fräulein Goldstand und Fräulein Kroch erwähnt, ohne daß die anderen, die ich auch gerne genannt hätte, mir böse sein dürfen. So war das Fest wirklich gelungen in seinen künstlerischen Darbietungen und durch den gemüthlichen, fröhlichen Ton, der allerorts herrschte. Und als Exzellenz von Bergmann allen den Getreuen und Mithelfern in warmen Worten seinen Dank aussprach, da durften denselben besonders auch die Herren Baruch und Generaldirektor Otto für sich in Anspruch nehmen.

Dr. Merzbach.

nrichtungs-Hau

durchweg empfehlenswerthe
öhnliche Kaufgelegenheit ange

Prima Tournay
Dessins Secession
200×300 Mk. 47.—
265×330 „ 75.—

Pers. Gebetvorlage
von 20 Mk. an.

Türk. Gebetvorlage
von 12 Mk. an.

Hand-Smyrna Deu
Dessins persisch und B
130×200 Mk. 32.50
165×230 „ 47.50
200×285 „ 71.50
265×333 „ 110.—
300×400 „ 160.—
etc. etc. = 12.50 □M

(schwere Waare) 0,68 breit **Mk. 3.—,** 0,90 breit **Mk**

Qual. Wolle
Imit. Kelim
110×350 Mk. 6.—

Qual. Baumwolle
(Secession) seid. Effect m
120×350 Mk. 16.5

Gobelin
zweiseitig mit Franze
150×180 Mk. 7.—
150×150 „ 5.50

Qual. Tuch
mit Guipure-Borde und
150×150 Mk. 10.
150×180 „ 13.

Brüssel Qualität
Dessins persisch und Fantasie
170×300 Mk. 22 u. 25.

Moquette Qu
Dessins persisch und
150×300 Mk. 36 u

Bettdecken

Qual. Spachtel
Store 150×365 Mk. 8.
Bettdecke
180×220 Mk. 13.

Qual. Stella
Store 150×375 Mk. 12
Lacet-Bettdecke
180×220 Mk. 13.50.

pland von

Restaurant, Wein-Grosshandl

mer Strasse 12

BERLIN, den 20.Dezember 1915.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Herzlichen Dank für Jhre freundlichen Zeilen, durch die Sie mich erfreut haben. Unter den ungezählten Beweisen von Anhänglichkeit und freundlichen Gesinnungen, die mir in diesen Wochen geworden sind, ist mir der Jhrige von eigenem Wert, von Jhnen der Sie so treu auf die Gesundheit meiner Künstler bedacht waren und mir manche Jntendantensorge überwinden halfen!- Daher heute noch meinen ganz besonders herzlichen Dank!-

Jh[illegible]em

Indem ich Ihre freundlichen Weihnachtswünsche bestens erwidere, bin ich in aufrichtiger Hochschätzung

Ihr

sehr ergebener

GRAF VON HÜLSEN HAESELER

GENERAL INTENDANT DER KÖNIGLICHEN SCHAUSPIELE

KAMMERHERR SR MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS

mit

BEHRENSTRASSE 31

Mit ergebenem Dank und
Gruss.

2[illegible].7.16.   D.J.

DEUTSCH-BRITISCHE VEREINIGUNG, E. V.

GERMAN-BRITISH-ASSOCIATION

BERLIN, SPITTELMARKT 13

EINLADUNG

zu der am Mittwoch den 25. Januar 1911, abends 6 ½ Uhr, im Hôtel „Kaiserhof" (Eingang Wilhelm-Platz) stattfindenden Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht (Herr Handelsrichter Georg Baschwitz) (Schriftführer)
2. Rechnungslegung des Schatzmeisters.
3. Statutenänderungen.
4. Neuwahlen des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Um 8 Uhr: Vortragsabend.

Referenten:

Herr Kaiserl. Legationsrat z. D. **Hermann vom Rath** über:
„Die Psychologie der englischen und deutschen Nation".

Herr Kapitän z. S. a. D. **von Pustau** über:
„Wirtschaftliche Beziehungen Deutschlands und Englands".

Herr Legationsrat **H. von Behr** über:
„Die Kunst in Deutschland und England".

Der Vorstand.

I. A.: **Lionel Caro** (Begr.)

Nach dem Vortrag findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Anmeldungen hierzu sind bis zum 24. d Mts. an das Büro der Deutsch-Britischen Vereinigung, Spittelmarkt 13, zu richten.

Der Preis des trockenen Gedecks beträgt M. 5 (oder à la carte).

Ehren-Komitee.

Der Herzog zu Trachenberg Seine Durchlaucht Fürst von Hatzfeldt.
Der Wirkl. Großadmiral der britischen Flotte the Rt. Hon. Lord Fisher G.C.B., O.M., G.C.V.O., A.D.C. 1st Sea Lord.
Seine Exzellenz Herr Generalleutnant Graf von Kanitz.
The Right Hon. Lord Alverstone K.B. G.C.M.G. Lord Chief Justice of England.
Seine Exzellenz General der Infanterie von Perthes.
Seine Exzellenz Vice-Admiral z. D. M. von Basse.
Herr Geh. Regierungsrat Richard Witting.
Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Erich Schmidt.
Lieut. Sir Ernest Shackleton R.N., C.V.O.
The Right Hon. Lord Courtney of Penwith P. C.
Mr. W. T. Stead (Editor of the Review of Reviews).
Wirkl. Geheimer Legationsrat B. von König.
Herr Legationsrat (a. D.) H. von Behr.
Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rubner, Rektor der Berliner Universität.
Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Senator.
The Right Hon. Sir Henry E. Roscoe P.C. F.R.S. Hon. M.D. Heidelberg.
Major General Sir Alfred Turner K.C.B. C.B.
Herr Oberstleutnant a. D. von Knobelsdorff-Brenkenhoff.
Kammerherr Dr. phil. et jur. utr. Stephan Kekule Stradonitz.
Sir Felix Schuster, Bart. Vice Pres. London Chamber of Commerce.
Sir Charles Jessel, Bart. M.A., J.P., D.L.
Herr Sanitätsrat Dr. Th. S. Flatau.
Herr Hugo von Kupffer, Chef-Redakteur.
Sir Herbert Marshall Kt.-J.P.
Sir Edward Letchworth F.S.A.
Carl Wedekind Besitzer „Die Fürstenkorrespondenz"
Baron von Gabelstein.
Frau Konsul Charlotte Kiep
Herr Geheimrat Jordan.
Herr Prof. Max Reinhardt.
X Herr Dr. med Richard Loewenberg X
Herr Dr. Bres n.

Arbeitsausschuss.

Seine Exzellenz Vice-Admiral z. D. Max von Basse.
Lionel Caro. Esqre (Begr. — Geschäftsführend. Mitgl. d. Vorstandes).
Herr Handelsrichter Georg Baschwitz (Schriftführer).
Herr Legationsrat (a. D.) H. von Behr.
Herr Kaiserl. Legationsrat z. D. Hermann vom Rath.
J. O'Hara Murray Esqre.
Herr Kommerzienrat Banquier Alfred Loewenberg.
Herr Kapitän z. S. a. D. von Pustau.
Herr von Kusserow.
Herr Konsul Albert Blom
Herr Regierungsbaumeister Hans Alfred Richter.
Herr Dr. Leon Zeitlin.
Mr. Director Frost.
Herr Verlagsbuchhändler Fritz Hirschberg

äußeren Abschluß herbeizuführen – für angemessen halten, das Erbteil des Vorgängers zu ordnen, sofern ein Ausgleich in diesem Sinne noch nicht stattgefunden hat.

Indem ich mich in dieser Beziehung gern zu Ihrer Verfügung stelle, bin ich mit dem Ausdruck vollkommener Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Dr. Illing.

Berlin C. Hinter dem Gießhause 3
12. 2. 10.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Adjutant Seiner Majestät des Königs von England theilt mir mit, daß Sie sich an die englische Botschaft mit dem Ausdruck der Verwunderung darüber gewandt haben, durch das im Februar vorigen Jahres erschienene Dementi in eine Ihren Wünschen nicht entsprechende Stellung gelangt zu sein.

Ich habe mir den Text beim Oberhofmarschallamt erbeten und ersehe daraus, daß er sich nur

um eine Bekanntmachung handelt, welche einer ungünstigen Beurteilung der Gesundheit Seiner Majestät des Königs vorzubeugen bestimmt ~~ist~~ war.

Dagegen wird Ihr persönliches Verhalten in keiner Weise erwähnt, geschweige denn bemängelt, sodass m. E. für Sie kein Grund vorliegt, sich durch die der Öffentlichkeit übergebene Erklärung unangenehm berührt zu fühlen.

Überdies geht aus der Bescheinigung der Redaktion des Berliner Lokal-Anzeiger vom 29.1.10, welche dem von Oberst Ponsonby an mich gerichteten Schreiben beiliegt, hervor, dass Sie mit der im Lokalanzeiger vom 11.2.09 erschienenen Notiz in keiner Beziehung stehen, und diese Bescheinigung ist zur Kenntnis sowohl der Londoner wie der Berliner Presse gelangt.

Indem ich diese klare und Ihre Person in keiner Weise beeinträchtigende Sachlage Ihnen vorlege, hoffe ich Ihre Befürchtungen zerstreut und zugleich den mir von dem Adjutanten Seiner Majestät des Königs ausgedrückten Wunsch, die Angelegenheit zu ordnen, erfüllt zu haben

Ich weiss wohl, dass in Ihrer Stellung zu dieser ~~Sache~~ Angelegenheit die Frage des Honorars keine Rolle spielt, würde es aber – um auch einen

2 Juni [illegible]

VILLA LA VIGIE
MONTE CARLO

Geehrter Herr Doktor

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief und Beleuchtungsmessungs[illegible] des Inhalationsapparates. Dieselbe ist aber bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Vielleicht haben Sie mir mitteilen [illegible] gesandt worden ist. [illegible] Ihnen erwähnte Publikation [illegible]

Augenblicklich kann [illegible] etwas in [illegible]-
[illegible] thun und würde
auch Ihnen nicht dazu rathen. Es
ist doch zunächst sehr fraglich, ob
der König überhaupt etwas von den
Zeitungsnachrichten erfahren hat
und wenn dann hätte er sie sicher doch
nicht jetzt vergessen. Wenn ich
den König wieder sehe und mit

ihm über seine Gesundheit spreche
kann ich vielleicht [illegible]
der Frau Königin und ihren [illegible]
dass sie jeder Publication fern [illegible]
wären. Ich glaube nicht dass man
[illegible]

In vorzüglicher Hochachtung.

Fürstin von Pless.

VERWALTUNGSRATH DER BÜHNENFESTSPIELE

BAYREUTH, 6 Aug 1904

Ew. Hochwohlgeboren

Beehre ich mir im Anschlusse an unsere gestrigen Abmachungen hiebei den Betrag von

M 1520.- mit der Bitte um Empfangsbestätigung zu überreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

A. v. Gross.

15 Stück à 100

1 " à 20

[illegible] , den [illegible]
seinen väterlichen Herd [illegible]
um aufzubauen. [illegible]
von [illegible] beschützen
und unter seinen [illegible] mit [illegible] schreckt"
er weilt im Schutze des Höchsten, im Schatten des
Allmächtigen lagert er: [illegible]
Schon die Art und Weise, wie die heilige Schrift
den heutigen Text [illegible] bewertet, dessen
Wichtigkeit und tiefe Bedeutung. Es heißt: "Damit
erfahren eure Geschlechter, dass ich in Hütten habe
wohnen lassen die Kinder Israels, als ich sie
aus dem Lande Egypten führte, ich der Ewige
euer G'tt."
Unserer Text lehrt uns 1.) zu denken an die
heimatlose Wanderung unserer Väter, in
welchem jedoch G'tt ihnen

Sonderabdruck

aus dem

Archiv für Laryngologie.

(Sonder-Abdruck aus dem Archiv für Laryngologie 17 Bd 2 Heft.)

Zur Anästhesierung der Schleimhaut der oberen Luftwege.

Von

Dr. **Richard Loewenberg** Berlin.

Zur Auftragung von Anaesthetics auf die Schleimhaut des Rachens, der Nase, des Kehlkopfes und des äusseren Gehörganges [illegible]

[illegible]

Derselbe ist nach Kubikcentimetern graduiert und besitzt am Kopfende eine abschraubbare Platte (b), welche durch eine Kappe (c) luftdicht verschlossen wird. Der Kolben (d), der Kolbenstange (e) wird durch Schraubengewinde bewegt und gestattet daher eine tropfenweise Entleerung der im Cylinder befindlichen Lösung. Zum Gebrauche wird die Platte (b) abgeschraubt, die an der Fussplatte (f) sich befindende Mutter (g) durch Abschrauben gelockert, so dass der Kolben (d) wie bei einer gewöhnlichen Spritze zurückgezogen werden kann. Alsdann wird die Mutter (g) wieder fixiert, 1,0 g Kokain oder dergleichen in den Cylinder geschüttet und derselbe mit Aqu. dest. gefüllt. Nunmehr befindet sich darin eine frische 20proz. Lösung. Wird nur eine 10proz. oder noch schwächere Lösung benötigt, so ist natürlich entweder nur 0,5 g Kokain oder weniger aufzulösen [illegible] oder von der 20proz. Lösung die Hälfte oder je nach dem Prozentgehalt der herzustellenden Lösung ein entsprechendes Quantum abzugiessen, der Kolben zurückzuziehen und der Cylinder mit Aqu. zu füllen. Der Cylinder wird alsdann durch die Kopfplatte (b) mit der Kappe (c) geschlossen

Figur 1.

und bildet so ein [illegible] entsprechender Kokainlösung jederzeit gebrauchsfähiges Reservoir. Es empfiehlt sich alsdann durch einen kleinen Papierstreifen den Prozentgehalt der in der Spritze befindlichen Lösung zu markieren.

Zur Bepinselung der Schleimhaut des Rachens und des Kehlkopfes, bezw. der Nase dienen entsprechende Ansätze, welche durch Bajonettverschluss an der Kopfplatte (b) nach Entfernung der Kappe befestigt werden.

Der Rachen- und Kehlkopfansatz (i) ist [illegible] lang und gleicht denjenigen der üblichen Kehlkopfspritze, [illegible] dass das [illegible] desselben zur Armierung der Watte geraut ist (k). Der Nasenansatz (l) ist [illegible] cm lang, hat die Form einer Nasensonde und ist am Ausflussende beiderseits doppelt gefenstert und gleichfalls geraut (m). Nach Armierung des Ansatzstückes mit einer geringen Schicht Watte erfolgt sich durch langsames Drehen der an der Kolbenstange (e) befindlichen Scheibe (h) tropfenweise die Lösung in den Wattebausch. Eine einmalige bzw. zweimalige Umdrehung der Platte genügt, die Watte derart zu durchtränken, dass das betreffende Operationsfeld durch Bepinseln mit derselben vollkommen anästhesiert werden kann, während ein Herabträufeln von überschüssiger Lösung vermieden wird.

Nach beendeter Anästhesierung empfiehlt es sich, zunächst die unterdessen event. durch Blut, Sekret oder dergl. verunreinigte Watte zu entfernen, alsdann

durch Umdrehung der Platte (h) noch einen Tropfen der Lösung aus der nunmehr reinen Oeffnung zu entleeren, wodurch eine leichte Bespülung erfolgt. Alsdann reinige man das Ausflussende des Ansatzstückes mit trockener Watte. Auf diese Weise kann nach Lockerung der Mutter (g) die ganze, auch die noch im Ansatzstücke befindliche Lösung in den Cylinder wieder zurückgezogen werden.

Figur 3.

Figur 2.

Wenn man berücksichtigt, dass [illegible] des Laryngologen [illegible] sehr nennenswert ist und dass die Anästhesierung [illegible] eine erhebliche Rolle spielt, dürfte die Ersparnis, welche durch diese neue Methode resultiert, gewiss nicht zu unterschätzen sein. Der Verbrauch reduciert sich, so weit ich bis jetzt habe feststellen können, auf [illegible] Teil des früheren Konsums.

Das ganze Instrument ist vollständig auseinander zu nehmen und in allen seinen Einzelteilen sterilisierbar. Der Kolben (d) ist Durit und kann durch die am Fussende befindliche Schraubenmutter (g) je nach Bedarf fester oder loser eingestellt werden.

Das Instrument wird unter dem Namen [illegible] D. R. G. M. No. 239014, von der Firma [illegible] Löwenstein, Berlin N. Ziegelstrasse 28 zum Preise von 10 M. (komplett) hergestellt.

[illegible] Kokain 0,1 = 15 Pf., Eukain 0,1 = 10,5 Pf., Anästhesin 1,0 = 20 Pf., Adrenalin-Kokain 10 g = 1,75 M.

…se der Stimm~~bänder~~) ~~nach~~ [Lippen; der Schildknorpel]
…g der oberen Luftwege bei Di-
…e.

Als Nachkrankheiten der Diphtheritis dürften wohl insbesondere zwei Gruppen in Betracht kommen. Die eine bildet die postdiphtheritische Lähmung, die andere ist auf Residuen des diphtheritischen Lokalprozesses ~~oder~~ zurückzuführen oder setzt sich aus den Folgen des jeweiligen operativen Eingriffes zusammen. Ich erwähne von den letzteren

von all den häufigsten zunächst die im Verlaufe der Nachbehandlung auftretenden Nachblutungen, welche entweder aus der Tracheotomiewunde selbst oder auch aus der Schleimhaut der Trachea stammen und durch Verblutung oder durch Hineinlaufen des Blutes in die Pulmones mit darauffolgender Suffocation zum Exitus führen können. Besonders bemerkenswert sind Blutungen infolge von Arrosion der A. u. V. anonyma, der Carotis, der V. jugularis durch Decubitus herbeigeführt. [illegible]

nach Tracheotomia inf. (Maas, Körte, Schwalbe, Tager u. a.). Auch Emphysem in der Umgebung der Wunde ist eine zuweilen auftretende Erscheinung, welche auf das Ansaugen von Luft neben der Kanüle in das umgebende Gewebe zurückzuführen ist und im Allgemeinen ohne besondere Bedeutung ist jedoch bei [illegible]. [illegible] Fällen nach Virchow und [illegible] wahrscheinlich einem interstitiellen [illegible] der Lunge entstammend, sich weit ausbreiten kann und [illegible] von [illegible]

gewesen sein dürfte. Die
Decubitus-Geschwüre durch
Druck ungestaltet gebo-
gener Kanülen ent-
standen finden sich häu-
fig an der vorderen Tra-
chealwand und können
einerseits zu Granulom-
bildung andererseits aber
zu äußerst verhängnis-
vollen Blutungen in
die Trachea Veranlas-
sung geben. Diese Wun-
[illegible] vielleicht am
häufigsten sind die Wu-
cherungen, welche das Dé-
canülement zu erschwe-
ren pflegen, vor al-
lem die Granulome,
welche sich bekanntlich
zuweilen so stark ent-

wickeln

wickeln können, daß sie
die Kanüle im Lumen
der Trachea umwuchern
und nach Entfernung
derselben das Lumen der
Luftröhre sowohl wie die
äußere Wunde ventil-
artig verschließen und so
einen bedrohlichen [illegible]
herbeiführen. Endlich sind
noch die bekannten na-
bigen Strikturen zu er-
wähnen, welche nicht sel-
ten der Behandlung größe-
re Schwierigkeiten ent-
gegenzusetzen pflegen.
[[illegible] [illegible] wie
diese Nachkrankheiten
sind auch die auf die-
sem Gebiete erfolgten
Veröffentlichungen [illegible]
[illegible] [illegible]

dürfte bisher der Kenntnis der ärztlichen Beobachtung gänzlich entgangen sein, obwohl sie entschieden das ernsteste Interesse beansprucht. Es betrifft die sich an eine unbeabsichtigte Spaltung des Ring-Schildknorpels anschließende Diastase der Stimmbänder, welche ihrerseits einen schweren asphyktischen Zustand bedingt. Wie wohl a priori anzunehmen wäre, daß ein derartiger unbeabsichtigter Eingriff unter gewissen ungünstigen Umständen sich nicht allzu selten ereignen dürfte, so bin ich ...

daher bis in die neueste Zeit keinen Anhaltspunkt. Fränkel's entschiedenes Verdienst ist es, auf diese Erscheinung zuerst hingewiesen zu haben, indem er am 11. Januar 1894 in der Gesellschaft der Charité-Ärzte einen derartigen Fall zur Vorstellung brachte und gleichzeitig noch auf zwei analoge von ihm beobachtete Fälle verwies. Im Anschluß daran machte Kürstein auf zwei weitere Fälle in den Sitzungen der Berliner laryngologischen Gesellschaft vom 9. 11. 94 u. ...

Berl. Klin. Wochenschr. XXXII. Jahrg. p. 853.) u. 17. 1. 1896. (noch nicht publiciert) aufmerksam. ~~Ich~~

Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Erscheinung und auf die bisher sehr unvollständige Litteratur möchte ich denselben hier einen weiteren Fall anreihen, den ~~wie~~ ich selbst in der Kgl. Poliklinik des Herrn Geh. Rath Fränkel zu beobachten Gelegenheit hatte und dessen Verwertung für diese Arbeit mir derselbe gütigst überlassen hat. Bei dieser Gelegenheit werde ich jedoch die bisher beobachteten Fälle, ...

teils aphoristisch, teils unvollständig mitgeteilt sind, ausführlicher ~~wie~~ zusammenstellen.

Der erste ~~war~~ von B. Fränkel veröffentlichte Fall (Berl. Klin. Wochenschr. Jahrg. XXXII p. 853) betrifft ein junges Mädchen, Minna Sch., von 18 Jahren, welche am 13. XI. 89. also vor 5 Jahren, wegen Dyspnoe bei Diphtherie im Moabiter Krankenhause tracheotomiert wurde. Nach Herausnahme der Kanüle nach 8 Tagen zeigte sich totale Aphonie, welche unverändert fortbestand. Das laryngoskopische Bild war folgendes:

„Anstatt daß die Stimmbänder, wie dies in der Normalität der Fall sein sollte, vorn eine Kommissur haben, d.h. in einem spitzen Winkel zusammenstoßen, sieht man, daß an Stelle der vorderen Kommissur zwischen ihnen sich ein Spalt befindet, der sich auf ca 3 mm beläuft. Der Abstand zwischen den Taschenbändern vorn ist noch weiter." Auch palpatorisch läßt sich leicht wahrnehmen, daß Schild- u. Ringknorpel vorn einen recht erheblichen 7–8 mm, an einzelnen Stellen bis ca 1 cm, breiten Spalt zwischen sich lassen, der den

F Drückte man nicht außerdem durch den Finger die ~~Die~~ Schildknorpelplatten gegeneinander, so ~~[illegible]~~ konnte die Patientin, wie mir Fränkel [illegible] die Operation [illegible], mit lauter Stimme [illegible].

ganzen Schild- und Ringknorpel hindurchging. „Es muß also bei der Tracheotomie oder vielmehr bei der Cricotomie, um die es sich wahrscheinlich gehandelt hat, eine Spaltung des Schildknorpels stattgefunden haben. Hinterher ist keine Vereinigung zu Stande gekommen." ~~Soweit~~ F

Soweit der publizierte Bericht.

Daß ich Operation [illegible] hat in der 'Zeitung'(?) [illegible] eingenommen. Die folgenden Daten entstammen der dortigen Krankengeschichte, deren Überlassung ich Herrn Geh. Rat. Fränkel verdanke.

Am 20. I 94 wurde die erste Operation von [illegible] [illegible]

Beim Hautschnitt entleert sich eine Spritze voll Eiter aus dem [illegible] [illegible]

Die klaffenden Hälften d. Schildknorpel wurden frei praeparirt, indem die festen Narbenmassen, welche dieselben umgab, bei Seite geschoben und [illegible] wurde. Darauf Anfrischung der Knorpelplattenflächen mit dem scharfen Löffel. Die beiden Knorpelplatten wurden durch Seidennähte verbunden. Verband.

[illegible]

22. I. Verbandwechsel. Pat. klagt über geringe Schmerzen in der Wunde und ab und zu auftretende Atemnot.

Laryngoskopisches Bild: Schwellung in der Regio subglottica, geringere in den oberen [illegible]

20/II. da die [illegible] nicht [illegible] [illegible] werden alle Nähte entfernt.

Larynx, ~~[illegible]~~ Infiltration des linken Stimmbandes. Lösung und Entfernung der obersten Naht.

7. III. Pat. ist immer noch aphonisch. Stimmbänder bilden immer noch nicht eine volle Kommissur, vielmehr lassen einen noch, wenn auch erheblich geringeren, sichtbaren Spalt zwischen sich. Wenn man jedoch die Platten seitlich comprimiert, so schwindet dieser Spalt und Pat. spricht mit ~~[illegible]~~ Stimme. Bei Palpation des Schildknorpels ist kein Spalt mehr zu fühlen.

9. III. Pat. wird zum zweiten Male auf operativem Wege [illegible]

die klaffenden Schild-
knorpelplatten und Ring-
knorpelbogen zu verei-
nigen. Silberdraht kann
durch den Schild-knorpel nicht
gelegt werden, da dersel-
be so dünn ist, dass er immer vom Draht
durchschnitten wird.
Schliesslich wird eine Seiden-
Sutur durch den Ring-
knorpel gelegt, welche
gleichzeitig durch die
Haut geführt wird. Ü-
ber und unter dersel-
ben wird je eine Sei-
dennaht durch die Haut
gelegt.

12 III. Verbandwechsel

14 III Entfernung der [illegible]-
naht. Laryngoskopisch:
das linke Stimmband ist
gerötet und [illegible]

[illegible]

Pat. klagt über abwechselnd Schmerzen, bald Appetitlosigkeit, bald Erbrechen, bald Schmerzen in der Brust etc. Ist meist aufgeregt, spricht aber zuweilen [illegible] und [illegible]. Unregelmässige Herz-Erscheinungen. ~~[illegible]~~ Verschlimmerung des Zustandes, da für alle Klagen keine objectiven Symptome vorhanden waren. Da die Stimmbänder immer noch, wenn auch in geringerem Grade vom Klaffen, war ein Schliessen bis zu einer dritten Operation brauchte, welche sich die Aufgabe stellte, die über ein Centimeter weit klaffenden Lücken des Schildknorpelbogens einander zu nähern.

mator.

17 III Wunde sieht gut
aus. Entfernung der bei-
den letzten Nähte. Die
Schwellung des linken
Stimmbandes ist völlig
zurückgegangen.

8. VIII Dritte Operation.
Durch die Diastase des
Ringknorpels wird eine
Silber-Sutur gelegt und
dieselbe nach Möglich-
keit zusammengedrängt. F

1. IX Pat. verlässt die
Anstalt. Die Operations-
wunde am Halse noch
nicht völlig geschlossen.
Laryngoskopisch: Die
Stimmbänder nähern
sich in ihrer ganzen
Ausdehnung fast völlig.
Hat ~~[illegible]~~ mit ~~[illegible]~~
tönender Stimme.
[illegible]

F Nach der Operation stellt sich wieder Fieber u. abwechselnd Klagen ein. Pat. wird dabei überrascht, dass sie mit Hilfe vorgewärmter Thermometer die Temperatur ~~fälscht~~ fälschte

kam nach Angaben des Pat. ein Stückchen Knorpel mit einer Silberdraht-Schlinge aus der Wunde. Mitte November stellte sich eine allmählich immer mehr zunehmende Dyspnoe ein, welche ~~ihn~~ den Pat. veranlasste, am 6. December die Kgl. med. Universitäts-Poliklinik aufzusuchen. –

Der Status war folgender: Kräftiger, gut genährter Person mit leicht cyanotischer Hautfarbe; beständige Dyspnoe, mit tiefen verlangsamten Atemzügen. Nachts angeblich lauter Stridor. In der Mitte des Halses eine Narbe von rhomboider Gestalt, mitten in derselben eine breite, tief eingezogene Längsnarbe, ~~entsprechend dem unteren Teil des Schildknorpels~~ von 2 cm Länge, mit Marken von Suturen. Diese Narbe, aus der sich Feuchtigkeit absondert, entspricht dem unteren Teile des Schildknorpels. In der Narbe eine feine Fistel, durch welche die Luft ein- u. austritt.

Laryngoskopischer Befund: Stimmbänder vorn etwas klaffend, Abduktion beschränkt. Unterhalb der vorderen Stimmband-Kommissur sieht man ...

Die Untersuchung mit der inzwischen (April 1895) von demselben erfundenen Autoskopischen Methode ergiebt: Vollkommene Autoskopierbarkeit; die Stimmbänder berühren sich nicht einander nicht, sondern inseriren an der Narbe, so dass ein Zwischenraum von ca 3 mm. zwischen ihnen ist. Atmung dauernd frei, dauernd totale Aphonie.

Diesem Falle, dessen letzten Daten ich Herrn Dr. Kirstein verdanke, will ich die beiden von Fränkel gelegentlich der Demonstration dieses Mädchens thyreotomirten

erwähnten, gleichfalls zur Operation gelangten Fälle hinzufügen.
An der Hand von mir von Herrn Prof. Israel zugestellten Krankendaten bin ich in der Lage auch über den von Fränkel nur oberflächlich erwähnten Fall genauere Mitteilungen machen zu können.

E. K.

II. Fall. 18 jähriges Mädchen, Tochter eines Arztes in Schleswig, wurde im 5. Jahre wegen Diphtheritis tracheotomirt. Die Operation musste nach den Angaben des Vaters wegen drohender Suffocation ohne [illegible]

sehr beschleunigt werden und wurde durch starke Blutungen sehr erschwert. In den 4 ersten Tagen der Nachbehandlung traten häufige Verstopfungen der Kanüle durch Schleim-Membranen ein, welche zuweilen eine völlige Herausnahme der Kanüle und Einführung elastischer Katheter erforderte. Diese Manipulationen sollen dazu beigetragen haben, daß ein Teil des linken Knorpelrandes nekrotisierte. Späterhin erfolgten Lähmungen der Schlund- u. Augen-Muskulatur. [illegible]

F Die Bedingungen [illegible] Stat. [illegible], stellte Dr. Kümmell d. Diagnose auf [illegible] der ~~[illegible]~~ Schildknor. [illegible] und der [illegible] [illegible] und führte d. Pat. zum Zwecke der Operation [illegible] Prof. Israel zu.

behielt einen rauhen Klang. Die Fähigkeit zu phonieren nahm mit den Jahren zusehends ab. Auf Geh. Rat Quincke's (Kiel) Anraten wiederholte und lange fortgesetzte Versuche mit dem galvanischen Strom blieben ohne Erfolg.

F Laryngoskopischer Befund: Stimmlippen berühren einander nicht, sondern zwischen ihren Insertionen besteht ein ca 2 mm. weiter Spalt. Unter der Ebene, in der die Stimmbänder erscheinen, sieht man die vordere Wand der [illegible]

umlaufen, sondern sie bildet einen deutlich wahrnehmbaren Vorsprung nach außen. Das linke Stimmband steht außerdem tiefer und ist etwas höher als rechts. Bei der Phonation schließt die Glottis vocalis im vordersten Winkel nicht, sondern es bleibt der ca 2 mm breite Spalt bestehen. [Durch Palpation der äußeren Haut ergiebt sich, daß der allerobersten Teil des Schildknorpels in etwa 3 mm Höhe nicht gespalten ist, die Spaltung ~~erst~~ beginnt ca 4 mm unterhalb ~~des~~ ~~Schildknorpel~~ [illegible]

(während der Ringknorpel völlig intakt ist.) eine sehr tiefe; die beiden Knorpelplatten weisen eine deutliche Divergenz auf, die linke prominiert mehr als die rechte.

Am 14. VII wurde die Operation von Prof. Israel ausgeführt. Spaltung der alten Narbe, darauf Naht der Schildknorpelplatten durch Silberdraht (3 Nähte), der darüberliegenden Larynx-Schleimhaut durch Catgut. Haut darüber geschlossen. 2 Silberdrähte wurden später entfernt, während einer noch vorhanden ist. Haut per primam geschlossen.

Am 7. IX. wurde sie entlassen mit rauher, aber klingender Stimme.

III. Fall. Im andern von v. Bramann operierten Fall, dessen nähere Daten mir leider nicht zugänglich geworden sind, betrifft auch ein junges Mädchen, welches sich in der Fränkel'schen Poliklinik wegen hochgradiger Aphonie aufsuchte. Hier, war der Ringknorpel auch erhalten, zwischen den Schildknorpelplatten jedoch befand sich ein ca 3 mm. breiter Spalt. Da sie aus Halle a. S. gebürtig, wurde sie der dortigen chirurgischen Klinik behuf

Operation überwiesen. Die Stimme soll danach, wenn auch noch etwas rauh und heiser, so doch klingender geworden sein.

Anschliessend an diese von Fränkel mitgeteilten Beobachtungen veröffentlichte [illegible] Kirstein in der Berl. klin. Wochenschrift (Jahrg. XXXII p. 1035) (Sitzung der laryngologischen Gesellschaft v. 9 November 1894) folgenden Fall.

IV. Fall. Ein junger Mann von 26 Jahren, der als 10 jähriger Knabe an Diphtherie erkrankt war und einer eintretenden Stenose wegen tracheotomiert werden musste. Nach [illegible] tagen konnte die [illegible]

nüle entfernt werden, worauf der Knabe geheilt wurde. Sofort nach dem Herausnehmen der Kanüle zeigte sich eine totale Aphonie, welche sich im Laufe der Jahre nur wenig besserte, so dass der Pat. noch jetzt eine schwache, schnarrende hochgradig heisere Stimme hat. Die Untersuchung ergiebt eine längliche Hautnarbe in der Mitte des Halses. Schilddrüse nicht deutlich fühlbar. Schildknorpel ist im oberen Drittel intakt, in den unteren 2 Dritteln klaffen die beiden Schildknorpelplatten auseinander, neben [illegible]

vorderen Ränder wulstig verdickt, gleichsam ab[illegible] sind und zwischen ihnen ziemlich centimeterbreit eine narbige, nach innen gezogene Masse eingelagert ist.

Laryngoskopisch sieht man dementsprechend ein Auseinanderweichen der vorderen Glottis-Kommissur, eine von unten aufsteigende längliche Narbenmasse hält die Stimmbänder vorn auseinander. Beim Phoniren können die Stimmbänder nicht aneinander kommen, sondern lassen einen breiten Spalt zwischen sich, da sich durch seitliche

pression des Larynx keine Stimmbesserung erzielen ~~[illegible]~~ ließ, so wurde von einer Operation Abstand genommen.

V. Fall

Kirstein stellte darauf in der Sitzung vom 17. I. 1896. einen weiteren Fall vor, dessen Veröffentlichung mir überlassen worden ist. Derselbe deckt sich fast völlig mit dem soeben beschriebenen.

Ferdinand B., 25 Jahr alt, wurde als 8 jähriger Knabe wegen Suffokationsgefahr bei Diphtheritis tracheotomiert. Nach einigen Tagen wurde die Kanüle entfernt, der Knabe bald geheilt; es war jedoch eine hochgradi-

ge

ge Aphonie zurückgeblieben, welcher allen Behandlungs-Methoden Widerstand bot. Bei Palpation der äußeren Haut erkennt man, daß der ganze Schild- und Ringknorpel einen ca 6 mm breiten Spalt zwischen sich lassen. Die Stimmbänder berühren sich vorn nicht in einem spitzen Winkel, sondern lassen ebenfalls einen ca 3 mm breiten Spalt zwischen sich.

Da auch hier ein mechanisches Zusammendrücken der Schildknorpelplatten die Stimme keine Besserung erfuhr, so hat man [illegible]

operation ab.

Ich füge nun diesen von den beiden genannten Autoren zum Teil aphoristisch, zum Teil ~~[illegible]~~ noch nicht publizierten Fällen (Fall V), welche ich in Etwas vervollständigt zu haben glaube, einen neuen hinzu, den ich an der Fränkel'schen Poliklinik zu beobachten Gelegenheit hatte.

VI. Fall. Recha L., 11 Juli 1878 geboren, Tochter eines Kaufmanns aus Posen, wurde als 4jähriges Kind wegen einer bestehenden Erstickungsgefahr bei Diphtherie [illegible] tracheoto-

mirt. Aber in den Kanülen bildeten sich z. Th. starke Granulations-Wucherungen, welche das Décanulement sehr erschwerten. Erst nach mehreren Wochen gelang es die Kanüle aus der Tracheotomie-Wunde zu entfernen. ~~[illegible]~~ Da sich späterhin eine durch die Narbe bedingte Enge des Kehlkopfs herausstellte, mussten fort. längere Zeit hindurch bougiert werden. Die Dyspnoe wich allmählich der Behandlung, [illegible] bei [illegible] den früheren [illegible]

Status praesens: Es besteht keine Dyspnoe mehr, ebensowenig Schluckbeschwerden, dagegen totale Aphonie. Am Halse befindet sich eine über 2 ctm lange, ca 1cm breite, stark nach innen eingezogene Narbe von rhomboider Gestalt. Am Ringknorpel fühlt man deutlich einen kleinen Defekt. Die Schildknorpelplatten klaffen weit auseinander. Unterhalb der Narbe ist der Isthmus der Thyreoidea deutlich palpabel. Stridor nicht vorhanden, jedoch bei Druck auf die Narbe [illegible]

Stridor expiratorius. Beide Tonsillen, sowie Zungentonsille sind hyperplastisch.

Laryngoskopisches Bild: Larynx-Schleimhaut gerötet. Bei der Respirationsstellung vereinigen sich die Stimmlippen nicht in der vorderen Kommissur, sondern zwischen ihnen sieht man deutlich eine über 3 mm breite Narbenmasse eingeschaltet. Beim Phonationsversuch klaffen dieselben mit über 1 ctm breitem Spalte auseinander. Seitlicher Druck auf Schildknorpelplatten. Den Ringknorpelbogen [illegible]

geringe Besserung der Stimme. Die Operation wurde von der Patientin verweigert.

Überblicken wir noch einmal diese Fälle in ihren Einzelheiten nur sehr wenig von einander abweichenden Krankengeschichten, so dürfte uns schwerlich entgehen, daß es sich hier um eine sehr schwere Störung handelt, welche auf einem [illegible] ~~nicht oder wenigstens~~ unaufhaltbaren Fortschreiten der damaligen Operation zurückzuführen sein dürfte. Wenn es auch zunächst bei einer derartigen großen Lebensgefahr gilt, die Patienten

vom unmittelbaren Erstickungstode zu retten, so dürfte doch [illegible] [illegible] ein mildernder Entschuldigungsgrund für dieses folgenschwere Verfahren zu finden sein. Um allen unliebsamen Störungen aus dem Wege zu gehen, darf der Operateur unter keinen Umständen die Tracheotomie bis zum letzten Moment hinausschieben, wo er womöglich ohne jegliche Vorbereitung bei ungenügendem Licht und mangelhafter Assistenz [illegible]

zu ermöglichen ist. Welche Stelle der Luftröhre zu eröffnen ist, dürfte ja allerdings nur der jeweilige Fall ergeben. Immerhin darf man nicht daran festhalten, dass es sich doch nur um 3 Methoden handeln dürften, um die Laryngotomia infrathyreoidea s. Cricotomie, welche wir nun auch recht selten zu Anwendung zu bringen sind, um die obere Tracheotomie oberhalb des Isthmus der Schilddrüse und um die tiefe Tracheotomie unterhalb desselben.

Wie ich gesehen(?), da [illegible]

Beteiligten (auf Lebenszeit) um ihre Stimme gebracht, ist nun [illegible] im II. Falle die Operation nach den ganz bestimmten Angaben der Patienten in voller Ruhe ( ) vorbereitet und unter sachverständiger Assistenz vollzogen wurde. [illegible] vielleicht die übrigen, wo stürmische Erscheinungen und reichliche Blutungen die im äußersten Stadium ausgeführten Operationen sehr erschwert haben.

Ein Bild (äußerst) des [illegible]

an diese unfreiwillige Laryngofissuren knüpfte, dürfte, wie aus obigen Befunden hervorgeht, im Allgemeinen stets das beste sein. Es kennzeichnet sich durch einen längeren ~~teils~~ teils mehr teils minder tief eingezogenen Hautnarbe, welche in den angeführten Fällen in der Länge zwischen 2 bis 6 ctm, in der Breite zwischen 1 mm bis 2 ctm schwankt. Durch das Klaffen der freien Knorpelränder wird ~~das~~ ihr Entstehen einer [illegible] Form [illegible] erklärlich [illegible]

~~Hängt es~~ ist dieselbe um so mehr ausgesprochen, je größer die Operationswunde angelegt ist (Fall II und VI). Die äußere Haut war in vorliegenden Fällen mit den darunterliegenden Knorpelhälften an deren freien Enden fest verwachsen und daher nicht darüber verschiebbar. Die Grenzen, innerhalb deren Schild- und Ringknorpel verletzt waren, sind ~~den~~ größeren oder kleineren Schwankungen unterworfen. In 2 Fällen

(II und III) war Ringknorpel völlig intakt, bei den von mir beobachteten Fällen II handelte es sich um einen kleineren Defekt am ~~desselben~~ oberen Rande desselben, in den übrigen Fällen jedoch betraf die Spaltung beide Knorpel. Der Grad der Aphonie dürfte natürlich nur von der Dislocation, soweit sie den Schildknorpel betrifft, abhängig ~~seien~~ und der Schwerpunkt der Störung lediglich auf die Insertionsstelle der Stimmlippen zu-

rückzuführen

rückzuführen sein. Bemerkenswert ist, dass durch den unfreiwilligen operativen Eingriff nicht nur (sozusagen) eine Diastase der Knorpelplatten hervorgebracht wird, sondern dass auch eine Dislokation der freien ~~Han~~ Hälften gegeneinander ~~nach~~ eintreten kann, nach oben resp. nach unten, quasi eine Dislocatio ad longitudinem, wie wir es bei den von Israel operierten Fällen beobachtet haben, wo infolgedessen auch das linke Stimmband etwas tiefer

als rechts verlegt wurde: Auch könnte man von einer Dislocatio ad peripheriam sprechen (Fall IV [Kirstein]), falls es sich um eine ausgesprochene Ektropionierung, um eine Drehung der freien Knorpelflächen um ihre Längsachse, handelt.

Den jeweiligen sichtbaren Veränderungen an der äußeren Haut pflegt auch das laryngoskopische Bild zu entsprechen. Während im normalen Larynx die Stimmbänder vorn sich zu einem spitzen

Winkel vereinigen und eine sogen. vordere Kommissur bilden, fehlt dieselbe in den oben angeführten Fällen und die Stimmbänder klaffen in einem ~~der~~ äußersten ~~Dia~~ Diastase entsprechenden, zwischen 2 mm u. 1 ctm schwankenden, breiten Spalt. Das Bild, welches durch die Unfähigkeit der Stimmbänder sich ~~vorn~~ beim Phonationsversuch vorn zu nähern, entsteht, dürfte ungefähr sein, wie das der nicht seltenen Transversus-Parese. Hier [illegible]

im Moment der Phonation der ligamentöse Teil der Glottis die Phonationsstellung d. h. beide Stimmbänder sind in den vorderen zwei Dritteln bis auf den normalen Spalt genähert, während der kartilaginöse, der Knorpel-Glottis, ein gleichschenkliges Dreieck darstellt, dessen ~~mit der~~ Basis die Regio interarytenoidea bildet. Umgekehrt in unserem Falle, wo beim Phonationsversuch ~~sich~~ die Stimmbänder in ihrem hinteren Drittel ~~ganz~~ ~~fast~~

~~fast~~ annähernd schliessen, in den vorderen zwei Dritteln jedoch einen in den einzelnen Fällen wechselnden breiten Dreieck zwischen sich lassen, mit der Basis gegen die ~~Epiglottis~~ vordere Larynxwand.

Der Grund der Aphonie ist ~~nicht allein~~ in der Schwingungs-Unfähigkeit und in der Unmöglichkeit die Glottis zu schliessen zu suchen. ~~Liegt~~ Dieselbe beruht ihrerseits jedoch nicht allein auf der durch das Klaffen der hintern Knorpelhälften bedingten

Diastase, sondern ist auch auf die dazwischen aufgetretenen Bindegewebsbildungen zurückzuführen.

Die Operation wird daher in zwei Punkten gipfeln d. h. Entfernung des zwischen die Knorpelplatten hineingewucherten fibrösen Gewebes und Vereinigung der beiden freien Hälften resp. des Ringknorpelbogens. Die abermalige Laryngofissur, wie sie in obigen Fällen von Fränkel, v. Bramann u. Israel ausgeführt wurden,

beginnt mit Anlegung eines längs Medianschnitts. Die Narbenmasse wird mit Schere und Skalpell excidirt. Natürlich muss man sorgfältig vermeiden von der Schleimhaut der einen oder anderen Seite zu viel fortzunehmen u. die Stimmbänder zu verletzen, oder gar zu durchtrennen. Bei der sich anschliessenden Vernähung der Knorpelplatten ist wohl auch die grösste Aufmerksamkeit in bezug auf die Niveauverhältnisse am Platze.

dass selbst nur geringe Differenzen die Phonation nicht unwesentlich zu beeinträchtigen pflegen. Zur Schliessung des Kehlkopfes reichten durchschnittlich 3 Seiden-Nähte aus. Die äussere Wunde pflegte per primam zu heilen.

Obwohl die Operation als solche keine allzu grossen Schwierigkeiten darbietet, vorausgesetzt dass eine gutgeschulte Assistenz zur Hand ist, so mag doch der von Fränkel operierte Fall zur Genüge beweisen, zu welchen bedrohlichen Erscheinungen, abgesehen

von der Erfolglosigkeit, der Eingriff unter Umständen führen dürfte. Hier war durch die ursprünglich unbeabsichtigte ~~Lar~~ Thyreotomie und die sich ~~daran~~ an die Diphtherie anschliessenden Vorgänge (Einführung der Kanüle, Granulationswucherung, Décanulement etc.) der hierbei stark beteiligte Knorpel und, arg in Mitleidenschaft gezogen worden, so dass das Ausreissen der zunächst durchzulegen versuchten Seidennähte und die späteren Abstossung eines inzwischen nekrotisch gewordenen, ~~[illegible]~~ Knorpelstückchens hinlänglich-

länglich erklärlich wird.

Jn wieweit durch die Operation eine Besserung der Phonation zu erzielen ist, dürfte wohl a priori nicht immer zu bestimmen sein, dennoch sollte man sie nicht unversucht lassen, wenn nicht zu tiefgreifende Veränderungen im Larynx dieselbe überflüssig erscheinen lassen. – Der Versuch, durch zeitliche Kompression des Larynx konstatieren zu wollen, ob eine Stimmbesserung erzielt wird, scheint negativen Falles nicht berechtigt zu sein, um von der Operation von vornherein Abstand zu nehmen.

Denn es wäre wohl auch die Frage in Betracht zu ziehen, ob die Atrophie der Stimmbänder als solche allein den Grund zur Aphonie bietet oder ob diese nicht auch auf eine leicht erklärliche Inaktivitätsparese der Stimmlippen zurückzuführen wäre.

auf Grund der ja lange Zeit bestehenden Veränderungen

Jn diesem Falle ist alsdann eine Kompression des Kehlkopfs allein für die Prognose der Operation nicht beweiskräftig genug, u. die anderen üblichen Methoden zur Beseitigung der Stimmbandlähmungen, der Übung-

äußere und endolaryngeale Galvanisation ~~zu~~ ~~ergänzen~~ wären, alsdann nach Beseitigung jener lokalen Veränderungen mit entschiedenem Erfolge in Anwendung zu bringen. Trotzdem ist die Prognose immerhin mit Vorsicht zu stellen, da es begreiflich ist, daß (umgekehrt) jener Prozeß, welcher die Aufhebung der Beweglichkeit der Stimmbänder zur Folge hat, neben Beeinträchtigung der fibrillären Elemente der Muskelsubstanz auch [illegible] Nervenerkrankungen in den von ihm versorgten Bezirken bewirken kann. In diesem Falle

gesellte sich also zu der myopathischen eine neuropathische Motilitäts-Störung.

Wenn wir uns die Frage vorlegen, woher es denn kommen mag, daß die Litteratur über ~~[illegible]~~ diese ~~Fälle~~ ~~[illegible]~~ Erscheinung einer sogen. Thyreotomia involuntaria bei intendierter Tracheotomie (Kirstein) so außerordentlich spärlich und, wie im Eingang bemerkt, erst ~~[illegible]~~ durch Fränkels (Beobachtung) ~~angeregt~~ seit kürzester Zeit angeregt ist, so ~~wissen~~ müssen wir diesen Umstand auf eine mangelhafte Beobachtung und [illegible] wahrscheinlich falsche

Beurteilung ~~zu~~ der betreffenden Fälle zurückführen, welche ~~[illegible]~~ offenbar zu Verwechslungen Veranlassung gegeben haben dürften. Es ist anzunehmen, dass diese bisher noch nicht mitgeteilten analogen Erscheinungen der Aphonie (auf einer Zerstörung beruhenden) von den betreffenden Beobachtern ~~als~~ mit postdiphtheritischen Lähmungen verwechselt sind. Auch dürften den tiefeingreifenden, ulcerativen Prozesse der Diphtheritis, der ja den Larynx am meisten in Mitleidenschaft zu ziehen pflegt, in vereinzelten ~~einzelnen~~ Fällen eine Zerstörung der Cartilago

thyreoidea zugedacht worden sein. Eine genaue Betrachtung u. Palpation der beschädigten Teile jedoch und eine unbefangene endolaryngeale Untersuchung schützen hier das objektive Auge vor einer Verwechslung und führen uns die ganz typischen und schweren Störungen dieses (entstandenen) verhängnisvollen Kunstfehlers vor Augen.

Zum Schlusse dieser Arbeit ist es mir eine angenehme Pflicht, Herrn Geh. Med. Rath Prof. Dr. B. Fränkel

heßt, der Sohn des Fabrikanten möchte Kapital und Arbeit versöhnen; eine junge Arbeiterin reicht ihm von der anderen Seite des Abgrundes die Hand — umsonst; über ihre Leiche tobt der Kampf weiter; die wütenden Arbeiter stürmen die Fabrik. Dem Drama wird nachgerühmt, daß es eigenartig und eines echten dramatischen Lebens voll sei. Die Sprache und der Stil haben den besonderen Beifall der Kritik gefunden; ein hoher Ruhm für einen Autodidakten, dem stilistischer Geschmack mehr ehrt als irgend ein anderer Vorzug. Ob es hier von Belang ist, daß Hinrichs den Tag über den Hobel führt, Rauhes glättet? Jedenfalls ist er nicht der einzige Tischler, der sich als geschmackvoller Dramatiker bewährt hat. In Wien fanden vor einigen Jahren die „Kreuzwegstürmer", ein Stück des Tischlers Joseph Werkmann, viel Erfolg. Tische, Schränke und Truhen zu zimmern und zusammenzufügen, muß schließlich für einen wirklichen Künstler eine nicht schlechtere Berufsbeschäftigung sein, als Akten zu schreiben.

... und Verlag von ... Verantwortl. ... den Anzeigenteil: A. P... Berlin.

Bilder vom Tage

Die 1. Garde-Dragoner.

Das 1. Garde-Dragonerregiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, in dessen Kasino inmitten der Offiziere des Regiments König Eduard gestern einige Stunden verweilte, blickt auf eine 93jährige ruhmreiche Geschichte zurück, auf die der hohe Chef in seiner gestrigen Rede auch kurz hinwies. Das Regiment wurde im Jahre 1815 errichtet und beteiligte sich noch in demselben Jahre an dem Kriege gegen Frankreich und später an dem Kriege des Jahres 1866. Der Ehrentag des Regiments aber ist der 16. August, an dem es vor nunmehr 31 Jahren bei Mars-la-Tour sich besonders ruhmvoll hervortat. Bei seiner Errichtung erhielt das Regiment den Namen „Garde-Dragonerregiment", im Juli 1860 die Benennung „1. Garde-Dragonerregiment". Als es am 2. August 1889 der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland verliehen wurde, bestimmte der Kaiser, daß es den Namen „1. Garde-Dragonerregiment Königin von England" zu führen habe, der kurz darauf in die Bezeichnung „1. Garde-Dragonerregiment Königin von Großbritannien und Irland" umgeändert wurde. Seit dem 23. Januar 1902 führt es den Namen „1. Garde-Dragonerregiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland." Durch Hinzusetzung des Namens der Königin wurde bekundet, daß das Regiment seine Bezeichnung zum Andenken an die heimgegangene Königin Viktoria zu führen habe, deren Namenszug es auf den Achselklappen führt. Seit 1901 ist König Eduard Chef des Regiments.

König Eduard im Kreise der Offiziere seines Regiments.

Der König von England bei den 1. Garde-Dragonern.

Ernst Haeckel

Der Jenenser Naturforscher und Philosoph Ernst Haeckel, der am 16. Februar [illegible] 75. Lebensjahr vollendet, tritt aus diesem Anlaß von seiner Lehrtätigkeit zurück und hat die Absicht kundgegeben, auch außerhalb der Universität keine Vorträge mehr zu halten. Seine letzte öffentliche Rede [illegible] den Mann, auf dessen Forschungen er selbst seine Lebensarbeit gegründet hat: die [illegible] zu Darwins 100. Geburtstag am 12. Februar. Haeckel, der in Potsdam geboren wurde, praktizierte nach Beendigung seiner [illegible]studien zuerst in Berlin als Arzt, habilitierte sich aber 1861 in Jena als Privatdozent der Zoologie, wurde dort 1862 außerordentlicher und 1865 ordentlicher Professor. Das [illegible] so einfach und ruhig, in [illegible] aber war das Leben dieses Gelehrten ein Leben des Kampfes, denn er wurde ob seiner Lehren von vielen Seiten scharf [illegible]. [illegible] Bedeutung aber haben auch [illegible] nicht bestritten. Es hat daher dem Gelehrten in seinem Leben auch nicht an der Anerkennung offizieller Kreise gefehlt. Als er im Jahre 1907 sein goldenes Doktorjubiläum feierte, jubelten ihm nicht nur seine Schüler und Anhänger zu, sondern auch der [illegible]herzog von Sachsen-Weimar bedachte den Jenenser Professor mit einem Festgeschenk [illegible] ernannte ihn zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz. Die Jenenser Studentenschaft hatte beabsichtigt, ihren scheidenden Lehrer am Tage seines Geburtstages zu feiern, der greise Forscher aber lehnte die Ehrung ab.

Zur Konsultation [illegible] Richard Loewenbergs

Der hohe [illegible] leider, wie wir [illegible] berichteten, [illegible] des rauhen Wetters [illegible] leichten [illegible]katarrh zugezogen [illegible] des Festprogramms [illegible], mußte die geplante Fahrt nach Potsdam [illegible] unterbleiben, jedoch konnte [illegible] Besuch beim 1. Garde-Dragoner-[illegible] stattfinden. Die Behandlung hat hauptsächlich ein Berliner Arzt übernommen, der auf Wunsch des Leibarztes des Königs hinzugezogen wurde. Dr. Richard Loewenberg ist ein [illegible] der aus der Schule [illegible] und Heymanns (Leipzig) hervorgegangen ist. Sein ärztlicher Rat auf dem Gebiet der Halskrankheiten wird häufig von unseren ersten Gesangskünstlern in Anspruch genommen.

Ernst Haeckel. [illegible]

Generalmajor z. D. v. Heyden-Linden †

Der Generalmajor z. D. Bogislaw v. Heyden-Linden, zuletzt Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, ist am Mittwoch abend in Marienloh einem Herzschlage erlegen. Der bekannte Herrenreiter war auf allen Rennplätzen Deutschlands eine der populärsten Erscheinungen, war er doch der erfolgreichste Reiter-Offizier der Armee, und noch im Jahre 1902 gewann er in Hoppegarten das große Armee-Jagdrennen. Herr v. Heyden-Linden verdankte seine Erfolge auf dem grünen Rasen wohl in allererster Linie seiner vorzüglichen Reitfertigkeit in der Reitbahn, alle seine Pferde wurden von ihm durchgeritten, bevor er sie im Rennen über die Hindernisse steuerte. Diese Bahndressur ermöglichte es dem schneidigen Reiter, den geeigneten Moment abzuwarten und dank der Wendigkeit der edlen Tiere die Flaggen so zu runden, wie es kaum ein anderer Herrenreiter neben ihm vermochte. 1879 gewann der damalige junge Zieten-Husaren-Leutnant v. Heyden-Linden auf Wellington erstmalig die „Große Armee“, 1882 auf demselben Pferde wiederum das schwere Rennen gegen 14 Konkurrenten. Ein Jahr darauf glückte es dem Zieten-Husaren wiederum, den Ehrenpreis des Kaisers auf Profitrole zu erringen. Sehr bald kam der vorzügliche Reiter auf Reitschule, und der Schüler eines Rosenberg feierte hier Triumphe nicht nur auf der Bahn, sondern später auch als Lehrer, und nach seiner Versetzung zu den Königsulanen als beliebter Vorgesetzter in diesem Regiment. Unter ihm als Rittmeister war seine Schwadron in allen Dienstzweigen die beste, und als der Kaiser ihn später zu seinem Flügeladjutanten ernannte und ihm die Führung seiner Ulanen anvertraute, geschah dies in besonderer Anerkennung der Verdienste dieses hervorragenden Reiteroffiziers. Seit 1892 war Generalmajor v. Heyden-Linden mit Elisabeth, geborenen Gräfin von Westphalen, vermählt. Aus dieser Ehe entstammen vier Kinder, eine Tochter und drei Söhne.

Dr. Richard Loewenberg,
wurde vom König von [illegible] zu einer Konsultation hinzugezogen. — Phot. [illegible]

Generalmajor z. D. v. Heyden-Linden †
einst der [illegible] Herrenreiter der deutschen Armee. — Hofphot. [illegible]

12. Februar Der Tag 1909

Der Messingputzer Popper,
dessen zweites Stück erfolgreich aufgeführt wurde.

Zum Gastspiel der Hanako

So mancherlei wird heutzutage von der „gelben Gefahr“ geschrieben und geredet, und nicht bloß im fernen Kalifornien, wo man sich energisch gegen das Vordringen der „Japses“ wehrt, auch bei uns ist, seit dem Erwachen Japans zur Großmacht, diese Frage schon reichlich erörtert worden. Und darin muß man den Skeptikern, die im Geiste schon die Zeiten Attilas wiederkehren sehen, recht geben: die Schnelligkeit seiner kulturellen Entwicklung und die Expansionsfähigkeit seiner Bevölkerung ist geradezu phänomenal. Während man noch vor wenigen Jahren den Mikado als eine Art Märchenfigur auf der Bühne belachte, beehren uns jetzt bereits japanische Schauspielerinnen in der Reichshauptstadt. Auch hierin hat das Land der Geishas große Fortschritte gemacht, aber dabei vollständig den japanischen Charakter gewahrt. Schon im vorigen Jahre erfreute die Hanako das Theaterpublikum Berlins mit ihrem Besuch, sie ist bekanntlich eine Schülerin der Sada Yacco, der Japan das Aufleben der Schauspielkunst verdankt, und, wie man sagt, bereits ihre gefährlichste Rivalin. Sie tritt wiederum im Passage-Theater nur in einem Einakter „Otake“ auf, und das ist gut so: denn in der Heimat der Künstlerin pflegt man eine Theatervorstellung auf einen ganzen Tag auszudehnen. Das Stück ist aber so geschickt ausgewählt, daß sie den Zuschauern ihre Eigenart und die Vielseitigkeit ihrer Kunst vollständig entfalten kann: zuerst als eine drollige Soubrette mit reizender, uns freilich fremder Komik, und zum Schluß als Tragödin, die mit allen Finessen zu sterben versteht. In der Art ihres Sterbens zeigt sie freilich eine realistische Auffassung, die in ihrer grausamen Natürlichkeit für das Empfinden eines Europäers etwas befremdlich wirkt. Aus ihrem Leben und Bildungsgange hat sie selbst bei ihrer ersten Gastspielreise mancherlei erzählt. Als Kind schon, soweit sie zurückdenken kann, hat sie getanzt und gespielt, und entsprechend japanischer Volkssitte, die schon in frühester Jugend der Erziehung und dem Beruf des einzelnen seine Individualität zugrunde zu legen pflegt, wurde sie einer Theatergesellschaft übergeben. Während des Russisch-Japanischen Krieges war die Hanako als Krankenschwester in Hospitälern tätig — gewiß ein edler Zug der jungen Japanerin. Später wuchs ihr Theaterruhm, und sie kam an das Kaiserliche Theater. Die Sehnsucht, europäische Kultur aus eigener Anschauung kennen zu lernen, führte die Künstlerin zum ersten Male auf eine große Reise in alle Hauptstädte unseres Erdteils, und nun ist sie, eine Freundin unserer Kultur, wiedergekehrt.

Ein weißer Kanarienvogel.

Auf einer im Londoner Kristallpalast veranstalteten Vogelausstellung wurde ein „weißer“ Kanarienvogel mit dem ersten Preise ausgezeichnet — ein Fall, der kaum vorgekommen sein dürfte. Das seltene Exemplar teilt also den Ruf der Rarität mit dem sprichwörtlichen „weißen Raben“. Übrigens ist diese „Weißheit“ keine so große Seltenheit bei anderen Vögeln und Tieren. Mancher Berliner wird sich vielleicht noch an einen weißen Sperling erinnern, der eine Zeitlang in der Nähe des Anhalter Bahnhofs das Publikum erfreute. Aber dieser Konkurrent aus dem Vogelreiche hat wohl schon längst das Zeitliche gesegnet, und so kann jetzt jener Kanarienvogel im Londoner Kristallpalast sein weißes Gewand mit besonderem Stolze tragen. Ob ihm dabei besonders behaglich zumute ist, ist fraglich, der „Albinismus“, die widernatürliche Weißheit der Tiere, ist ja ein Merkmal der Krankheit

Die japanische Schauspielerin Hanako in dem Einakter „[illegible]ke“. Zu ihrem Gastspiel im Passage-Theater.

[illegible] Kanarienvogel.

Der Tischler Hinrichs,
dessen Stück [illegible] wurde.

Handwerker als Dramatiker

Immer häufiger hört man von einfachen Leuten, die tagsüber eine schlichte Arbeit verrichten und nach Feierabend die Feder in die rauhe Hand nehmen, um zu dichten. Es hat zu allen Zeiten Handwerker gegeben, deren Kopf nicht müßig blieb, während ihre flinken Hände ein Werkzeug führten. Die klassischen Beispiele sind die großen Schuster Jakob Böhme und Hans Sachs. In unserer Zeit hat das Wirken solcher Männer eine besondere Bedeutung gewonnen. Die moderne Kunst, insbesondere die Dichtkunst, und ganz speziell die Dramatik beschäftigt sich viel mit den sozialen Problemen, die ja das ganze moderne Denken beherrschen. Da ist es von besonderem Interesse, wenn sich auch Dichter zu Worte melden, die in den sozialen Kämpfen selbst Partei sind, die dem Arbeitermilieu entstammen, und die dabei die Gabe besitzen, über ihre Umgebung und deren Probleme ernstlich nachzudenken und künstlerisch zu gestalten, was sie täglich um sich sehen. Mag dann die formelle und technische Reife dieser Produkte auch nicht immer vollendet sein — was daran fehlt, kann die innere Wärme und Echtheit ersetzen, durch die sich die Dichter aus dem Volke auszeichnen. Warme Begeisterung und Wahrheit in der Schilderung sind auch die unbestrittenen Vorzüge zweier Handarbeiter, die in den letzten Tagen auf deutschen Bühnen schöne Erfolge geerntet haben, des Messingputzers Otto Reinhard Popper und des oldenburgischen Tischlermeisters August Hinrichs. Otto Reinhard Popper, der zwischen zwei Küssen Thaliens die Geländer und Beschläge eines Warenhauses mit dem Putzlappen bearbeitet, ist schon im vorigen Mai mit einem Schauspiel hervorgetreten. Es hieß „Freiheitsdrang“ und schilderte die Schicksale eines jungen Mannes, der [illegible] das Ideal zu erjagen, seinen Eltern davonläuft und sich einer wandernden Schauspielertruppe anschließt. Es geht ihm aber übel, er muß, um Weib und Kind zu erhalten, eine Stellung in einer Fabrik annehmen. Endlich kehrt er, durch Arbeit [illegible] geworden, zu seinen Eltern zurück. Das Stück wurde im Zentraltheater viel beklatscht, und auch die Kritik lobte manches daran; doch fand man in dem Sturm und Drang des Dramas noch viel ungereiftes Pathos. Das zweite Stück des Autors, genannt „Das Warenhausfräulein“, erlebte vor kurzem seine Premiere. Diesmal hat Popper den wahren Beruf des Volksdichters erkannt: seine Umgebung zu schildern, wie sie ist. Er zeigt uns die Welt für sich, die ein großes modernes Warenhaus bedeutet, einmal von innen heraus. Wer soll das bunte Getriebe besser kennen als einer, der mitten darin Messingstangen putzt? Die Fabel, die schicksalsreiche Liebe eines Warenhausjünglings zu einem Warenhausfräulein, ist in dem Stück so ziemlich Nebensache. Dem Stück geben die gutgesehenen und mit entschiedenem Theatergeschick bewegten Gestalten aus dem wirklichen Alltagsleben seinen Wert. Dieses Volksstück wurde in einem Volkstheater, dem Bernhard-Rose-Theater, aufgeführt. — Der wackere junge Tischler August Hinrichs hatte die Genugtuung, sein Stück auf der Bühne eines Hoftheaters sehen zu können. Die Intendanz seiner Vaterstadt Oldenburg hatte die „Kinder der Sehnsucht“ in der Voraussicht eines großen Erfolges angenommen und sich nicht getäuscht. Das Drama zeigt den sozialen Krieg, wo er am wildesten ist. Die Arbeiter eines Werkes führen den Kampf um das Land ihrer Sehnsucht gegen ihren herrischen Patron. Ein Intrigant von Werkmeister

Befähigungs-Zeugniß.

Der Unterarzt der Reserve Dr. Loewenberg geboren am 18. Januar 1868 zu Posen, Verwaltungsbezirk Posen, ist befähigt zur demnächstigen Beförderung zum Assistenzarzt der Reserve und kann hierzu in Vorschlag gebracht werden, nachdem derselbe die im § 12 der Allerhöchsten Verordnung vom 6. Februar 1873 vorgeschriebenen [illegible] sechswöchige Dienstzeit erledigt und sich während dieser [illegible] gezeigt hat, zur Beförderung im Königlichen Sanitätscorps in [illegible] werden wird.

Berlin, den 25. September 1901.

Königl. Preuss. Generalarzt des III. Armeekorps

Werner.
Generalarzt
und Korpsarzt III. Armeekorps.

Daß in dem Register des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts, betreffend die Beglaubigung der Geburten der Juden nachstehender Vermerk

„Nr 5417. — Laut Verhandlung vom 21.ten Januar 1868

(Bd. XXV fol. 128 der Akten ~~betreffend~~ die ~~Beglaubigung der~~ Geburten

„ ———— unter den Juden) hierselbst ist der Ehefrau des

„ Dr. philosoph Wolff Loewenberg, Amalie geb. Stein

„ am zwölften Januar achtzehnhundert acht und sechzig

„ Vormittags 11 Uhr von einem Kinde männlichen

„ Geschlechts, welches den Vornamen Richard erhalten

„ hat, entbunden worden. Geschehen Posen, am

„ ein und zwanzigsten Januar achtzehnhundert

„ acht und sechzig.

„ Neumann [illegible] [illegible] [illegible]

eingetragen steht, wird hierdurch amtlich bescheinigt.

Posen, den 28ten April 1896.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

[illegible]

Bescheinigung

XIII 9/1973.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel) Posen

VIII 9/1973.

[illegible] Dienstsache

An

den praktischen Arzt Herrn Richard Loewenberg

zu Berlin C.

Stralauerstr. [illegible]

Personalbericht

zum 1. Oktober 18[illegible]

für den **Dr.** [illegible]

[illegible] Arzt bei dem 2. Garde [illegible] Regiment zu Fuß [illegible]

Alter.		Dienstzeit, ohne Doppelrechnung der Kriegsjahre		Geboren		Religion.	Familie,			Stand, Vor- und Familien-Namen des		Vor- und Familien-Namen der		Zahl der		Ob felddienstfähig?
Jahr	Mon.	Jahr	Mon.	am	zu (Ort, Kreis und Regierungs-Bezirk)		ist der verheirathet	Söhne	Töchter	Vaters	Vaters der Frau	Mutter	Gattin	Brüder	Schwestern	
27	11 [illegible]	1		18[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]		3		

Active Dienstzeit			
bei welchem Truppentheile oder Lazarethe	seit wann und wie lange und in welcher Garnison.	in der Charge als mit Angabe des Datums der erfolgten Beförderung (Kab.-Ordre, Patent) zum Unter-, Assistenz-, Stabs-, Oberstabs- und General-Arzt	Feldzüge, Belagerungen, Schlachten und Gefechte etc.
2. Garde [illegible]	vom 1. Oktober 18[illegible] bis [illegible] 18[illegible]	[illegible]	
[illegible]	5 Monate [illegible]		
5. [illegible]			
5. [illegible]	vom 1. April 18[illegible] bis 30. September 18[illegible]	[illegible]	
[illegible]			
[illegible]	6 Monate [illegible]		
	[illegible]		

A. 15. Central-Formular-Magazin G. Linke, Berlin, S. Sebastianstr. 19

[illegible]

Auszeichnungen und Verwundungen	
Bestrafungen und Verweise	1. [illegible] 2. [illegible]
Wann verheiratet	[illegible] 18..
Körperkonstitution [illegible] Disposition zu Krankheit	
Größe	6. Centimeter
Versetzungen im Laufe der letzten beiden Jahre wann und wohin	[illegible]
Alle Kommandos [illegible] und die früheren auszeichnenden Kommandos, wie zum Bureau, der General[illegible], zum Friedrich-Wilhelms-Institut 2c.	
Beim Austritt aus dem activen Dienst entlassen nach Ort, Kreis und Regierungsbezirk	[illegible]
In der Reserve oder Landwehr seit wann?	

Hervorstechendes körperliches Gebrechen		
Hervorstechende Talente und Kenntnisse		
Ökonomische Verhältnisse		
Wohnort der Eltern und der Eltern der Frau	[illegible]	
Gebildet wann und wie lange	auf welchem Gymnasium	[illegible]
	auf welchen Universitäten, resp. militairärztlichen Bildungs- und Lehranstalten	[illegible]
Welche fremden Sprachen er gelernt hat, schreibt oder spricht	[illegible]	
Wo [illegible] promoviert wann und wo		
Ort, Datum und Votum der Approbation		
Datum und Votum des Physikats-Zeugnisses	Votum der schriftlichen Arbeiten [illegible]	
Datum und Votum der regimentsärztlichen Prüfung		
Anderweite Angaben des Betreffenden über persönliche Verhältnisse 2c., sowie über Stellungen, Reisen 2c. in wissenschaftlicher Beziehung u. s. w. Eventuelle Wünsche		
Militairische Verwandte		

[illegible]

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]
7. [illegible]

Qu[illegible]fikationsbericht.

Zeugniß.

Herr cand. med. Richard Loewenberg aus Posen ist im Wintersemester 1893/94 und im Sommersemester 1894 mit großem Eifer als Volontär in meiner Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke thätig gewesen. Er hat sich in der Zeit recht hübsche Fertigkeit in der Beurtheilung der einschlägigen Krankheitsfälle, sowie in den häufiger anzuwendenden Behandlungsmethoden angeeignet, so daß er mich während einer kürzeren Abwesenheit zu meiner vollen Zufriedenheit vertreten konnte.

Dies bescheinigt ihm auf seinen Wunsch gern

Dr. Rudolf Heymann,
Privatdocent an der Universität.

Leipzig, den 12 September 1894.

Nachdem

Herr Richard Loewenberg

aus

Posen

am 16ten Juli 1894 die Prüfung vor der ärztlichen Prüfungskommission zu Leipzig mit dem Prädikat

genügend

bestanden hat, wird ihm hierdurch

die Approbation als Arzt

mit der Geltung vom bezeichneten Tage an für das Gebiet des Deutschen Reichs gemäß § 29 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 ertheilt.

Dresden, am 19. Juli 1894.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Metzsch. v. Seydewitz.

Approbation
für
Herrn Richard Loewenberg
aus Posen
als Arzt.

ad 920 b.

Gch.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich

zu der am Sonnabend den 2. Mai, stattfindenden Jubiläumsfeier für

Herrn Direktor Richard Alexander

ergebenst einzuladen

Um 12 Uhr mittags findet im Residenz-Theater eine Festvorstellung vor geladenen Gästen statt (Damen in heller Toilette, Herren im Frack mit weisser Binde)

Die gefällige Zusage bitten wir vor dem 22 April an Herrn Jeldeneck, Residenz-Theater, zu richten und wird Ihnen sodann die Ehrenkarte zum persönlichen Gebrauche übersandt.

Gleichzeitig beehren wir uns mitzuteilen, dass um 10 Uhr abends im Hôtel Bristol, Unter den Linden 5 6, ein

Festbankett

stattfindet

Eintrittskarte à M 20— (inclusive Souper und Getränke) ist bei Herrn Commerzienrat L. Leichner, Schützenstr. 31, nur bis zum 22 April, gegen Vorzeigung dieser Einladung, erhältlich

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass Sie die Festesfreude durch Ihr gütiges Erscheinen erhöhen werden.

Hochachtungsvollst

Dr Ahn senior u. junior
S Behrendt, Rechtsanwalt
Dr Oscar Blumenthal
Dr Ludwig Ganghofer
Geh Hofrat Friedrich Haase
Geheimrat E Jacob
Gustav Kadelburg
Dr. Lolo Leipziger
Commerzienrat L Leichner
Dr. Jul Landau
Dr. Paul Lindau
Dr. R. Löwenberg
Intendant Baron v. Mutzenbecher
Emanuel Moller
Professor L Pietsch
Justizrat Dr R Wolff

Berlin den 9 Februar 1895

Das Königliche Provinzial Schul-Kollegium hat uns mitgetheilt daß Ihnen der Erlaubnißschein zur Leitung einer [illegible]-Vorbereitungs-Anstalt ertheilt ist mit der Maßgabe daß diese Anstalt bis auf Weiteres unserer Aufsicht untersteht.

Wir übersenden Ihnen demgemäß hierbei Abschrift der Verfügungen des Königlichen Provinzial Schulcollegiums vom 3 März 1884, 23 Oktober 1884 und vom 13 April 1885 sowie in Gemäßheit des Schlußsatzes des Ihnen Seitens des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zugefertigten Erlaubnißscheins vom 30 Januar d. J. ein Exemplar unserer Verfügung vom 11 März 1886 zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß wir der genauen Befolgung dieser allgemeinen Vorschriften entgegensehen.

[illegible]

Die in der Verfügung vom 3 März 1884 vorgeschriebene tabellarische Nachweisung ist nunmehr alljährlich bis zum 1 September pünktlich einzureichen, da der Termin zur Einreichung an das Königliche Provinzial Schulkollegium auf den 1 Oktober verlegt ist.

Die an Ihrer Anstalt thätigen und etwa später eintretenden Lehrer sind uns unter Benutzung beifolgender Formulare, von denen fernere Exemplare ev. in unserem Bureau in Empfang genommen werden können, pünktlich anzumelden und wollen Sie sich vorher davon überzeugen, daß die von Ihnen anzunehmenden Lehrkräfte sich im Besitze des Unterrichts-Erlaubnißscheins befinden. Personen, denen der Erlaubnißschein nicht ertheilt ist, dürfen unter keinen Umständen als Lehrer beschäftigt werden.

Städtische Schul-Deputation.

An
Herrn Dr. Loewenberg
Hier

J. Nr. 631. S.D. II

Königliches
Provinzial-Schul-Kollegium.

Berlin, den 30. Januar 1895.

№ II. 553.

1½ M
Berlin, 30/1 1895.

E. H.

Auf das Gesuch vom 7. d. Mts. ertheilen wir Ihnen hierdurch unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die Erlaubniß zur Leitung einer Militär-Vorbereitungsanstalt und zwar mit der Maßgabe, daß diese Anstalt bis auf Weiteres der nächsten Aufsicht der hiesigen städtischen Schuldeputation untersteht, welche berechtigt ist, dieselbe durch ihre Organe revidiren zu lassen, sowie daß Sie verpflichtet sind, für die Beschäftigung eines jeden Lehrers an der Anstalt die Genehmigung der städtischen Schuldeputation nachzusuchen und ehe Sie denselben demnächst mit Ertheilung von Unterricht beauftragen dürfen.

3 in Urschrift eingereichte Zeugnisse folgen zurück.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.

[illegible]

An
Herrn Dr. Loewenberg
Wohlgeboren
hier.

[illegible]

Das unterzeichnete Königliche Provinzial-Schul-Collegium ertheilt dem Lehrer Herrn Dr. phil. Wolf Löwenberg hiermit die Erlaubniß zur Errichtung und Leitung einer Mittel-Knabenschule auf dem Gesundbrunnen hierselbst unter verfassungsmäßiger Aufsicht der Schul-Deputation des hiesigen Magistrats, sowie unter der von dem Dr Löwenberg übernommenen Verpflichtung, den Religionsunterricht der Schüler evangelischen oder katholischen Bekenntnisses, da er selbst jüdischen Glaubens ist, von qualificirten Lehrern ertheilen zu lassen mit der Maßgabe, daß der Religionsunterricht für jede der beiden christlichen Confessionen jedenfalls dann eintreten muß, wenn mindestens zwanzig Schüler einer jeden Confession der von ihm geleiteten Schule angehören.

Herr Dr. Löwenberg hat sich bei der Leitung dieser Schule überall nach den wegen der Schulen ergangenen Bestimmungen, insbesondere nach den Vorschriften für die Verwaltung und Beaufsichtigung der Parochial- und Privat-Schulen vom 4. Mai 1846, der Instruction wegen Beaufsichtigung der Privatschulen vom 31 December 1839 und den ihm durch die Schul-Deputation des hiesigen Magistrats zu-

gehenden

gehenden Bestimmungen zu achten.

Uebrigens wird bemerkt, daß vorstehender Erlaubnißschein in Gemäßheit der Staatsministerial-Instruction vom 31. December 1839 vorbehaltlich des Widerrufs ertheilt wird.

Berlin, den 12. August 1875.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

Reukenau.

Erlaubniß

für den Lehrer Dr. phil. Adolf Löwenberg zur Errichtung und Leitung einer Mittel-Knabenschule auf dem Gesundbrunnen hierselbst.

J. 6570.

EINE UND EINE HALBE MARK 1½ M.

ad 6

Das unterzeichnete Königliche Provinzial-Schul-Collegium ertheilt dem Schulvorsteher Herrn Dr. phil. Wolf Loewenberg hiermit die Erlaubniß zur Errichtung und Leitung einer Mittel-Mädchenschule auf dem Gesundbrunnen hierselbst unter verfassungsmäßiger Aufsicht der Schul-Deputation hiesigen Magistrats und unter der Bedingung, den Religions-Unterricht der Schülerinnen christlichen Glaubens, da er selbst jüdischen Bekenntnisses ist, von qualificirten Lehrern oder Lehrerinnen ertheilen zu lassen und der Maßgabe, daß der Religionsunterricht für jede der beiden christlichen Confessionen, der katholischen und evangelischen, jedenfalls dann einzurichten sei, wenn mindestens zwanzig Schülerinnen einer jeden Confession der von ihm geleiteten Schule angehören.

Herr Dr. Loewenberg hat sich bei der Leitung dieser Schule überall nach den wegen der Schulen ergangenen Bestimmungen, insbesondere nach den Vorschriften für die Verwaltung und Beaufsichtigung der Privat- und Gemeinde-Schulen vom 4. Mai 1846, der Instruction zur Beaufsichtigung der Privatschulen vom 31. December 1839 und den ihm durch die Schul-Deputation hiesigen Magistrats zuge-

ge-

jenen Bestimmungen zu achten.

Übrigens wird bemerkt, daß vorstehende Erlaubniß in Gemäßheit der Staatsministerial-Instruktion vom 31sten Dezember 1839 vorbehaltlich des Widerrufs ertheilt wird.

Berlin, den 29sten März 1879.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

[illegible]

Erlaubniß

für

den Schulvorsteher Dr. phil. Adolf **Lewenberg**, zur Errichtung und Leitung einer Mittel-Mädchenschule auf dem Gesundbrunnen hierselbst.

J. No. 1902 2te Ausgabe

Th.

[illegible] 55

Frau Dr. [illegible] v. Rosenberg hat vom 1. Oktbr 1875 bis dahin 1881 auf dem [illegible] zu Berlin eine Mittelknabenschule u. vom 1. April 1879 bis 1. Oktbr 1881 ebendaselbst zugleich eine Mittel Mädchenschule geleitet.

Es kann ihr nachgerühmt werden, daß sie beiden Schulen mit [illegible] Energie u. [illegible] Takt vorstand, mit ihren Collegen in freundschaftlichem Verkehr pflegte, auf Zucht u. Ordnung hielt u. anregend auf Lehrer u. Schüler wirkte. Trotz großer Verschiedenheit der [illegible] Elemente waren die Leistungen beider Anstalten stets befriedigend u. ist es die Schüler derart gefördert, daß sie aus der obersten Klasse einer Knabenschule mehrfach sofort in die Oberklassen hiesiger Gymnasien u. Realschulen übertreten konnten.

Freiwillig hat sie die Schulen aufgegeben, weil ihre Frequenz trotz aller Anstrengungen nur [illegible] u. ihre Erhaltung nur mit erheblichen Zuschüssen [illegible] möglich war. Dies lag [illegible] daran, daß ein Teil der Bewohner des [illegible] in den jüngsten [illegible] der Zeiten [illegible] daß die wirthschaftlichen Verhältnisse derart [illegible], daß viele Eltern das Schulgeld nicht aufbringen konnten [illegible], ihre Kinder der Gemeindeschule zuzuwenden.

Berlin den 18. Januar 1882

Der städtische Schulinspektor

Dr. Zwick.

553

114/4

A.

Herr Dr. W. Loewenberg ist mir seit mehreren Jahren bekannt und zwar sowohl in seiner Thätigkeit an der von ihm eröffneten und geleiteten Privatschule auf dem Gesundbrunnen, als auch durch die private Vorbereitung, welche einige meiner früheren und jetzigen Schüler durch ihn genossen haben. In dem dadurch vermittelten amtlichen und privaten Verkehr ist mir Herr Dr. Loewenberg als ein gewissenhafter und tüchtiger Mann erschienen, insbesondere als ein Mann von didaktischer und pädagogischer Begabung und Gewandtheit, der es verstanden hat die Schüler nicht nur zu fleißiger und planmäßiger Arbeit heranzuziehen, sondern sie auch mit dauerndem Interesse für die Gegenstände des Schulunterrichts zu erfüllen, so daß manche von ihnen dann Jahre hindurch bei mir zu den besten Schülern gehört haben. Ich glaube, daß er als Vorsteher einer Erziehungsanstalt ganz am Platze sein und Tüchtiges leisten wird; denn er kennt die geistigen, sittlichen und herzlichen Bedürfnisse der Jugend und ist zur Hingebung an die Jugend fähig und bereit. Auch versteht er auf die individuellen Schwächen u. Fehler der Einzelnen einzugehen und konsequent an deren Beseitigung zu arbeiten.

Berlin den 1. August 1883

Dr. Th. Bach,
Direktor des Falk-Realgymnasiums

Abschrift

Königliches
Provinzial Schul Kollegium.
G. 1795

Berlin den 3 März 1884

Nachdem der Herr Minister durch Verfügung vom 23 Dezember 1883 / U II 1031 / auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 11. März 1872 und der §§ 2, 7, 9, 10 der Instruktion vom 31 Dezember 1839 anerkannt hat, daß diejenigen Privatanstalten hiesiger Stadt welche sich die Aufgabe stellen junge Leute für militärische und andere Prüfung vorzubereiten unserem Ressort unterstehen, so übertragen wir die Aufsicht über dieselben bis auf weiteres der Städtischen Schul Deputation, welche beauftragt ist dieselben durch die Kreis Schulinspektoren von Zeit zu Zeit zu revidiren und über den an sie von den Vorstehern zu erstattenden Gesuche in betreff der Beschäftigung der einzelnen zu ernennenden Lehrer zu entscheiden.

Alljährlich wolle auch die Schul Deputation bis zum 1 März zunächst also

zum

zum 1 Maerz 1885 eine tabellarische Nach-
weisung über die betreffenden Anstalten
einzureichen mit folgenden Rubriken: Name,
Stand und Lebensalter des Concessionsin-
habers, Datum der ertheilten Concession,
Zweckbestimmung der Anstalt, Qualifi-
cation des Unternehmers und der ein
[illegible] Lehrer an der
Anstalt beschäftigten Lehrer, Zahl und Al-
tersgrenzen der Schüler im [illegible] vor-
angegangenen Semester, Angabe,
ob die Anstalt Internat oder Externat
ist. Urtheil über den Zustand der Anstalt
und [illegible] der über dieselbe geführten
Aufsicht.

Diese tabellarische Uebersicht ist in
je zwei Exemplaren einzureichen.

Die Ertheilung der Concession wird
in Zukunft auf solche Personen be-
schränkt werden, welche ihre Qualifi-
cation ordnungsmäßig nachgewie-
sen haben und wird von ~~und~~ nach
jedesmaliger Anhörung der Schul-

Deputation

Deputation erfolgen. Aus Rücksichten
der Billigkeit haben wir indeß durch
Verfügung vom heutigen Tage die
gegenwärtigen Inhaber derartiger
Privatanstalten, nachdem wir uns
über den Umfang derselben haben
Bericht erstatten lassen, die Concession
unter dem Vorbehalte des Widerrufs
[illegible] ertheilt, mit der Maßgabe,
daß sie von jetzt an der unmittelbaren
Aufsicht der Schul-Deputation unter-
stellt [illegible]
[illegible] oder in dem 1. April d. J. an
zu beschäftigenden [illegible] Lehrer [illegible]
einzureichen.

Königliches
Provinzial-Schul-Collegium
hier.

Berlin den [illegible] October 1884

Abschrift zur [illegible] Kenntniß [illegible]
[illegible] von Anstalten, wel-
che zur [illegible] Erlangung [illegible]

[illegible]

Berechtigung für den einjährig frei-
willigen Dienst verbunden sich zur
Ablegung der betreffenden Prüfung
gleichzeitig bei zwei Prüfungs-Kom-
missionen gemeldet haben.

[illegible] ist nach den allgemeinen
Grundsätzen der Ersatz-Ordnung vom
28. September 1875 (?) und insbesondere
auf den Vorschriften im § 89 No. 2 so-
wie in den §§ [illegible] und 94 derselben
nicht statthaft, daß jemand die betreffen-
den sich vor bei derjenigen Prüfungs-
Kommissionen zu melden haben in de-
ren Bezirk der gestellungspflichtig
[illegible] ihren dauernden Aufenthalt
hat haben.

Wir veranlassen Euer Hochwohlgeboren
die Zöglinge der unter Ihrer Leitung
stehenden Anstalt mit dieser Bestim-
mung der Ersatz-Ordnung regelmä-
ßig vor jedem Meldungstermine be-
kannt zu machen und sie zugleich da-
rauf hinzuweisen, daß eine Über-

tretung

tretung derselben für sie von den
unangenehmsten Folgen sein würde.
Sollte ein Vorsteher der in Rede stehen-
den Anstalten [illegible] sich
sich an einer solchen Übertretung be-
theiligen, so würde derselbe die Ent-
ziehung der Konzession zur Leitung
seiner Anstalt zu gewärtigen haben.

Königliches
Provinzial-Schulkollegium
C. 4454 (?)

Berlin, den 2? April 188?

Wir [illegible] und veranlassen
den [illegible] zur Vorbereitung für Schü-
ler [illegible] Prüfungen concessio-
nierten Privatanstalten folgendes [illegible]
[illegible]

1. Von jedem aufzunehmenden Schü-
ler ist ein Abgangszeugniß der zu-
letzt besuchten Schule einzufordern
und im Original oder beglaubigter

Abschrift

Abschrift zu den Akten des Gesetzblattes zu nehmen.

Es ist ein Verzeichnis anzulegen, in welches das Material jedes Schülers nach dem Datum der Aufnahme, sowie über die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit über Leistungen und bei denjenigen ungebührlichen nach Ablauf eines Vierteljahres ein Hinzugesetztes [illegible] einzutragen wie bei dem Abgange des Schülers ist das betreffende Datum hinzuzufügen.

Mit dem [illegible] der Besuch der Anstalt und geforderten Leistungen ist der Termin der Aufnahme und des Abganges genau anzugeben.

Das Verzeichnis [illegible] ist dem Schulinspektor bei jeder Revision zur Einsicht vorzulegen.

Königliches Provinzial Schulkollegium.

Berlin den 12ten Januar 1894

Der Schulvorsteher Herr Dr. phil. W. Löwenberg,

welcher seit etwa 25 Jahren eine staatlich konzessionierte Schulanstalt, in der Schüler bis Sekunda des Gymnasiums und der Realschule vorbereitet werden, und welcher gleichzeitig ein besuchtes Pensionat hat, ist mir seit Juli 1890 genau bekannt, da ich seit dieser Zeit Arzt der Familie und der Pensionäre, sowie Mitbewohner desselben Hauses bin.

Herr Dr. Löwenberg ist ein körperlich rüstiger, geistig frischer, äußerst reger und thätiger Mann, der einen um 10 Jahre jüngeren Eindruck macht, als sein Alter besagt. Er ist frei von der Anlage zu chronischen Krankheiten und in der ganzen Zeit meiner Bekanntschaft nicht krank gewesen, so daß er seine Lehr- und Erziehungsthätigkeit niemals hat unterbrechen müssen. Ich habe vielfach Gelegenheit gehabt, mich von seiner Pflichttreue, von der gewissenhaften Beaufsichtigung seiner Pensionäre, von der Pflege des Familiensinnes und der gesellschaftlichen Formen, der liebevollen und verständigen Individualisierung sowie von der sehr sorgsamen, geradezu gewissenhaften Befolgung ärztlicher Verordnungen in Krankheitsfällen seiner Pflegebefohlenen zu überzeugen.

Frau Dr. Löwenberg, eine fein gebildete Dame, welche das Lehrerinnenexamen gemacht hat und früher selbst Erzieherin gewesen ist, leitet persönlich die Haushaltung mit Verständnis und Umsicht, ist von früh bis spät auf dem Posten und bereitet selbst auf Wunsch und Verordnung des Arztes die Verpflegung.

Nach meinen Beobachtungen sind Herr Dr. Löwenberg und Gattin ganz vorzüglich geeignet, noch viele Jahre an der Spitze einer Schul- und Erziehungsanstalt mit Erfolg zu wirken. Dies attestiert auf Wunsch wahrheitsgemäß

[illegible]
Oberstabsarzt 1ter Klasse und Chefarzt des Garnison-Lazareths No. I Berlin.

MYSLOWITZ
28/2 [illegible]

An [illegible] Fräulein Amélie Cohn

Rawicz

AUSG.
2

1860

Ihre Bewerbung hat, wie wir Ihnen bereits unterm 5. d. M. angedeutet haben, die meiste Berücksichtigung gefunden, was wir Ihnen hiermit vorläufig anzeigen.

Solange der Bescheid der Königl. Regierung den wir täglich erwarten, nicht da ist, sind wir beschränkt entscheidend zu handeln, so aber dieser eintrifft, werden wir nicht verfehlen, mit Ihnen uns näher einzulassen.

Worauf wir Sie beiläufig aufmerksam machen ist, daß die definitive Anstellung erst, Vakanzen erst nach zurückgelegtem Probejahr erfolgt. Es ist dies eine Vorsicht wie Sie wissen werden bei allen Schulanstalten, und wir müssen sie besonders inne halten, weil man uns aufrichtig gesprochen mißtrauisch gegen die Gemeindeschulen im Allgemeinen ist.

Wer seiner Sache wie Sie gewiß ist, wird vor einer solchen Bedingung nicht zurück schrecken.

Die übrigen Stellen werden mit sehr guten Kräften besetzt sein, wodurch das Ineinandergreifen desto leichter zu ermöglichen sein wird.

Myslowitz 27. Febr. 1860.

Der Synagogen Gemeinde Vorstand

M. A. Schäfer

Q·D·B·V·

SUMMIS AUSPICIIS

REGIS AUGUSTISSIMI POTENTISSIMI

A L B E R T I

DOMINI NOSTRI CLEMENTISSIMI

RECTORIS PERPETUI UNIVERSITATIS LIPSIENSIS MAGNIFICENTISSIMI

RECTORE ANNUO MAGNIFICO

ERNESTO WINDISCH

PHILOSOPHIAE DOCTORE   LINGUAE LITTERARUMQUE SANSCRITICARUM PROFESSORE PUBLICO ORDINARIO   REGI SAXONIAE A CONSILIIS AULICIS INTIMIS
ORDINIS REGII SAXONICI VIRTUTE AC FIDE BENE MERITORUM PRIMAE CLASSIS EQUITE

ORDINIS MEDICORUM H. T. DECANUS

HENRICUS CURSCHMANN

MEDICINAE CHIRURGIAE ARTISQUE OBSTETRICIAE DOCTOR   PATHOLOGIAE ET THERAPIAE SPECIALIS PROFESSOR PUBLICUS ORDINARIUS   MEDICINAE CLINICES
IN INSTITUTO REGIO CLINICO DIRECTOR   REGIS SAXONIAE IN REBUS MEDICIS CONSILIARIUS INTIMUS   ORDINIS REGII SUECICI STELLAE POLARIS EQUES

VIRO PRAENOBILISSIMO ATQUE DOCTISSIMO

RICHARDO LOEWENBERG

POSNANO

MEDICO APPROBATO   August 1894.

TRADITA DISSERTATIONE QUAE INSCRIBITUR

DIASTASE DER STIMMLIPPEN UND DES SCHILDKNORPELS NACH ERÖFFNUNG DER OBEREN LUFTWEGE
BEI DIPHTHERITIS

NEC NON

EXAMINE RIGOROSO SUPERATO

DOCTORIS MEDICINAE CHIRURGIAE ARTISQUE OBSTETRICIAE JURA ET ORNAMENTA

AUCTORITATE PUBLICA CONTULIT.

LIPSIAE

DIE XXII. MENSIS MAII MDCCCLXXXXVI.

TYPIS A. EDELMANNI TYPOGR. ACAD.